

Stenographisches Protokoll

47. (verlangte) Sitzung des Kärntner Landtages – 30. Gesetzgebungsperiode
Freitag, 24. August 2012

Inhalt

Fragestunde (S. 4996)

Aktuelle Stunde (S. 4996)

Antragsteller: F-Klub

Thema: „Keine Neuwahlen in Kärnten vor Einbringung der ESM-Verfassungsklage durch die Kärntner Landesregierung“

Redner: Mag. Darmann (S. 4997), Ing. Rohr (S. 4998), Ing. Hueter (S. 4999), Holub (S. 5000), Dipl.-Ing. Gallo (S. 5002), Köchl (S. 5003), Poglitsch (S. 5004), Dr. Lesjak (S. 5006), Mandl (S. 5007), Leikam (S. 5008), Wieser (S. 5009), Trettenbrein (S. 5010)

Zur tatsächlichen Berichtigung: Mag. Darmann (S. 5012)

Tagesordnung (S. 5012)

1. Ldtgs.Zl. 147-6/30:

Bericht und Antrag des Ausschusses für Budget, Landeshaushalt und Finanzen betreffend Auflösung des Kärntner Landtages vor Ablauf der Gesetzgebungsperiode Neuwahlen JETZT!

Berichterstatter: Leikam (S. 5012)

Redner: Ing. Rohr (S. 5012, 5042), Stark (S. 5017), Zellot (S. 5018), Holub (S. 5019), Wolf-Schöffmann (S. 5020), Strauß (S. 5021), Astner (S. 5023), Anton (S. 5024), Warmuth (S. 5026), Köchl (S. 5027), Dr. Lesjak (S. 5030), Zwanziger (S. 5030), Rossmann (S. 5032), Ing. Hueter (S. 5033), Tiefnig (S. 5035), Jantschgi (S. 5037), Mandl (S. 5038), Grebenjak (S. 5039), Ing.

Haas (S. 5040), Suntinger (S. 5043), Mag. Darmann (S. 5046), Seiser (S. 5047), Trettenbrein (S. 5048)

Zur Geschäftsordnung: Ing. Rohr (Antrag auf Vertagung gemäß § 60 Abs. 5 K-LTGO) (S. 5029)

Zur tatsächlichen Berichtigung: Holub (S. 5032)

Zur Geschäftsordnung: Mag. Darmann (S. 5036)

Abstimmung zur Vertagung – mehrheitliche Annahme (1. Präs. Lobnig und Mag. Darmann: nein, SPÖ: ja, ÖVP: ja, Grüne: ja) (S. 5049)

2. Ldtgs.Zl. 64-5/30:

Mündliche Anfragebeantwortung von Landesrat Mag. Ragger zur schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Dr. Lesjak betreffend Putzmittelwerbung des Landesrates für Soziales auf Briefpapier des Landes Kärnten Aufruf in der nächsten Sitzung (S. 5049)

3. Ldtgs.Zl. 79-3/30:

Mündliche Anfragebeantwortung von Landesrat Mag. Ragger zur schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Dr. Lesjak betreffend Situation der Altenbetreuung und Pflege in Kärnten

Aufruf in der nächsten Sitzung (S. 5050)

Mitteilung des Einlaufes (S. 5050)

A) Anträge von Abgeordneten (S. 5050)

Beginn: Freitag, 24.8.2012, 11.03 Uhr

Ende: Freitag, 24.8.2012, 15.21 Uhr

Beginn der Sitzung: 11.03 Uhr

V o r s i t z: Erster Präsident **Lobnig**, Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo**

A n w e s e n d: 34 Abgeordnete

E n t s c h u l d i g t: **Arztmann, Mag. Cernic**

B u n d e s r ä t e: **Mitterer, Pirolt, Petritz**

M i t g l i e d e r d e r L a n d e s r e g i e r u n g:
Zweiter Landeshauptmann-Stellvertreter **Mag. Dr. Kaiser**

E n t s c h u l d i g t: Landeshauptmann **Dörfler**, Erster Landeshauptmann-Stellvertreter **Ing. Scheuch**, Landesrat **Mag. Dobernig**, Landesrat **Mag. Rumpold**, Landesrat **Mag. Ragger**, Landesrätin **Dr. Prettnner**

S c h r i f t f ü h r e r: Direktor **Mag. Weiß**

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Ich begrüße Sie zur 47. Sitzung des Kärntner Landtages und eröffne diese. Ich begrüße als Regie-

rungsmitglied Zweiten Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Peter Kaiser, begrüße auch die Vertreter des Bundesrates, heute nahezu vollzählig. Herzlich willkommen! Begrüße natürlich auch die Fachbeamtenschaft, allen voran den Leiter des Inneren Dienstes, Landesamtsdirektor Dr. Dieter Platzer, sowie den Leiter des Rechnungshofes Dr. Reithofer. Der Landtag ist beschlussfähig. Ich begrüße auch die Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Zuhörergalerie, herzlich willkommen, und begrüße auch die Internetbenutzer, die im Lifestream unsere Sitzung mitverfolgen! Es haben sich für die heutige Sitzung zahlreiche Gäste entschuldigen lassen. Herr Landeshauptmann Gerhard Dörfler ist bei einer Alpe-Adria-Konferenz im Ausland, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Kurt Scheuch in der Vorbereitung für die Bürgermeister-Konferenz, Herr Landesrat Mag. Dobernig, Herr Landesrat Achill Rumpold, Frau Landesrätin Dr. Prettnner und die Frau Abgeordnete Jutta Arztmann. Hohes Haus! Wir kommen zur Fragestunde.

Fragestunde

Nachdem die zu befragenden Regierungsmitglieder nicht anwesend sind, frage ich die Damen und Herren Abgeordneten, ob die Anfragebeantwortungen mündlich oder schriftlich bei der nächsten Sitzung erfolgen sollen. Ich komme zur Anfrage 1. (*Abg. Ing. Rohr: Schriftlich!*) Herr Klubobmann, Ing. Rohr, ich nehme an, in Absprache mit dem Abgeordneten Seiser? Diese Beantwortung soll schriftlich erfolgen. Ich komme zur Anfrage 2. (*Abg. Ing. Rohr: Schriftlich!*) Schriftlich, wird so vorgegangen! Zur Anfrage 3. (*Abg. Ing. Rohr: Mündlich!*) Mündlich bei der nächsten Sitzung! Anfrage 4? (*Abg. Ing. Rohr: Mündlich!*) Mündlich bei der nächsten Sitzung! Die Anfrage 5 kann nicht gefragt werden, da muss ich den Abgeordneten Holub fragen, ob diese wieder mündlich bei der näch-

sten Sitzung kommen soll? Bei der nächsten Sitzung soll er anwesend sein! (*Abg. Holub: Mündlich bei der nächsten Sitzung!*) Mündlich bei der nächsten Sitzung! Dann komme ich zur Anfrage 6. (*Abg. Ing. Rohr: Schriftlich!*) Schriftlich! Zur Anfrage 7. (*Abg. Ing. Rohr: Mündlich!*) Mündliche Beantwortung! Anfrage 8. (*Abg. Ing. Rohr: Schriftlich!*) Schriftliche Beantwortung! Die Anfrage 9. (*Abg. Ing. Rohr: Mündlich!*) Mündliche Anfragebeantwortung! Anfrage 10. (*Abg. Ing. Rohr: Schriftlich!*) Schriftlich! Und die Anfrage 11. (*Abg. Ing. Rohr: Mündlich!*) Mündlich! Anfrage 12. (*Abg. Ing. Rohr: Schriftlich!*) Schriftlich! Und die Anfrage 13. (*Abg. Ing. Rohr: Schriftlich!*) Schriftlich! Wird so vorgegangen. Hohes Haus! Somit kommen wir zur Durchführung der Aktuellen Stunde.

Aktuelle Stunde

Es liegt ein entsprechender Antrag des Freiheitlichen Landtagsklubs vor. Nach dem Rotations-

prinzip sind die Freiheitlichen an der Reihe. Das Thema lautet: „Keine Neuwahlen in Kärnten vor

Lobnig

Einbringung der ESM-Verfassungsklage durch die Kärntner Landesregierung“. Als erstes zu Wort gemeldet hat sich zu dem Thema der Klubobmann Mag. Gernot Darmann und ich erteile ihm das Wort und ersuche um die Einhaltung der Redezeit von fünf Minuten. Bitte, zu sprechen!

Abgeordneter **Mag. Darmann** (F):

Sehr geehrter Herr Präsident! Werte Regierungsmitglieder! Hohes Haus! Geschätzte Zuseherinnen und Zuseher auf der Galerie und zu Hause im Internet! Viel wurde in den letzten Tagen und Wochen über eine substanzlose Schmutzkübelkampagne zu vorgezogenen Neuwahlen in Kärnten in den Medien berichtet. Wenig bis gar nichts wurde von diversen Journalisten unternommen, um tatsächlich fundamentierte Argumente gegenüber der Öffentlichkeit, gegenüber den Bürgern in Kärnten zu kommunizieren, die für die Mehrheitspartei, für die größte Fraktion hier im Kärntner Landtag, aber auch für die Mehrheit der Freiheitlichen Landesregierungsmitglieder in der Kärntner Landesregierung dafür ausschlaggebend sind, dass es Neuwahlen erst nach Erledigung der Hausaufgaben in Kärnten geben soll und dies im neuen Jahr 2013, geschätzte Damen und Herren. Wichtig ist uns, und das ist Ihnen hier im Hohen Haus bekannt, aber nicht der Öffentlichkeit in Kärnten, dass es neben einer Beschlussfassung zu einem notwendigen Demokratiepaket hier im Kärntner Landtag einschließlich eine Reform der Geschäftsordnung des Kärntner Landtages genauso wie eine Novellierung des Landesrechnungshofgesetzes, dass es neben diesen Hausaufgaben genau so die einzig faire Lösung ist, gegenüber der Bevölkerung, gegenüber dem Souverän in Kärnten, vor – ich betone, vor – einer kommenden Landtagswahl darüber aufzuklären, welche Ermittlungen, welche Korruptionsermittlungen gegen Politiker in diesem Lande laufen, mit welchem Ergebnis. Deswegen die einzig faire Variante, geschätzte Damen und Herren, da der Wähler, die Wählerin, der Souverän in Kärnten über das Amtsverständnis eines jeden wahlwerbenden Politikers vor einer Neuwahl im kommenden Jahr Bescheid wissen muss. Und das ist einer der sehr wesentlichen Punkte für unsere Linie, Neuwahlen erst im kommenden Jahr stattfinden zu lassen. *(Beifall von der F-Fraktion.)* Geschätzte

Damen und Herren, es ist aber darüber hinaus natürlich – und das wurde auch von uns festgehalten – klar argumentiert und von Anfang an von uns als einziger Fraktion im Kärntner Landtag mit diesem Standpunkt festgehalten, im neuen Jahr erst zu wählen, um automatisch aufgrund der Bundesregelungen eine Wahlkampfkostenrückerstattung auszuschließen. Dass die Oppositionsparteien SPÖ, ÖVP und Grüne beim Versuch erpapt worden sind, durch Neuwahlen im alten Jahr 2012 noch einmal in den Steuertopf zu greifen, ist eine andere Geschichte. Sie haben jetzt versucht, auszubessern mit einem Schmähantrag, der so auch beschlossen worden ist. Geschätzte Damen und Herren, der wesentlichste Punkt aber in unserer Argumentation, Neuwahlen zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden zu lassen, ist, dass das Land Kärnten, die Landesregierung Kärntens und hierbei die Mehrheit durch die Freiheitlichen Landesregierungsmitglieder in der Kärntner Landesregierung, eine Verfassungsklage gegen den Europäischen Stabilitätsmechanismus, gegen den medial bekannten, in der Öffentlichkeit bekannten ESM einzubringen hat und diese Einbringung dieser Klage fristgerecht im Herbst erst zu erfolgen hat. Ein wesentlicher Punkt, da eine jetzige Einbringung nicht möglich wäre und auch für den Bürger in Österreich, insbesondere in Kärnten, keine Verbesserung der Situation bringen würde. Diese Klage wird notwendig sein, um – und das sollten alle verantwortungsbewussten Politiker in diesem Lande zur Kenntnis nehmen – die Bevölkerung, insbesondere hier im Kärntner Land, davor zu bewahren, welche Auswirkungen durch die Beschlussfassung von ÖVP, SPÖ und Grünen im Parlament vor zwei Monaten auf die Bevölkerung zukommen, indem Milliarden, Abermilliarden, ja zig Milliarden Euro in Zukunft in der Sonne des Südens, im südeuropäischen Ländergürtel verbrannt werden und kein Cent der Gelder, die aus Österreich hinausfließen, mehr nach Österreich zurückkommen werden und in weiterer Folge, geschätzte Damen und Herren, um das geht es ja, diese Milliarden Euro der österreichischen Bevölkerung im Pensionssystem, im Sozialsystem, im Gesundheitssystem, im Bildungssystem, aber auch für Investitionen in die Infrastruktur abgehen werden. Und das gilt es zu verhindern! *(Beifall von der F-Fraktion.)* Daher wird es die einzig verantwortungsvolle *(Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!)* – Danke, Herr Präsident, die werde

Mag. Darmann

ich pünktlich ausnutzen! – Möglichkeit sein, durch die Vertreter der Freiheitlichen in der Kärntner Landesregierung eine Verfassungsklage einzubringen, um die Ratifizierung, welche unter Ausschluss der Bevölkerung stattgefunden hat durch ÖVP, SPÖ und Grüne, mit Einbindung der österreichischen Bevölkerung zurückzunehmen, somit Milliarden von Euro, die ein fleißiger Staat Österreich für Pleitestaaten in der Europäischen Union ausgeben soll, (*Vorsitzender: Bitte zum Schluss zu kommen!*) – Danke! – hier für Investitionen, für Reformen für die Zukunft unseres Landes nutzen zu können. Dafür steht jeder Freiheitliche hier im Kärntner Landtag, in der Kärntner Landesregierung und das ist einer der Hauptbeweggründe, wieso es diese Neuwahlen erst im kommenden Jahr geben wird. Danke schön! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig (F)**:

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Klubobmann Ing. Reinhart Rohr und ich erteile ihm das Wort. Bitte!

Abgeordneter **Ing. Rohr (SPÖ)**:

Herr Präsident! Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Peter Kaiser als einziges anwesendes Regierungsmitglied! (*Einwände aus der F-Fraktion.*) Ihr Freiheitlichen habt Kärnten, seine Menschen und uns alle belogen, ihr habt uns verraten und verkauft! Ebenso wie ihr das mit dem Thema der heutigen Aktuellen Stunde (*Abg. Trettenbrein hält eine Tafel hoch mit dem Text: „Unser Geld für unsere Leut – Klage gegen den ESM“*) versucht – „Keine Neuwahlen in Kärnten vor Einbringung der ESM-Verfassungsklage durch die Kärntner Landesregierung.“ (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Wissen Sie, was das ist? Die größte Chuzpe oder anders gesagt, der Versuch, alle Kärntnerinnen und Kärntner für dumm zu verkaufen! Und der Herr Dörfler, der als Landeshauptmann offensichtlich überhaupt nicht weiß, (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Aber der ist Landeshauptmann und der Herr Rohr ist ein Blindgänger!*) wo die Aufgaben zwischen Regierung, nämlich Exekutive, und die Aufgaben zwischen Landtag, nämlich Legislative, angesiedelt sind, der tut so, als ob er

den Landtag und die Regierung für sich mehr oder weniger in Erbpacht oder Geiselhaf nehmen könnte. Meine Damen und Herren, für dumm brauchen Sie die KärntnerInnen nicht zu verkaufen! Ein schändliches Spiel! Ein schändliches Spiel, welches von Ihnen heute hier geboten wird, ein polemisches, billiges Auftragswerk von Strache und Ihrer Mutterpartei FPÖ aus Wien, mit dem Sie glauben, Kärnten in Geiselhaf nehmen zu können. (*Abg. Mag. Darmann, eine Tafel hochhaltend: Da, schau einmal her! „SPÖ Rohr Korruptionsermittlungen – Aufklärung vor Neuwahlen“*) Sie sollten nur eines bedenken, die Kärntnerinnen und Kärntner haben von Ihnen längst genug! Sie wollen so schnell wie möglich eine Veränderung und haben mit überwiegender Mehrheit inzwischen auch erkannt, dass mit jedem Tag mehr, an dem Sie in Kärnten Ihre verlogenen Spielchen weitertreiben, der Schaden für das Land, die Wirtschaft, die Menschen und das Image dieses Landes massiv steigen. Wenn der Herr Dörfler eben schon so an seinem Landeshauptmannsessel hängt, dann ist ihm sein Sessel auch bei einem Wahltermin, wie ihn die demokratische Mehrheit dieses Landtages vorschlägt, mit Sicherheit bis Anfang des Jahres 2012 sicher und es ist alle Zeit der Welt, seine Regierungsmehrheit einzusetzen, um diese ESM-Verfassungsklage auch entsprechend einzubringen. Da hätten dann der Herr Dörfler, der Herr Scheuch, der Herr Dobernig, der Herr Ragger ohnedies genug Zeit, um den Auftrag Straches aus Wien mit ihrer absoluten Regierungsmehrheit zu erfüllen und vor allem auch die entsprechende Verfassungsklage, wie Sie argumentieren, mit dieser Verfassungsklage Österreich zu retten, weil Sie offensichtlich überhaupt nicht verstehen wollen, dass Europa in dieser schwierigen Phase die Solidarität aller seiner Mitgliedsstaaten braucht, um die 7 Prozent der Weltbevölkerung, die Europa letztlich auch ausmacht, vor den Einflüssen und Auswirkungen von Spekulanten und wild gewordenen Finanzmärkten zu schützen. Die Landesregierung mit ihrer noch immer existierenden FPK-Mehrheit hat noch genug Zeit, dieses Thema zu entscheiden. Also können Sie Ihre bedenkliche und äußerst undemokratische Blockade des Landtages mit dem wiederholten Hinausschleichen aus dem Landtag, wie wir es in den letzten Sitzungen erlebt haben, aufgeben und sofort und auch schon heute dem raschest möglichen Neuwahltermin zustimmen. Damit würden

Ing. Rohr

Sie der überwiegenden Mehrheitsmeinung der Menschen in Kärnten entsprechen, die sich sofortige Neuwahlen wünschen, (*Abg. Zellot lacht lautstark.*) um dieses Land aus dem von Ihnen wesentlich mitverursachten Korruptionssumpf zu befreien! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion*) Aber mit Ihrem „Mir san mir“-Gehabe, mit eurer Schwarz-Weiß-Malerei, mit eurem polemischen „Wir die Guten, die anderen die Bösen“-Spielchen, meine Damen und Herren in der FPK, gehen die Leute ja schon lange nicht mehr mit. (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo lacht.*) Alle aktuellen Meinungsumfragen bestätigen das. Sie werden, wie lange Sie auch noch die Demokratie in diesem Land aushebeln und wann auch immer gewählt wird, Ihre Rechnung von den Wählerinnen und Wählern präsentiert bekommen. Die heutige Aktuelle Stunde beweist einmal mehr, dass Sie die Menschen in Kärnten unter falschem Vorwand versuchen, zu täuschen und mit völlig falschen und fadenscheinigen Argumenten versuchen, (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) Zeit zu gewinnen, um von den Problemen abzulenken. Wenn der Herr Dörfler als Landeshauptmann heute zum wiederholten Mal den Landtag ignoriert, (*Abg. Mag. Darmann: Wer hat dir die Rede geschrieben? – Abg. Zwanziger: Der Nischelwitzer!*) dann läuft er vor seiner Verantwortung davon. Man könnte sagen, wie es dieses Chart, meine Damen und Herren, zeigt, (*Der Redner hält eine Grafik in die Höhe.*) er verhält sich so ganz nach dem Motto: (*Abg. Mag. Darmann: Hat dir der Nischelwitzer die Rede geschrieben?*) Mein Name ist Dörfler, ich weiß von nichts! (*Vorsitzender: Bitte zum Schluss zu kommen! Die Redezeit ist abgelaufen! – Heiterkeit und Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Er weiß davon nichts, dass er Parteikassier war und deshalb, meine sehr geschätzten Damen und Herren, genau deshalb, so schnell wie möglich Neuwahlen, um Kärnten in eine positive Zukunft zu führen! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Klubobmann Ferdinand Hueter. Bitte!

Abgeordneter **Ing. Hueter** (ÖVP):

Herr Präsident! Hoher Landtag! Geschätzte Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Tribüne und zu Hause an den Bildschirmen! Ja, wir haben dieses Szenario jetzt jede Woche: Neuwahlantrag. Das heutige Thema der FPK: „Keine Neuwahl in Kärnten vor Einbringung der ESM-Verfassungsklage durch die Kärntner Landesregierung.“ Ich weiß nicht, das kommt mir irgendwie so vor, als ob ich wohl will, aber nicht kann. Das eine hat ja mit dem anderen überhaupt nichts zu tun. Die ESM-Geschichte ist eine europäische Geschichte. Wir leben Gott sei Dank in Kärnten. Kärnten ist da, glaube ich, sehr gut aufgestellt. (*Es erfolgen mehrere gleichzeitige Zwischenrufe von Abgeordneten der F-Fraktion.*) Ich werde euch ein paar Vergleiche bringen, (*Heiterkeit und Lärm im Hause.*) wo ihr wahrscheinlich sehr schnell ertappt werdet, (*Abg. Ing. Haas: Wohl der Martinz!*) dass man hier nur ablenkt, verzögert und von den wahren Problemen abgeht. Ich hoffe, ihr habt heute alle die Kleine Zeitung gelesen, den Klaus Pekarek. Der Klaus Pekarek hat das auf den Punkt gebracht. Der hat das wirklich auf den Punkt gebracht. Da drinnen steht: „Wegkommen von der permanenten Konfrontation und von der Polarisierungspolitik und von der Pflege von Feindbildern.“ Die Feinde sind also überall anderswo auf der ganzen Welt, nur nicht zu Hause. Jeder andere ist schuld, nur wir nicht. Das, glaube ich, ist wirklich die Geschichte. Dort sollten wir hinkommen. Der Satz, den er zum Schluss geschrieben hat, die Politik ist Dienstleistung am Land, das ist es. Wir sind in Kärnten nicht dazu gewählt, um mit dem Finger was weiß ich wohin zu zeigen, was uns nur indirekt angeht, denn der Nationalrat hat dieses Paket bereits im Juli beschlossen. Ich hoffe, dass alle wissen, was in diesem ESM-Vertrag drinnen steht. (*Abg. Mag. Darmann: Das werden wir euch noch sagen!*) Das hoffe ich! Ich werde dir das jetzt aber auch sagen, damit du einmal genau weißt, was da drinnen steht. (*Abg. Trettenbrein: Den werden wir uns anschauen!*) Das ist in etwa mit einem internationalen Währungsfonds vergleichbar. Da gilt das Prinzip: Leistung und Gegenleistung. Wir Österreicher zahlen in dieses Paket. Das macht insgesamt ein Stammkapital von 700 Milliarden Euro aus, (*Abg. Mag. Darmann: Zur Zeit!*) zur Zeit, 80 Milliarden durch Bareinlagen und 620 Milliarden durch Haftungen, (*Abg.*

Ing. Hueter

Mag. Darmann: Die schlagend werden können! die schlagend werden können. Das ist richtig! Ich werde dir gleich ein Beispiel bringen. Österreich wird 2,23 Milliarden Euro einzahlen und mit 17,25 Milliarden haften. Ich verweise nur auf eines: Die Hypo Alpe Adria hat 25 Milliarden Haftungen mit euch beschlossen, 25 Milliarden. Da ist kein Aufschrei durch das Land gegangen. Da hat keiner geschrien, um Gottes Willen, wer soll denn das einmal zahlen bei einem Budget von 2,2 Milliarden! Das, glaube ich, sollte man sich einmal auf diese Waagschale legen, dann tun wir uns wahrscheinlich auch bei der Beurteilung wesentlich leichter. Vom Thema dieser Feindbilder, das habe ich schon vorher erwähnt, sollten wir endlich wegkommen. Die Leute wollen das nicht mehr. Wir brauchen keine Feinde oder sonst etwas, wir müssen eine gescheite Politik machen! (*Abg. Mag. Darmann: Die Leute wollen die Wahrheit!*) Gescheite Politik heißt nicht, immer mit den Fingern auf andere zu zeigen, wo ich selber im Glashaus sitze und gleich mit Steinen herumwerfe! (*Abg. Mag. Darmann: Man kann nicht die Augen vor der Wahrheit verschließen!*) Das heißt für übermorgen, dass jede Glasscheibe einmal bricht. Damit sollten wir endlich einmal aufhören und über dieses Thema ernsthaft reden.

Diese ganzen ESM-Geschichten, wie immer sie heißen: Wir sind in einem Land der Europäischen Gemeinschaft mit allen Vor- und Nachteilen. Kärnten – und das sollten wir auch einmal wissen – ist Nettoempfänger! 230.000,- Euro gehen täglich nach Kärnten, mehr herein als hinaus! Wir schreiben alle, diese Bösen da draußen sind weiß ich wie schlecht. Ich würde mir das einmal überlegen! (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Das hat keiner gesagt!*) Na ja, das hat keiner gesagt, das wird aber immer so angedeutet: Die Bösen da draußen, zuerst muss der Rettungsschirm kommen, bevor dieses oder jenes kommt. (*Abg. Mag. Darmann: Wir reden vom ESM!*) Meine Nachredner werden das natürlich auch entsprechend machen. Die Schuldenbremse, die der Staat Österreich, der Nationalrat beschlossen hat, ist im Endeffekt das gleiche System dieses ESM-Rettungsschirms auf alle anderen Länder. Das heißt, ich muss zuerst einmal meinen Haushalt in Ordnung bringen und dann die anderen. Das ist, glaube ich, der Punkt, wo wir in Kärnten auch einiges zu tun haben. Der Treppenbrein schüttelt ein bisschen den Kopf. Ich hoffe, dass

du auch weißt, wie die Finanzen des Landes ausschauen. Ich hoffe, dass du auch weißt, was in den letzten 12, 13 Jahren hier in Kärnten passiert ist. Wenn man diese ganzen Dinge zusammenzählt, dann sind wir weit über dem draußen, worüber wir heute reden, worüber wir da jetzt diskutieren, von diesen 2,23 Milliarden Euro, was wir hier an Bareinlagen zahlen sollten. Da haben wir in Kärnten viel, viel mehr verschustert! Das muss man ganz offen sagen. Ich glaube, das ist es einfach, diese Ehrlichkeit, einmal herzustehen und diese Dinge auch beim Namen zu nennen. Dann reden wir überall viel, viel offener, viel, viel ehrlicher und zeigen nicht immer mit dem Finger auf Feindbilder, die gar nicht da sind, die nur abstrakt da sind. (*Abg. Mag. Darmann: Ehrlich die Probleme des ESM ansprechen!*) Für mich ist es entscheidend, dass wir hier für uns Kärntnerinnen und Kärntner einen Weg zusammenbringen, der nachvollziehbar ist – (*Vorsitzender: Noch 20 Sekunden Redezeit!*) danke, Herr Präsident – und der Kärnten in eine gute Zukunft bringt! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Holub. Bitte!

Abgeordneter **Holub** (GRÜ):

Danke schön, Herr Präsident! Hohes Haus! Liebe Murmeltier-Versammlung! Wir sind wieder am gleichen Ort, die gleiche Veranstaltung, (*Abg. Rossmann: Das ist eine Herabwürdigung des Landtages!*) ein anderes Thema. Die FPK macht sich auf einmal Sorgen um Europa. (*Abg. Rossmann: Das ist eine Frechheit!*) Wie hat der Frank Stronach gesagt, der „EMS“ – der ist wirklich ein profunder Politiker, der kann wahrscheinlich zwischen TBC und ESM überhaupt nicht unterscheiden, dafür kauft er sich irgendwo eine neue Partei zusammen, weil die alten darf man ja nicht mehr kaufen, wir haben neue Gesetze. Die Blauen machen sich Sorgen um Europa, das ist etwas ganz Neues. Um Kärnten machen sie sich keine Sorgen, wo 80 Prozent der Menschen Neuwahlen haben wollen. (*Abg. Mag. Darmann: Um die Österreicherinnen und Österreicher machen wir uns Sorgen!*) Hier, liebe

Holub

blaue Nicht-mehr-Freunde, hier haben wir die letzte Umfrage vom Bachmaier, der da sagt: „Der schlimmste Absturz für die FPK seit Bestehen in Kärnten.“ Am schlimmsten abgestürzt ist (Abg. Mag. Darmann: *Hast du die Studie gekannt?*) der heute wahrscheinlich nicht mutig genug zum Davonlaufen da seiende Harald Dobernig, am schlimmsten abgestürzt auf 46 Minuspunkte. So etwas wird nur noch vom Achill Rumpold übertroffen, der auf 52 Minuspunkte kommt. Das heißt, man sieht, wie die Bevölkerung das goutiert, was ihr hier macht. (Zwischenruf von Abg. Mag. Darmann.) Ich sage euch jetzt eure Situation, weil euer Chef wird es wahrscheinlich nicht richtig beurteilen, deswegen sollte sich jeder Mitarbeiter, ganz wurscht, wo er arbeitet, jeden Tag einmal kurz die Frage stellen: Ist mein Chef eigentlich noch ganz dicht? Und zwar, erstens, ihr steht jede Woche in der Auslage, und zwar nicht nur in Kärnten, wo man die Medien eine Zeit lang beeinflussen konnte, sondern in ganz Europa. Die Menschen sehen, wessen Geistes Kind ihr seid, (Abg. Rossmann: *Da sorgt ihr schon dafür!*) deswegen rasselt ihr herunter, erstens! Zweitens: Jedes Mal bei einer Landtagssitzung machen die drei demokratischen Parteien eine Verbesserung des demokratischen Systems. Die Menschen sehen, dass das ohne euch geht. Das ist super! (Abg. Mandl: *Der redet so einen Käse daher!*) Wir schaffen in zwei, drei Monaten mehr als ihr in den letzten zehn Jahren geschafft habt! (Beifall von der SPÖ-Fraktion.) Drittens: Je länger ihr mit den Neuwahlen wartet, desto eher wird sich eine Stronach-Partei, ein Josef Bucher oder andere Parteien, die euch die Wähler wegnehmen, nicht uns, positionieren (Unruhe und Lärm im Hause.) und die werden eure – (Anhaltender Lärm im Hause. – Der Vorsitzende gibt das Glockenzeichen.) – ja, die werden eure Wähler bekommen und ihr nicht mehr. Ich sage es euch nur! Mir ist es recht, machen wir es erst im April, ist noch besser. Viertens: Eure Partei bewahrt ganz Österreich vor dem H. C. Strache. Das ist super, weil die Menschen sehen, wo die Blauen an der Macht sind, da geben sie sie nicht mehr her. Die Blauen haben nirgends, noch nie ein Problem gelöst, das sie nicht selber verursacht hätten, noch nie! Sagt mir bitte eines, was ihr gelöst hättet, nix! Ihr seid das Problem in der Politik und nicht die Lösung! (Abg. Mag. Darmann: *Wir haben immer eure Probleme gelöst!*) Fünftens: Das, was hier passiert, (Abg. Mag.

Darmann: *Rede einmal ein bisschen zum Thema! – Der Vorsitzende betätigt die Glocke.*) macht eure eigenen Menschen krank. Schaut euch bitte den Gerhard Dörfler an, schaut euch die Gesichter vom Harald Dobernig an oder von euch selber! Es macht euch krank! Es ist nicht gesund! (Abg. Mag. Darmann: *Rede einmal ein bisschen zum Thema!*) Ich bin nicht euer Arzt, aber ich sage euch, es macht euch krank. Sechstens: Je länger ihr wartet, desto mehr wird die Justiz was finden, die sind schon dran. Ich habe mit dem Walter Geyer gesprochen, was hier schon alles untersucht wird. (Abg. Mag. Darmann: *Aufklärung vor Neuwahl!*) Nur ein Side-step, bitte: Gestern ruft mich ein Bauunternehmer an und sagt, die hören nicht auf. Ich habe schon wieder eine Rechnung bekommen für eine Layout-Beratung, ohne dass ich sie bestellt habe. Seid ihr denn von allen guten Geistern verlassen? Hört ihr nicht auf? Es wird alles herauskommen, (Abg. Mag. Darmann: *Zeig an!*) deswegen meine Bitte an die SPÖ: Lieber Peter Kaiser! Wir müssen nach der Wahl wirklich die letzten 10 bis 20 Jahre aufarbeiten. Da muss alles auf den Tisch, was hier passiert ist, zum Beispiel der Kelag-Verkauf. Wer war denn der Erste - Birnbacher? Ich weiß es mittlerweile schon. Da muss wirklich alles auf den Tisch kommen.

Eines noch zur ÖVP, damit ihr nicht so davorkommt, weil ihr habt ja bei den Umfragen einen relativ starken Abgang nach unten gemacht: Der Pyramidenkogel wird wieder aufgerollt werden. Es kann mir keiner erklären, warum 8 Millionen günstiger sind als 3 Millionen. Wir haben den Plan vorgelegt. Es hat geheißen vom Herrn Achill Rumpold, der hier besonders negativ vorkommt: Wir kriegen in Keutschach nur eine Förderung vom Land, (Vorsitzender: *Noch eine halbe Minute Redezeit!*) wenn wir die teure Variante verwenden. Das gehört bitte aufgeklärt! Das wird auch bei der Korruptionsstaatsanwaltschaft landen. Deswegen, liebe blauen Freunde oder Ex-Freunde: We are not “Part of the game” and the game is over. (Beifall von Abg. Dr. Lesjak und von der SPÖ-Fraktion.)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich der Dritte Präsident Dipl.-Ing. Gallo und ich ersuche, zu

Lobnig

sprechen!

Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Danke, Herr Präsident! Hohes Haus! Meine geschätzten Zuhörerinnen und Zuhörer, wo immer Sie sind! Wir haben jetzt hintereinander drei Redner der neuen Kärntner Einheitspartei gehört. Was sie alle drei verbindet, ist, dass eigentlich keiner zum Thema ESM gesprochen hat und das aus gutem Grund. (*Beifall von der F-Fraktion.*) Herr Komiker Holub, Sie werfen uns vor, wir machen uns Sorgen um Europa. Wir machen uns Sorgen, nachdem Kärnten auch in Europa ist, um die Menschen in Kärnten, das ist die Wahrheit! (*Abg. Rossmann: So schaut's aus! – Beifall von der F-Fraktion.*) Wenn Sie unerschwinglich von drei demokratischen Parteien hier im Saale sprechen, ist das eher eine Frage für einen Ordnungsruf durch den Präsidenten. Aber ich möchte schon in eines einhaken, was der Herr Abgeordnete Holub jetzt gesagt hat. Er hat gesagt, er hat mit dem Walter Geyer, das ist immerhin der Chef der Korruptionsstaatsanwaltschaft, gesprochen und der hätte ihm gesagt, gegen was alles ermittelt wird. Der Herr Dr. Geyer war vor drei Tagen hier im Ausschuss. Ich habe ihn in einer offiziellen Ausschusssitzung gelöchert. Er hat sich immer auf die Verschwiegenheit berufen und hat nichts gesagt. (*Abg. Zwanziger: Sehr interessant!*) Das ist ein Skandal ersten Ranges, was hier passiert! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Damit hat der Holub selbst den Beweis erbracht, dass diese Korruptionsstaatsanwaltschaftsführung parteipolitisch agiert und sonst gar nichts! (*Abg. Zwanziger: So schaut's aus! Uns sagt er nichts im Ausschuss! – Beifall von der F-Fraktion.*)

Der Herr Klubobmann Hueter hat den ESM als eine europäische Geschichte dargestellt und gesagt, wir leben in Kärnten, so als wenn uns das nichts angehe. Ich habe das schon beantwortet. Und der Ärgste war ja, mein Name ist Rohr, ich weiß von nichts. Es ist kein schändliches Spiel, (*Abg. Ing. Rohr: Dörfler heißt das!*) Herr Abgeordneter Rohr, es ist bitterer Ernst, was hier passiert.

Die Menschen wollen die Wahrheit hören. Und die Wahrheit werde ich Ihnen jetzt vortragen aus einem Zeitungsinterview. Ich werde dann sagen, wer das gesagt hat. Die Frage lautete: „Sie war-

nen mit anderen Wirtschaftsexperten vor dem Beschluss des EU-Rettungsschirms ESM und prophezeien den Konkurs Österreichs. Was macht Sie bei dieser Prognose so sicher?“ Die Antwort: „Der ESM ist ein undemokratischer Knebelungsvertrag. Er entzieht sich jeder Mitbestimmung und es droht Österreich, das heute mit ausgelagerten Schulden eine Verschuldung von 90 Prozent des BIP aufweist und Haftungen von rund 50 Milliarden übernommen hat, der Konkurs. Der ESM bedeutet für Österreich eine Haftung von weiteren 15 Milliarden und die Haftung kann ausgeweitet werden und wird es auch. Österreich kann zahlungsunfähig werden. Es ist unakzeptabel, wenn Politiker erklären, dass am ESM kein Weg vorbeiführt. Der ESM soll am Bürger vorbeigeschummelt werden, weil Brüssel weiß, dass dies nur mit einer Überrumpelungsaktion möglich ist.“ Und dann weiter, die nächste Antwort: „Wird der ESM ratifiziert, dann können wir nicht mehr zurück, dann haben wir unsere Autonomie aufgegeben.“ Dann ist die Frage: „Die EU steht vor einer Richtungsentscheidung – Zusammenwachsen oder auseinanderbrechen. Könnte der ESM nicht die Brücke für ein stärkeres Europa sein?“ Die Antwort: „Der ESM basiert auf der Vorstellung, dass die Haftungsübernahme zu keiner Katastrophe führen wird, weil die Schulden zurückgezahlt werden und die Länder zu sparen beginnen, den Arbeitsmarkt reformieren, die Verwaltung zurückschrauben. Das ist ein schönes Szenario, aber Utopie, das funktioniert nicht in einer Demokratie.“ Dann die Frage: „Warum nicht?“ – „Weil die Südländer die Reformen nicht durchführen“, ist die Antwort. „Nicht durchführen werden, sobald sie wieder Geld haben. Es wird nicht hinreichend reformiert. Daran zu glauben, ist naiv. Die Erfahrungen der letzten Jahre beweisen das Gegenteil. Das ist, wie wenn ich ein Wasserglas auf einen Steinboden fallen lasse und hoffe, dass es nicht zerbricht.“ Und das, meine geschätzten Damen und Herren, ist kein Freiheitlicher, der das gesagt hat, das ist Eva Pichler, eine Wirtschaftswissenschaftlerin der Wirtschaftsuniversität in Wien, veröffentlicht in der Kleinen Zeitung. Und interessant, die Dame, die das Interview geführt hat, ist Carina Kerschbaumer, eine Redakteurin, die auch in Kärnten gewirkt hat und unter sehr mysteriösen Umständen nach Graz abgewandert ist. So viel zu dem. (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit! – Beifall von der F-Fraktion.*) Danke, Herr Präsi-

Dipl.-Ing. Gallo

dent! Es gibt einen Hoffnungsschimmer, der bereits vorher Platz greifen könnte, denn der Schicksalstag für den ESM-Vertrag ist der 12. September. Da wird der Verfassungsgerichtshof in Karlsruhe entscheiden, wie es wirklich weitergeht.

Jetzt wird sehr viel demonstriert. Wenn man dann schaut, gegen wen demonstriert wird, die Herrschaften, die hier sitzen, demonstrieren gegen sich selber. *(Vorsitzender: Bitte zum Schluss zu kommen!)* Keiner demonstriert gegen die stark überhöhten Preise, keiner demonstriert für mehr Gerechtigkeit und keiner von denen, die demonstrieren, demonstriert dafür, dass das Recht in Österreich bleibt. *(Vorsitzender: Die Redezeit ist abgelaufen!)* Ich danke schön! *(Abg. Strauß: Deine schwächste Rede! – Beifall von der F-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Köchl und ich erteile ihm das Wort.

Abgeordneter **Köchl** (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Werte Zuhörer! Nach der Lesestunde von Präsident Gallo, weil er sonst nichts mehr zu sagen hat, *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* möchte ich mich schon diesem Thema genau widmen. Ihr seid die Partei, die sich jetzt einsam fühlt in Kärnten und ihr wundert euch darüber. Die einsame Partei in Kärnten! Wir haben uns zusammengeschlossen, die SPÖ, die Grünen und die ÖVP haben in diesem Land etwas weiter zu bringen, *(3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Was geht denn weiter?)* um handlungsfähig zu sein, denn diese Regierung ist nicht handlungsfähig, die FPK. Es ist kein Mensch mehr von diesen Herren heute hier anwesend. Ihr habt *(3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: So ein Blödsinn!)* bewusst und mit Absicht in den letzten Jahren die Sozialdemokraten und eure politischen Mitbewerber, *(Abg. Zwanziger: Ihr wart ja überall mit dabei!)* persönlich, vorsätzlich, ihr habt gute Ideen blockiert, ihr habt verhindert, dass wir mitarbeiten können, ihr habt uns abgewürgt und heute wundert ihr euch, dass tausende Menschen auf die Straße gehen, um über eure Politik Zeugnis zu legen, dass sie das

ganz einfach nicht mehr wollen! Ihr habt zu viel Macht. Die Meinungsumfragen zeigen ganz klar, die FPK muss in diesem Land die Macht verlieren. Dörfler, Scheuch und Dobernig, das sind für mich diese „Jubelbroschüre-Politiker“, die gehören von der politischen Bühne in Kärnten ganz einfach entfernt. Ihr klammert euch noch an die Macht, aber schon in dem Bewusstsein, schwere Fehler gemacht zu haben, denn ihr seid nicht bereit, das bis 2014 durchzustehen, ihr wisst, dass ihr falsch gehandelt habt und wollt den 3. März 2013 hernehmen. Das ist ja schon an und für sich das Eingeständnis dafür, dass ihr gescheitert seid an allen Ecken und Enden. Das ist ja schon das Eingeständnis dafür! *(Abg. Grebenjak: Machen wir halt 2014, na! – Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Und diese billige Ausrede, diese total billige Ausrede, Vorbereitungen zu treffen – ihr habt 20 Jahre lang keine solchen Vorbereitungen getroffen. Ihr habt versagt und der Klubobmann hat heute gesagt, wir wollen in den wenigen Monaten noch in den Steuertopf hineingreifen. Das habt ihr 20 Jahre gemacht! *(Abg. Warmuth: Top Team!)* Ihr habt in den Steuertopf hineingegriffen und im Endeffekt habt ihr euch mit eurer Partei auf Kosten der Kärntnerinnen und Kärntner bereichert. Das habt ihr gemacht! Ihr habt euch bereichert *(Abg. Mag. Darmann: Sag Namen dazu!)* und jetzt möchtet ihr den ESM-Pakt als Ausrede hernehmen! Ihr seid ferngesteuert von Wien, von einem Strache, von einem Politiker, der auf Ibiza als Partytiger herumkriecht und der hier in Österreich Neid und Angst schüren will. *(Abg. Rossmann: So wie der Schelm denkt!)* Und ich sage euch ganz ehrlich: Wenn die Landeshauptleute von Österreich, wenn die so agiert hätten, wie ihr jetzt beim ESM-Pakt agiert, dann wäre Kärnten nicht gerettet worden. Wir reden hier von 20 Milliarden Euro Haftung für die Hypo, die die ÖVP und ihr hier verursacht habt. Und von den Landeshauptleuten habe ich niemanden gehört in einem anderen Bundesland. Und dafür muss ich den Regierungsmitgliedern wirklich ganz ehrlich danken, dem Herrn Faymann, dem Herrn Pröll und dem Herrn Spindelegger, *(Abg. Trettenbrein: Du hast keine Ahnung, von was du redest!)* dass sie Kärnten nicht fallen gelassen haben, denn sonst wären wir heute so wie in Griechenland! Und da muss ich euch ganz ehrlich sagen, da bin ich schon stolz auf diese Regierung! Ich glaube, dass die Gerichte arbeiten werden. *(Abg. Mag. Darmann: Die Gerichte arbeiten!)* Diese Ausre-

Köchel

de braucht ihr nicht zu haben, diese Wahlkampfbeschränkungen. (3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo lachend: *Wahlkampfbeschränkungen!* – Abg. Mag. Darmann hält eine Tafel hoch: *Schau einmal her!* „SPÖ Faymann Inseraten-Affäre – Aufklärung vor Neuwahlen“) Ja, Faymann! Das sind Inserate. (Abg. Mag. Darmann: *Was sagst du denn dazu?*) Ja, das sind Inserate von der SPÖ, ganz normal. Das wird alles aufgeklärt werden! Dazu brauchen wir aber in Kärnten nicht Neuwahlen zu blockieren! Ihr habt in Kärnten versagt, ihr seid die, die in Kärnten das verursacht haben und tausende Menschen – und ihr müsst einmal hingehen, ihr müsst einmal hingehen zu diesen Demonstrationen und dort anhören, was die Leute sagen! Da hilft es nichts, wenn du heute rote Schuhe anziehst, Herr Gallo! Das hilft nichts! Die weißen Schuhe sind „versumpft“ im braunen Sumpf, das ist so. Da hilft es nichts, wenn du mit roten Schuhen hingehst. Ihr müsst in die Leute hineinschauen. Ihr getraut euch nicht mehr in den Landtag, ihr getraut euch nicht mehr auf die Straße, ihr werdet jetzt wieder hinausgehen, ihr werdet euch davonschleichen und das, glaube ich, ist es. Und dieser ESM-Pakt, dieser Europäische Stabilitäts-Mechanismus ist notwendig. Ich sage euch, das ist ganz einfach notwendig für ein gemeinsames Europa, (Abg. Mag. Darmann: *Ihr setzt die Zukunft unseres Landes aufs Spiel! Das ist verantwortungslos, wie ihr mit dem Land umgeht!*) aber davon seid ihr ja weit entfernt! Das hat man ja auch bei dem Ausflug in Brüssel gesehen, wie eure Vertreter in Europa dort vertreten sind. Die sind überhaupt nicht vertreten, (Vorsitzender: *Noch eine halbe Minute Redezeit!*) die sind Außenseiter! Wir werden mit so einer FPK nicht weiterarbeiten können in Kärnten, das sage ich euch. Wir können mit euch nicht weiterarbeiten, ihr seid einsam. Wir fordern Neuwahlen und das jetzt und sofort! (Beifall von der SPÖ-Fraktion.)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Bevor ich dem nächsten Redner das Wort erteile, darf ich bitte Sie, Herr Abgeordneter Köchel, ersuchen, das nächste Mal nicht pauschale Verurteilungen wie „Vergreifen am Steuertopf“ und „persönliche Bereicherungen“ von sich zu geben! Das ist grobe Unterstellung, das hat im Hause hier nichts zu suchen! Das können Sie im Schutz der Immunität machen, aber ich ersuche,

im Interesse aller Abgeordneten, keine pauschalen Verurteilungen hier vorzunehmen! Herr Abgeordneter Poglitsch ist der nächste Redner und ich erteile ihm das Wort. Bitte!

Abgeordneter **Poglitsch** (ÖVP):

Danke schön, Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Hohes Haus! Es ist einfach leicht durchschaubar, das Spiel der FPK, das sie heute hier betreibt. Das ist wieder eine Verunsicherung der Menschen, man will den Menschen in Kärnten einfach Sand in die Augen streuen. (Abg. Gritsch: *Poge, was ist denn los mit dir? Hast du keinen Auftrag bekommen?*) Tut mir leid, aber das ist einfach das Thema! Das Thema, das ihr gewählt habt, das passt überhaupt nicht dazu und ich werde euch erklären, warum das so ist, weil ihr euch ja verredet. Der Abgeordnete Darmann ist heute hier herausgegangen und hat absichtlich von Neuwahlen im nächsten Jahr gesprochen, hat den 3. März eigentlich nicht mehr in den Mund genommen. Und ich weiß jetzt auch, warum. Scheinbar seid ihr von dem Termin auch schon abgesprungen, weil, wenn ihr diese Klage einbringen wollt, dann muss das erst einmal veröffentlicht werden. Das wisst ihr ganz genau! Und das dauert. Das wird ein bisschen dauern. (Abg. Mag. Darmann: *Deswegen darf es ja jetzt keine Neuwahlen geben! Jetzt hast du es verstanden! Bravo!* – Beifall von der F-Fraktion.) Das dauert, meine Freunde, und deswegen wollt ihr ganz normal den Neuwahltermin hinausschieben. Das ist ein leicht erklärbares und ein leicht erkennbares Ablenkungsmanöver. Deswegen wollt ihr das machen! (Abg. Mag. Tauschitz: *So ist es!* – Beifall von der ÖVP-Fraktion.) Euch wären ja am liebsten Neuwahlen nächstes Jahr irgendwann einmal im Herbst, aber da muss ich den Roten schon recht geben, es ist einfach vorbei! Das Spiel ist vorbei, es wird nichts mehr helfen, die Neuwahlen müssen so rasch wie möglich her! Da könnt ihr noch so viele Plakate schreiben, noch so oft „Unser Geld für unsere Leut“ draufschreiben. (Abg. Mag. Darmann: *Von welchem Spiel redest du denn?*) Mit euch rede ich! (Abg. Mag. Darmann: *Von welchem Spiel?*) Euer Spiel! Euer Spiel! Ihr wollt die Wahl einfach verzögern, das ist es! Mit allem möglichen Schmä! Ihr wollt nicht arbeiten, ihr wollt mit Schmä die Wahl verhindern, aber das wird

Poglitsch

euch dementsprechend nicht helfen. *(Abg. Mag. Tauschitz: Bravo! – Beifall von der ÖVP-Fraktion und der SPÖ-Fraktion.)*

Eine Sache noch zur SPÖ, weil sie sich hier immer wieder als Sauberpartei herstellt und heute der Abgeordnete Köchl von den Landeshauptungen der Hypo gesprochen hat, von den 27 Milliarden. Ja, liebe Freunde, da muss schon eines gesagt werden: Das hat nicht die ÖVP beschlossen in den Jahren! Das war eine SPÖ/BZÖ-Koalition mit den Haftungen und gleichzeitig auch die Wandelschuldverschreibung. Habt ihr das schon vergessen? Die 500 Millionen Euro Wandelschuldverschreibung – eigentlich das Hauptdesaster in der ganzen Hypokrise. Da wart ihr, die SPÖ und das BZÖ, jetzt FPK, in einer Koalition und ihr habt das dementsprechend auch beschlossen und uns in diese Misere geführt.

Zu dem Thema Pyramidenkogel: Lieber Rolf Holub, der jetzt wieder einmal nicht da ist! *(Unruhe im Hause. – Der Vorsitzende läutet die Glocke.)* Beim Thema Pyramidenkogel sieht man, dass er vom Tourismus keine Ahnung hat! *(Abg. Dr. Lesjak: Ich werde es ihm ausrichten!)* Ein Projekt Pyramidenkogel mit 3 Millionen Euro wird es nicht geben. Das weiß jeder normale Mensch. Mit 3 Millionen Euro kannst du keinen Pyramidenkogel, kannst du kein Leuchtturmprojekt bauen. *(Beifall von der ÖVP-Fraktion.)* Das muss dieses Geld kosten, aber dieses Geld ist gut eingesetzt für den Kärntner Tourismus. *(Abg. Dr. Lesjak: Für die Kärntner Parteien ist das recht gut eingesetzt!)* Also das braucht ihr jetzt nicht schon wieder schlecht zu reden und durch die Medien zu ziehen. Da sieht man, ihr seid eine „Schlechtrednertruppe“ und ihr zieht Kärnten hier wieder in den Sumpf hinein und wollt dem Tourismus dementsprechend wieder schaden. Das werden wir nicht zulassen! Dieses Projekt ist einzigartig und dieses Projekt muss auch dementsprechend kommen, um in Kärnten auch weiter zu kommen! *(Beifall von der ÖVP-Fraktion.)*

Einerseits muss ich auch einmal feststellen, es ist echt ein Traum, wenn sich die FPK heute hier herstellt und sagt, wir müssen die Menschen abstimmen lassen, abstimmen lassen über diesen ESM-Rettungsschirm. Das wollt ihr einerseits schon machen, die Menschen abstimmen lassen und befragen, aber wenn es um Neuwahlen geht,

dann wollt ihr sie nicht fragen, dann wollt ihr das so weit hinauszögern, bis es nicht mehr geht! *(Abg. Mag. Darmann: Nein, heh! Danach!)* Danach! Wann ist denn danach? Das kann noch Monate dauern, das wisst ihr ganz genau! *(Beifall von der ÖVP-Fraktion.)* Schaut! *(Abg. Mag. Darmann: Du wirst dich noch wundern!)* Ich werde mich nicht wundern! *(Abg. Mag. Darmann: Wenn es zu Neuwahlen kommt, werdet ihr euch noch wundern!)* Ich werde mich nicht wundern, ihr werdet euch wundern, weil es ist einfach wirklich vorbei! Das muss ich euch sagen. Besonders wichtig und das sollte auch einmal dazugesagt werden beim ESM, vielleicht lest ihr euch das einmal durch, ihr sagt immer, die nationale Entscheidung ist weg. Das stimmt ja nicht, liebe Freunde! Die nationale Mitentscheidung ist da, die ist da. Selbstverständlich! Der österreichische Vertreter im ESM ist bei den wichtigen Entscheidungen an das Parlament gebunden. An das Parlament! Das heißt, dort werden die Entscheidungen getroffen. Das ist die Wahrheit, das sollt ihr einmal wissen. Vielleicht solltet ihr das auch dementsprechend genauer durchlesen, das betrifft auch die Grundsatzentscheidung, ob einem Staat Unterstützung gewährt wird oder nicht. Das soll im Parlament beschlossen werden. Und das kann man nicht einfach immer hinschieben. Und eines sage ich euch gleich, das hat der Ferdi Hueter ganz richtig gesagt: Entweder sagt ihr Ja zu Europa oder ihr sagt Nein zu Europa! Dazwischen drin wird es nicht viel geben! Ihr sagt einerseits Ja, wenn es um die Rosinen geht, und dann sagt ihr Nein. *(Zwischenruf von Abg. Mag. Darmann.)* Ihr sagt ja immer Nein zu Europa! Ihr sagt Nein zu Europa mit so Sachen! *(Abg. Mag. Darmann: Wir sagen Nein zur Europäischen Union! Wir sagen Ja zu Europa!)* Ihr sagt Nein zu Europa, das ist die blanke Wahrheit! *(Der Vorsitzende, die Glocke läutend: Noch eine halbe Minute Redezeit!)* Und gerade in Kärnten! Gerade in Kärnten! € 230.000,-- Euro! € 230.000,-- kommen jeden Tag mehr zu uns nach Kärnten her! Und wenn ich das hochrechne auf das Jahr, sind es 83 Millionen Euro. Das sind weit über eine Milliarde Schilling, was wir mehr profitieren von der EU als die anderen Bundesländer! Und da sagt ihr Nein zu Europa! *(Beifall von der ÖVP-Fraktion.)* Man sieht, dass ihr keine Ahnung von Wirtschaftspolitik habt *(Abg. Mag. Darmann: Verschließ bitte nicht deine Augen vor Problemen!)* und keine Ahnung von der europäischen Politik! Das wird nicht

Poglitsch

funktionieren, liebe Freunde! (*Abg. Mag. Darmann: Verschließ nicht deine Augen vor Problemen!*) Ihr stellt euch bitte dem Wähler und das wird gut sein so! Danke schön! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Dr. Lesjak. Bitte!

Abgeordnete **Dr. Lesjak** (GRÜ):

Geschätzter Präsident! Hohes Haus! Verehrte Kolleginnen und Kollegen! Geschätzte Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Tribüne und zu Hause vor dem Internet! Die FPK sagt Nein zu Europa, das ist ganz eindeutig. Mit diesem Antrag (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Wir sagen Nein zum ESM!*) und mit dieser Debatte wird das unter Beweis gestellt. Es ist wieder einmal interessant, dass die FPK das zum Thema macht. Warum wohl? Wenn es politisch eng wird für die FPK in Kärnten, dann wird ein Ablenkungsmanöver gebraucht. Dann braucht man ein Thema, wo man wieder ablenken kann und erstaunlicherweise ist das jetzt der Ausstieg oder die Zerstörung der EU oder ich weiß nicht, was das soll. Das läuft darauf hinaus, dass die europäische Gemeinschaft, die Eurozone, irgendwie zerschlagen werden soll, wenn man der Intention des FPK-Antrags folgen würde. Warum haben wir heute eine Debatte hier? Wir haben das bereits debattiert, es ist etwas, wo wir wissen, dass sich das nicht durchsetzen wird, dass es auch inhaltlich nicht mehrheitsfähig sein wird. Also warum ist das gerade heute auf der Tagesordnung? Das kann nur ein Ablenkungsmanöver der FPK sein. (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Was ist nicht mehrheitsfähig?*) Auch wenn man hört: Abstimmen lassen, den ESM-Vertrag abstimmen lassen. Ja, hätten Sie wollen, dass man damals auch über die Hypo abstimmen lässt? Bei der Hypo waren 25 Milliarden Haftungen mit dabei, die das Land Kärnten belasten. Hätten wir doch damals das Volk darüber abstimmen lassen, ob die Hypo zwangsverstaatlicht wird oder nicht! Hätten wir das doch gemacht! (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Hättet's einen Antrag gestellt!*) Und jetzt groß herumschreien in Kärnten und das Theater machen, ESM, ESM, die Leute wissen

ja, dass alles ein Theater ist. Die FPK bzw. FPÖ ist in der EU fraktionslos. Sie haben dort de facto überhaupt keine Macht. Sie können dort nichts beeinflussen. Inhaltlich ist das auch so, der ESM und das, was bei Ihnen diskutiert wird, wird undifferenziert diskutiert. Man muss zwischen ESM und Fiskalunion unterscheiden. (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Das tun die Grünen gern!*) Ja, der ESM ist kein geeignetes Instrument, das ist nicht das perfekte Instrument, nein. Das ist so etwas wie eine Feuerwehr. Wenn es jemandem in der Krise schlecht geht, hilft man. Das ist eine Art Feuerwehr, das ist aber längerfristig keine Maßnahme für eine Brandschutzvorsorge. Da brauchen wir längerfristige Maßnahmen wie Transaktionssteuern, et cetera, alles, was den Kapitalmarkt kontrolliert und reguliert und wo wir endlich diejenigen drankriegen, die an dieser Krise schuld sind, nämlich die Spekulanten und Spekulantinnen. Das, was Sie da aufführen, ist reine Polemik und das ist doppelbödig und heuchlerisch! (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Wieso gehst du nicht zum „Sommergespräch?“*) Wir haben auf der Bundesebene dem ESM zugestimmt, weil es eine notwendige Maßnahme ist, um die Krise in Europa zu bewältigen. (*Zwischenruf von Abg. Trettenbrein.*) Wo wir nicht zugestimmt haben, ist der Stabilitätsmechanismus, die Fiskalunion. Das ist auch interessant, dass der Landeshauptmann Dörfler den Österreichischen Stabilitätspakt sehr wohl unterschrieben hat. Der Österreichische Stabilitätspakt ist das Instrumentarium, das garantiert, (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo lacht lautstark.*) dass die Fiskalunion umgesetzt wird. Ja, selbstverständlich, die Einsparungen, sprich Schuldenbremse, Stichwort, das ist im Stabilitätspakt festgelegt, die Schuldenbremse, die es den Staaten verunmöglichen wird, zukunftsfördernde Investitionen zu tätigen. (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Das sind die Hausaufgaben!*) Das wollen Sie! Verfolgen wir den Gedanken weiter: Wir schaffen den ESM ab, okay. (*Abg. Grebenjak: Warum?*) Was wäre denn die Folge? Die Folge wäre, Griechenland würde aus der EU hinausfliegen. Dann sind die nächsten Staaten schon vor der Tür: Italien, Spanien, Portugal, et cetera, Staatsschuldenkrise, alle fliegen hinaus, dann haben wir keinen Euro mehr, Europa zerfällt! (*Beifall von Abg. Holub und von der SPÖ-Fraktion.*) Und das wollen Sie, Sie wollen einen wirtschaftspolitischen Totalcrash für Europa! Der Ausstieg aus dem ESM ist nicht nur die Aufrechterhaltung der Solidarität,

Dr. Lesjak

der ESM, der Schutzschirm ist eine Frage der Solidarität, aber vor allem eine Frage der wirtschaftlichen Vernunft! (*Abg. Rossmann: Ja, dass wir an die Gauner in Griechenland zahlen!*) Offenbar haben Sie nicht einen Deut von wirtschaftlicher Vernunft, das ist reine Polemik.

Was mich am Ende extrem betroffen macht: Wenn der Herr Klubobmann Darmann hier herausgeht und von einer Schmutzkübelkampagne spricht, wenn er sagt, die Forderung nach Neuwahlen vom Volk sei eine Schmutzkübelkampagne. Das ist beschämend, das ist entlarvend für das Demokratieverständnis der FPÖ, wenn sie sagt, dass 80 Prozent der Kärntner Bevölkerung Neuwahlen fordern, (*Abg. Mag. Darmann: Die Grünen sind nicht das Volk!*) das als Schmutzkübelkampagne zu bezeichnen, ist würdelos und respektlos und verdient nicht die Würde dieses Hauses! (*Beifall von Abg. Holub und von der SPÖ-Fraktion.*) Haben Sie mitgekriegt, dass das Volk (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) wütend und zornig ist und Neuwahlen haben will? (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Das weiß du selber nicht!*) Die wollen keine polemischen Politiker, die da mit irgendetwas herumwachteln und nicht von der Stelle kommen, sie wollen neue Verhältnisse, Neuwahlen und dass in Kärnten endlich etwas weitergeht! Danke schön! (*Beifall von Abg. Holub und von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Mandl. Ich erteile ihm das Wort, bitte!

Abgeordneter **Mandl** (F):

Sehr verehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Die heutige Debatte geht natürlich und erwartungsgemäß in vielen Bereichen am Kern der Sache vorbei. Dass von der Opposition der heutige Tag genützt wird, um es als Ablenkungsmanöver darzustellen, war erwartungsgemäß klar. Aber meine sehr verehrten Damen und Herren und liebe Barbara, eines möchte ich dir schon sagen: Wir sind nicht gegen Europa, um das hier einmal ganz deutlich zu sagen. Wir sind nicht gegen Europa, aber wir wollen klare Spielregeln. Eines muss man auch ganz klar sagen, meine sehr verehrten Damen und Herren: Ihr braucht nur hin-

auszugehen und den Leuten zu sagen, was der ESM bedeutet. Geht einfach hinaus und sagt das den Leuten! (*Abg. Zwanziger: So schaut's aus! – Beifall von der F-Fraktion.* – *Abg. Dr. Lesjak: Haben wir ja!*) Meine sehr verehrten Damen und Herren! Vor nicht allzu langer Zeit hat unser Bundeskanzler, der Herr Faymann, ganz klar gesagt, dass ein Beitritt bzw. der ESM-Vertrag damit verbunden ist, dass die Schulden verallgemeinert werden und dass wir für die Schulden anderer Staaten einzutreten haben. Das wird eine Selbstverständlichkeit sein. Selbstverständlich wird eine gemeinschaftliche Regierung werden. Selbstverständlich wird eine gemeinschaftliche politische Union werden, die ist unumgänglich! Geht hinaus und sagt, dass wir Souveränität an die EU verlieren werden und dann werden wir darüber abstimmen. So einfach ist das! Das hat mit uns wenig zu tun oder mit irgendeinem Wahltermin. Es geht nur darum, den Leuten die Wahrheit zu sagen und zu sagen, gemeinsame Haftung für alle Schulden der Euro-Zone, gemeinsame Kontrolle der Haushalte. Mit dem gerade für deutsche Verhältnisse sehr mutigen Vorschlag hat der SPD-Chef in Deutschland gepunktet und auf dem gleichen Zug schwimmt jetzt auch unser Bundeskanzler mit.

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Es geht schon auch darum, aufzuzeigen, welche Verflechtungen eigentlich in der Europäischen Union zum Beispiel mit den Banken vorhanden sind. Vor nicht allzu langer Zeit haben wir da im Landtag darüber gesprochen, unisono, in allen Fraktionen war eigentlich der gleiche Tenor vorhanden, dass alle gemeint haben, es geht so nicht weiter, wir müssen den Spekulanten und den Banken Einhalt gebieten. Was passiert denn hier? Der ESM-Vertrag geht genau in die falsche Richtung. Er wird den Banken und diesen Leuten genau diese Macht zuspiesen, die sie von Anfang an haben wollten, nur, wir durchschauen dieses Spiel nicht, meine sehr verehrten Damen und Herren! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Wir laufen in eine Zukunft, die äußerst ungewiss ist. Da habe ich zum Beispiel vom Herrn Bachmayer – er ist immerhin Präsident des europäischen Goldman Sachs-Institutes – im „Format“ vom Anfang August heuer ein Zitat entdeckt, worin er gefragt wird, ob der Euro denn erhalten bleiben wird. Dann sagt er: „In dieser Form kann man jedenfalls nicht weitermachen. Der Euro ist eine Reißbrettwährung, eine künstlich geschaf-

Mandl

fene Politwährung, die in ministerieller Notsitzung in ein paar Wochen gerettet werden muss. Der Euro dient nur der Durchsetzung der europäischen Umverteilungspolitik und der Etablierung einer neuen Elite von Banken.“ Dann fragt man ihn auch: Kann es denn sein, dass die Banken Europa übernehmen wollen? Was meinen Sie dazu? Dann zitiert er und sagt: „Dazu kann ich Ihnen mehrere Beispiele sagen. Lloyd Blankfein, der Chef der Goldman Sachs, hat mir vor eineinhalb Jahren persönlich gesagt: Wir, also Goldman Sachs, verrichten Gotteswerk. Silvio Berlusconi hat das wegen der Finanzpleite festgestellt und eine Volksabstimmung herbeiführen wollen. Kurz darauf war er weg. Es folgte Mario Monti, ehemaliger Berater von Goldman Sachs, der nie auf einem Wahlzettel stand. Axel Weber war der klare Nachfolger von Jean-Claude Trichet bei der Europäischen Zentralbank, doch geworden ist es Mario Draghi, ein ehemaliger Goldman Sachs-Manager. Ein weiteres bekanntes Beispiel ist Lucas Papandreou, der 300 Millionen an Goldman Sachs für die Bilanzfälschung überwies, die Griechenland in die Euro-Zone brachte,“ meine Damen und Herren! (*Abg. Mag. Darmann: Unglaublich! – Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) Das sind doch Dinge, die man sehen muss! Das muss man den Leuten sagen. Wenn wir für solche Machenschaften eine gemeinsame Haftung übernehmen wollen, dann werden wir das tun. Aber sind wir so fair und lassen das Volk darüber abstimmen, ob wir diesen Schritt in der Europäischen Union machen oder nicht! Danke! (*Abg. Zwanziger: Bravo! – Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist der Abgeordnete Leikam. Ich bitte, zu sprechen!

Abgeordneter **Leikam** (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter! Hohes Haus! Geschätzte Zuhörer auf der Tribüne und zu Hause vor den Internetgeräten! Wenn man sich das Thema der heutigen Aktuellen Stunde ansieht, so muss man klar und deutlich feststellen, dass die FPK die FPÖ-Vergangenheit eingeholt hat und Sie sich klar gegen Europa aussprechen, aber

immer nur dann gegen Europa aussprechen, wenn es darum geht, möglicherweise in der Gemeinschaft zusammenzuhalten und jenen Ländern, denen es wirtschaftlich nicht so gut geht, unter die Arme zu greifen und mitzuhelfen, dass dieses Europa ein geeintes Europa bleibt. (*Abg. Rossmann: Deshalb gibt es eine Pensionserhöhung!*) Aber dann, Frau Kollegin Rossmann, wenn es darum geht, in Europa anzustehen und anzusuchen und möglicherweise Förderungen abzuholen im Landwirtschaftsbereich, wie es die Gebrüder Scheuch sehr gerne tun, dann ist uns die EU wieder recht und dann ist uns Europa wieder recht.

Eines zeigt uns dieses Thema auch, es ist ein reines Ablenkungsmanöver der FPK von den Sorgen und von den Problemen, die wir in Kärnten hier haben, von den Korruptionsfällen in Kärnten. (*Abg. Mag. Darmann: Von der SPÖ!*) Da stellt sich schon die Frage, Herr Klubobmann Darmann: (*Abg. Mag. Darmann stellt auf der Abgeordnetenbank eine Tafel auf: SPÖ Top Team-Affäre – Aufklärung vor Neuwahlen.*) Wie kommen die Kärntner Steuerzahlerinnen und Steuerzahler dazu, weil ihr im Bund, im Parlament zu klein seid, keine Zweidrittelmehrheit habt, um eine Klage einzubringen mit der FPÖ, dass das über die Kärntner Landesregierung gehen muss? Das ist ein politisches Spiel, das ihr hier treibt. Dem werden wir keine Zustimmung geben! Denn nichts anderes ist diese Verfassungsklage. Wenn man dann heute diese Klage hier im Landtag auch noch mit dem Neuwahltermin in Verbindung bringen will, dann ist das einfach grotesk. Die Klage hat überhaupt nichts mit einer Auflösung des Kärntner Landtages zu tun. Die wird von der Landesregierung eingebracht. Da habt ihr die Mehrheit, das ist schon richtig so, das könnt ihr dort einbringen. Die Kärntner Landesregierung ist, auch wenn der Landtag aufgelöst ist, handlungsfähig, aber ihr wollt von den Problemen ablenken und führt die Kärntner Bevölkerung hinters Licht. Das ist ein aufgelegter Schmäh, der der Kärntner Bevölkerung von Ihnen hier vorgegaukelt wird. Ihr sucht verzweifelt nach Themen, die in Kärnten vermittelt werden sollen, um diese Neuwahlen weiter hinauszuzögern. Jetzt muss halt der ESM dafür herhalten. Denn alle anderen Forderungen, die ihr aufgestellt habt, die aber auch die anderen Parteien hier in diesem Haus aufgestellt haben, wurden von ÖVP, von SPÖ und von den Grünen

Leikam

erfüllt. Wir haben die Begrenzung der Wahlwerbungskosten festgeschrieben. Wir haben die Wahlkampfkostenrückerstattung beschlossen, dass sie nicht mehr kommen soll, auch im Jahr 2012. Es gibt Einigkeit, wenn es darum geht, auf Plakate und Inserate im Wahlkampf zu verzichten. (*Abg. Grebenjak: Fragt den Köfer!*) Wir, die drei Parteien – SPÖ, ÖVP und Grüne – haben bewiesen, dass es uns ernst ist, für dieses Land zu arbeiten, (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Wo ist ein einziges Ergebnis? Wo sind die Ergebnisse?*) aber ihr fürchtet anscheinend das Wählervotum und wahrscheinlich wird das zu Recht so sein, Herr Dritter Präsident Gallo! Es wird zu Recht so sein, dass ihr den Wähler fürchtet. (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Die Meinungsumfragen zeigen es ganz, ganz deutlich.

Nun zur Klage gegen den ESM. Euch geht es da nicht um die Sache, ihr spielt hier ein politisches Spiel, das ist verantwortungslos und das ist unseriös! (*Abg. Warmuth: Ihr nicht?*) Wenn man durch diese Klage ein wirtschaftliches Desaster, Massenarbeitslosigkeit und einen Zusammenbruch der Währung in Kauf nimmt, dann fällt man auf der anderen Seite in die Abhängigkeit von Spekulanten. (*Zwischenruf von Abg. Grebenjak.*) Das wollen wir wohl nicht haben! Wer gegen den ESM ist, ist für Spekulanten, das muss einmal klar und deutlich gesagt werden! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) In dieser Frage, liebe Kolleginnen und Kollegen der FPK, spielt ihr ein ganz, ganz übles Spiel. Denn wenn man diese 19,5 Milliarden hernimmt, 2,2, Milliarden Bareinlage, 17 Komma noch etwas Milliarden an Haftungen, dann ist das noch immer nicht das oder sind das noch immer nicht diese 22 Milliarden, mit denen Kärnten und jetzt in weiterer Folge dann der Bund für die Hypo haftet oder gehaftet hat. Und wir waren beim Verkauf nicht dabei! Ihr habt nur eines vergessen bei diesem Verkauf: Ihr habt die Haftungen nicht mitverkauft, die sind in Kärnten geblieben. (*Zwischenruf von Abg. Trettenbrein.*) Hätte es damals die Bundesregierung nicht gegeben, (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) die diese Anteile übernommen hätte, dann hätten wir Kärnten in die Pleite geführt. Hätten damals die anderen Bundesländer und die Regierung so gehandelt wie ihr jetzt handelt, wären wir in Kärnten pleite gewesen und die Haftungen wären schlagend gewesen. (*Abg. Grebenjak: Ihr ward das, die SPÖ!*)

Eines noch, weil ihr immer wieder auf die Südstaaten hinhaut, die angeblich das Geld brauchen, wir haben das gehört, Griechenland zum Beispiel, ihr werdet es nicht mehr wissen: Als Griechenland im Jahr 2000 (*Vorsitzender: Bitte zum Schluss zu kommen! Die Redezeit ist abgelaufen!*) dem Euro beigetreten ist, hat es einen Finanzminister in Österreich gegeben, der dem in Brüssel zugestimmt hat. (*Abg. Mag. Darmann: Griechenland hat die EU jahrelang betrogen!*) Das war der Karl-Heinz Grasser, (*Abg. Mag. Darmann: Hat Griechenland betrogen oder nicht?*) damals FPÖ-Finanzminister, der hat hier zugestimmt! Er war damals eure Zukunftshoffnung, (*Vorsitzender: Herr Abgeordneter, bitte, die Redezeit ist abgelaufen! Ich muss Ihnen sonst das Wort entziehen! Sie sind eine halbe Minute über der Redezeit!*) etwas später war er dann ÖVP-Zukunftshoffnung! 12 Jahre später ist er ein Fall für die Justiz! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion. – Abg. Mag. Darmann: Verteidigst du die Grünen oder was?*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Wieser. Ich erteile ihm das Wort!

Abgeordneter **Wieser** (ÖVP):

Herr Präsident! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Werte Zuhörer! Warum wir Neuwahlen in Kärnten brauchen, zeigt die heutige Debatte, wo sich die meisten Redner nicht mit dem Thema beschäftigt haben, sondern mit anderen Dingen und damit unter Beweis gestellt haben, dass in Kärnten fachlich anscheinend nichts mehr weitergeht. (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Da hast du recht! – Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Wenn wir über den ESM-Vertrag reden, dann müssen wir uns alle die Frage stellen: Warum gehen Staaten pleite? Sind früher Staaten pleite gegangen, weil es Kriege gegeben hat, gehen sie heute pleite, weil sie schlecht gewirtschaftet haben. Sie gehen aber auch pleite, weil Spekulanten die Zinsen für ihre Kredite derartig in die Höhe treiben, dass sie sich diese Kredite ganz einfach nicht mehr leisten können. (*Abg. Rossmann: Und was ist mit den Banken?*) Wir alle als Kärntner leben in einem Österreich, das auch einmal pleite war. Damals hat uns der Völker-

Wieser

bund eine Völkerbunganleihe genehmigt, indem Länder wie Griechenland, Italien, Portugal, Mitglieder dieses Völkerbundes, bereit waren, uns Österreichern unter die Arme zu greifen und damit einen Staatsbankrott zu verhindern. (*Abg. Mag. Tauschitz: Bravo! – Beifall von der ÖVP-Fraktion und der SPÖ-Fraktion.*) Wir alle leben in einem Österreich, das für sich in Anspruch genommen hat, von den Amerikanern mit einem Marshall-Plan unterstützt zu werden. (*Zwischenrufe von 3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo und Abg. Rossmann.*) Wir haben damals, 1948, unter der Auflage, den Schilling zu stabilisieren, den Staatshaushalt ausgeglichen zu bilanzieren, diese Unterstützung bekommen und bis 1953 Warenanlieferungen in einem Wert von ca. 1 Milliarde Dollar. Wir alle wissen, was damals 1 Milliarde Dollar waren, sind heute Milliarden von Euro, die wir damals in Anspruch genommen und bekommen haben und die heute noch im ERP-Fonds liegen und unserer Industrie als günstige Kredite zur Verfügung stehen. Dieses damalige Geld wurde uns geschenkt. Und wenn wir zum Europäischen Stabilitätsmechanismus kommen, der wirklich 700 Milliarden ausmacht, Österreich 2,7 Prozent davon riskieren muss, bedeutet das, dass wir 19,4 Milliarden an Haftungen übernehmen. Viele oder einige Abgeordnete hier im Hause haben damals für die Haftungen für eine einzige Bank in Kärnten von über 25 Milliarden die Hand gehoben und heute wollen sie für ganz Österreich nicht (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*) in Anspruch nehmen, dass wir für 19,4 Milliarden alle miteinander die Haftung tragen! (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Ja, warum nicht? Unlimitiert, das musst du dazu sagen!*) Wir haben jetzt selbstverständlich 2,23 Milliarden einzubringen. Aber wieviel der Steuerzahler für eine einzige Bank in Kärnten noch zu berappen haben wird oder bereits berappt hat, wird hier verschwiegen. Das wird sicher ein Mehrfaches davon ausmachen. (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Das musst du den Martinz fragen! – Abg. Mag. Tauschitz: Der hat damit nix zu tun!*) Wir sollten den ESM in der Form sehen, dass wir ihn als Chance nützen sollten. Jeder zweite Arbeitsplatz in Österreich ist vom Export abhängig und wenn wir diesen Staaten, die heute Schwierigkeiten haben, helfen, aus diesen Schwierigkeiten herauszukommen, so wird es auch für uns die Chance geben, dass wir weiterhin dorthin exportieren und damit die Arbeitsplätze in unserem Land, in Österreich, in Kärnten absichern und

damit bei uns Arbeit schaffen und unsere Stabilität damit in Ordnung bringen und garantieren. Ja, dieser ESM-Vertrag birgt ein Risiko. Er birgt ein Risiko, dass die Länder, dass gewisse Banken vielleicht nicht mehr in der Lage sein werden, alles zurückzuzahlen, aber deshalb sollten wir auch mit den gleichen Auflagen, die seinerzeit Österreich erteilt wurden, ihnen die Chance geben, zumindest die Hoffnung geben, hier herauszukommen. Österreich und die Österreicherinnen und Österreicher waren immer ein hilfsbereites Volk, (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Das alles hat ja mit dem ESM nix zu tun!*) haben, wenn Krisen, egal wo auf der Welt, waren, hilfsbereit (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) mitgearbeitet und probiert, diese Probleme miteinander zu lösen. Ich glaube, diese Hilfsbereitschaft sollten wir uns heute vornehmen und mit dem ESM-Vertrag jene Länder unterstützen, die derzeit Schwierigkeiten haben, damit wir, wenn wir Hilfe brauchen sollten, auch diese Hilfe bekommen und damit wir unsere Arbeitsplätze in Österreich damit eben auch sichern. Danke! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als letzter Redner zu Wort kommt noch Herr Abgeordneter Trettenbrein und ich erteile ihm das Wort. Bitte!

Abgeordneter **Trettenbrein** (F):

Herr Präsident! Hohes Haus! Kollege Wieser, den Marshall-Plan mit dem ESM-Vertrag zu vergleichen, ist schon mehr als an den Haaren herbeigezogen! (*Abg. Mag. Tauschitz lachend: Von denen hast du nicht viel! – Beifall von der F-Fraktion.*) Man kann in Wirklichkeit nur sagen, wahrscheinlich die Gunst der späten Geburt, die dir das in den Kopf gesetzt hat, damit kann man das vielleicht entschuldigen. Ich werde versuchen, hier einige Artikel aus diesem ESM-Vertrag vorzutragen, damit wir wieder beim Thema der Aktuellen Stunde bleiben. Es heißt im Artikel 1: „Die Regierungsspitzen der europäischen Länder gründen die erste europäische supranationale Megabank.“ Artikel 2: „Die ESM-Bank erhält Bankvollmacht, unbeschränkte Geschäfte jeder Art mit jedem abzuschließen.“ Im Artikel 5: „Die 17 an der ESM-Gründung

Trettenbrein

beteiligten Finanzminister bilden den rechtlich unantastbaren Gouverneursrat. Die Gouverneure und die Direktoren setzen ihr Gehalt geheim in unbekannter Millionenhöhe fest.“ Das steht in Artikel 5 drinnen, dass sie das geheim festsetzen. Artikel 6 sagt: „Die Aktienhaftung des Kapitals der ESM-Bank beträgt 700 Milliarden, aufgeteilt in 80 Milliarden einzuzahlende Aktien und 620 Milliarden abzurufende Aktien.“ Im Artikel 7: „Im Verlustfall und aus sonstigen Gründen muss nicht eingezahlt werden.“ (*Abg. Köchl: Was steht drin? Lies uns vor! – Der Vorsitzender gibt das Glockenzeichen.*) Ja, ich lese dir das vor, weil ihr redet ja so einen Stiefel zusammen! Jetzt lese ich euch einmal vor, was im Artikel tatsächlich drinnen steht. Es steht drinnen: „Kann ein Mitglied nicht zahlen, fallen die Schulden automatisch auf die anderen Mitglieder.“ Das heißt, wenn ein Mitgliedsland einfach nicht zahlt, zahlen die anderen, das wird gleichmäßig aufgeteilt. Am Ende des Tages heißt das nichts anderes, den, der am Ende noch übrig bleibt, den beißen die Hunde, ganz einfach. Das steht im Artikel 7 drinnen, meine Damen und Herren! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Im Artikel 14 steht drinnen: „Die ESM-Bank kann (*Zwischenrufe von Abg. Astner und Abg. Köchl.*) – ich bin ja gerade dabei, wenn du zuhören würdest! Aber du kannst ja weder vorlesen noch zuhören anscheinend! – Euroländern Überziehungskredite einräumen. An europäische Länder können Kredite vergeben werden, in EURO-Ländern können direkt Selbstanteile angekauft werden. Von europäischen Ländern können indirekt Staatsanleihen angekauft werden.“ Alles ohne Beschlüsse! (*Zwischenruf von Abg. Leikam.*) Da sieht man, dass du nicht kapiert hast, was heute für ein Thema bei der Aktuellen Stunde ist. Das sind nicht die Neuwahlen, sondern der ESM-Vertrag. (*Abg. Köchl und Abg. Leikam lachen laut. – Beifall von der F-Fraktion.*) Ist ja ganz einfach! Dann steht drin im Artikel 21: „Die ESM-Bank kann unbegrenzt refinanzierende Kredite aufnehmen, um damit die schuldenschwachen europäischen Länder zu bedienen.“ Also unbegrenzt! Da braucht es keine Beschlüsse im Parlament, wie es heute hier vom Herrn Leikam so groß erzählt worden ist. Beschlüsse im Parlament braucht es dazu überhaupt nicht. Die Fekter kann draußen machen, was sie will, du kannst dagegen gar nichts machen, wenn sie das beschließt, liebe Freunde! (*Beifall von der F-Fraktion. – Abg. Leikam: Du warst ja im Parlament!*) Ja ich

weiß, ich war nämlich draußen, du nicht! Ich meine, dein Vater war draußen. Im Gegensatz zu dir (*Abg. Leikam: Da hast du recht!*) hat er noch gewusst, was Politik ist, das ist der Unterschied zwischen dir und deinem Vater. Dann steht im Artikel 14 drinnen: „Die ESM-Bank und ihr Vermögen genießen absolute Immunität – absolute Immunität! – und können nie und nirgends vor Gericht belangt werden.“ Das steht im Artikel 14 drinnen. Die können nirgends belangt werden. Man muss sich das einmal vorstellen, vor keinem Gericht! Die können dort machen, was sie wollen, es gibt keine Kontrolle! „Die ESM-Bank ist von Kontrollen und Lizenzen jeder Art befreit.“ – Artikel 32. Das heißt, sie brauchen keine Lizenz und sie werden auch nicht kontrolliert. Dann haben wir drin im Artikel 35: „Im ureigensten Interesse der Gouverneure und der Direktoren wird das gesamte Schriftwerk immunisiert – Das heißt, es muss nicht an die Öffentlichkeit getragen werden, das steht auch alles drinnen. – gleich, ob dies 100 Milliarden übersteigt oder nicht.“ Das heißt, alles, was unter 100 Milliarden passiert, bedarf keines Beschlusses. (*Vorsitzender: Noch eine halbe Minute Redezeit!*) Das heißt, das wird da drinnen ausgemauschelt von diesen Gouverneuren, ohne dass irgendein Volk befragt wird. Also da sind wir weit weg von irgendeiner nationalen Mitbestimmung, wie sie der Herr Leikam uns hier verkaufen wollte. (*Beifall von der F-Fraktion.*) Das Sensationelle ist dann drin im Artikel 36: „Die Gehälter der Gouverneure, der Direktoren und der sonstigen Mitarbeiter der ESM-Bank sind von allen, auch indirekten Steuern und Abgaben, vollständig befreit.“ Das heißt, die machen sich ihr Gehalt selber aus, cashen voll ab (*Vorsitzender: Bitte zum Schluss zu kommen!*) und zahlen dafür nicht einen Euro Steuer. Daher ein klares Nein zu diesem ESM-Vertrag und dieses klare Nein kann nur die Mehrheit der Freiheitlichen in der Regierung garantieren! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Hohes Haus! Die Aktuelle Stunde ist somit durch Zeitablauf beendet. Ich darf darauf hinweisen, dass das Einbringen von Dringlichkeitsanträgen und -anfragen um 13.09 Uhr endet und sie spätestens um 16.09 Uhr zu behandeln sind. Hohes Haus! Wir kommen nun zur Tagesord-

Lobnig

nung, zum Tagesordnungspunkt 1. (*Abg. Mag. Darmann: Herr Präsident! Zur tatsächlichen Berichtigung!*) Bitte, zur tatsächlichen Berichtigung Herr Klubobmann Darmann! Bitte die Technik noch abzuwarten. (*Der Vorsitzende aktiviert das Mikrofon am Platz des Klubobmannes.*) Bitte!

Abgeordneter **Mag. Darmann** (F):

Danke, Herr Präsident! Hohes Haus! Abgeordneter Leikam von der SPÖ hat fälschlich be-

hauptet, die Gebrüder Scheuch würden sich gerne bei der EU anstellen, um Förderungen zu erhalten. Wahr ist vielmehr, geschätzte Damen und Herren, dass sie maximal von ihrem Recht Gebrauch machen, wie hunderttausende andere Österreicherinnen und Österreicher legal um Förderungen anzusuchen. Das ist die Tatsache! Danke schön! (*Beifall von der F-Fraktion. – Abg. Leikam: Ich habe ja nix anderes gesagt!*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Wird so im Protokoll vermerkt.

Tagesordnung

Somit kommen wir zum Tagesordnungspunkt 1:

1. Ldtgs.Zl. 147-6/30:

Bericht und Antrag des Ausschusses für Budget, Landeshaushalt und Finanzen betreffend Auflösung des Kärntner Landtages vor Ablauf der Gesetzgebungsperiode Neuwahlen JETZT!

Berichtersteller ist der Herr Abgeordnete Leikam und ich erteile ihm das Wort. Bitte zu sprechen!

Abgeordneter **Leikam** (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter! Hohes Haus! Geschätzte Zuhörer! In der Politik in Kärnten herrscht Stillstand. 70 Prozent der Bevölkerung wünschen sich (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Das steht dem Berichtersteller nicht zu, Wertungen vorzunehmen!*) laut Umfragen Neuwahlen. Jeder Tag mehr der Blockade schadet Kärnten und seinen Menschen. (*Vorsitzender: Herr Abgeordneter, ich darf Sie noch einmal eindringlichst ersuchen, keine politische Wertung vorzunehmen! – Abg. Mag. Darmann: Gegen die Geschäftsordnung! – Vorsitzender: Bitte halten Sie sich an die Geschäftsordnung!*) Herr Präsident, werde ich machen, daher stellt die SPÖ den Antrag auf Auflösung des Kärntner Landtages vor Ablauf der Gesetzgebungsperiode. Ich bitte um

Eingehen in die Generaldebatte.

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Die Generaldebatte ist eröffnet und als erstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Klubobmann Ing. Reinhart Rohr. Bitte zu sprechen!

Abgeordneter **Ing. Rohr** (SPÖ):

(*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Der Leider-kein-Landeshauptmann!*) Vielleicht wärest du auch gerne Erster Landtagspräsident und wirst in deinem Leben nie die Chance dazu kriegen, Kollege Gallo! Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Zum vorliegenden Antrag vielleicht eingangs eine Anmerkung. Eine österreichische Wochenzeitung schreibt diese Woche unter den Bildern vom Davonlaufen der Damen und Herren Abgeordneten von FPÖ und ÖVP – (*3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Das ist eine Manipulation! Das ist eine Manipulation! – Der Redner hält eine Kopie hoch.*) Das ist der Auszug einer österreichischen Wochenzeitung. Ich habe dazu geschrieben „FPÖ-Politik“, weil das eure Politik ist. Wir sind nicht davongelaufen, wir sind dageblieben! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Die ÖVP-Abgeordneten, die grünen Abgeordneten und die sozialdemokratischen Abgeordneten sind dageblieben. Eine österreichische Wochenzeitung (*Abg. Mag. Darmann: Eine Gratulation bei der Angelobung!*) schreibt also unter den

Ing. Rohr

Bildern vom Davonlaufen der FPK-Abgeordneten Damen und Herren zu den leeren Landtagssitzen in den FPK-Abgeordnetenreihen: „Valäss'n, valäss'n!“ Solche Bilder, wir haben eh gerade bemerkt, wie ihr darauf reagiert habt, sind der FPK nicht angenehm. Am Freitag, also heute, findet die vierte Sondersitzung des Kärntner Landtages samt Neuwahlantrag von SPÖ, ÖVP und Grünen statt. (Abg. Zwanziger: *Von euch, aber nicht von uns!*) Und wieder werden die mit Steuergeld bezahlten FPK-Mandatare wohl die Abstimmung verhindern, indem sie den Saal verlassen. So schnell wollen sie noch nicht vor den Wähler treten. Und ich bin überzeugt davon, dass diese Wochenzeitung in ihrer Vorhersage auch heute recht behalten wird. (Abg. Grebenjak: *Das ist unschwer!*) Meine sehr geschätzten Damen und Herren, momentan sind Sie ja noch alle anwesend im Sitzungssaal und das begrüße ich sehr, weil meine Rede geht im Wesentlichen an Ihre Adresse. (Abg. Mag. Darmann: *Ja, dann fang einmal an damit!*) Ich muss Ihnen eines schon sagen: Sie haben sich in den letzten Sitzungen vier Mal davongeschlichen (Abg. Mag. Darmann: *Das stimmt nicht!*) durch die Hintertür hinaus. Durch die Hintertür sind Sie verschwunden, (*Einwände aus der F-Fraktion.*) der Kollege Anton hat sich als Türsteher betätigt und als ich die Türe aus Sicherheitsgründen für dieses Hohe Haus schließen wollte, hat er sich mehr oder weniger dagegen gestemmt, damit die Tür ja offen bleibt, dass der freie Ausgang durch die Hintertür für die Freiheitlichen Abgeordneten gewährt bleibt. Meine sehr geschätzten Damen und Herren, Sie haben mit Ihrer Vorgehensweise die Demokratie in Kärnten mit Füßen getreten und demokratische Mehrheiten einfach ignoriert. (Abg. Mag. Darmann: *Das ist die Demokratie des Kärntner Landtages!*) Ich hoffe, Sie haben am letzten Mittwoch (Abg. Mag. Darmann: *Das ist unser Recht!*) entsprechende Zeitungsmeldungen gelesen, (Abg. Mag. Darmann: *Das ist die Geschäftsordnung des Kärntner Landtages!*) oder vielleicht auch gelesen, was der ehemalige Verfassungsgerichtshofpräsident, Dr. Korinek, zu Ihrem Verhalten gesagt hat. Das sollte Ihnen zumindest zu denken geben und Sie sollten sich in Ihrem blinden Gehorsam dem Diktat des Herrn Darmann und des Herrn Scheuch, der heute durch Abwesenheit glänzt, (Abg. Zwanziger: *Der arbeitet im Büro!*) jedenfalls nicht weiter bedingungslos ausliefern. (Abg. Mag. Darmann: *Das hast du*

dir aufgeschrieben?) Sie sollten in Wahrheit das freie Mandat, das Sie besitzen und Ihr Gelöbnis, das Sie auf die Verfassung unseres Landes abgelegt haben, wahrnehmen und sich gegen die Verletzung der demokratischen Prinzipien (Abg. Zwanziger: *Verhetzung? Verhetzung?*) entsprechend zur Wehr setzen. Das wäre Ihre Pflicht als Abgeordnete, jeder Dame, jeden Herrn, der Abgeordneten der FPK in diesem Haus! (Abg. Mag. Darmann: *Artikel 14 der Kärntner Landesverfassung! Wenn du das nicht kennst, ist das deine Geschichte! – Abg. Trettenbrein hält eine Ausgabe von „Der Kärntner Landtag – Rechtsgrundlagen für die Landtagsarbeit“ in die Höhe.*) Wenn der ehemalige Verfassungsgerichtshofspräsident Korinek sagt, dass er in der durch Sie gewählten Form der Blockade und des Davonlaufens zur Verhinderung von Neuwahlen durch die FPK die Verletzung des Demokratieprinzips sieht und er kenne keine Theorie, wo es einer Minderheit möglich ist, die demokratische Mehrheit zu hindern, Abstimmungen durchzuführen, dann sollten die Damen und Herren Abgeordneten beginnen, ernsthaft darüber nachzudenken, (Abg. Mag. Darmann: *Unter dem Schutz der Immunität belügst du die Öffentlichkeit! Das ist alles, was du tust!*) wie lange Sie dieses schändliche Spiel, das Sie schon viermal vor den Augen der Kärntner Öffentlichkeit vollzogen haben, dieses schändliche Spiel der Demokratieverweigerung noch weiter betreiben wollen. Zum vierten Mal laufen Sie davon, weil Sie unter fadenscheinigen Argumenten versuchen, eine Neuwahl in Kärnten zu verhindern oder hinauszuschieben! Soll ich Ihnen eines sagen? Schade, dass sie nicht da sind! Das würde den Herrn Dörfler, den Herrn Scheuch, den Herrn Dobernig aber ganz besonders auch Ihnen, Herr Darmann, gut tun zu hören. (Abg. Mag. Darmann. *Oder die Frau Prettner!*) Mit noch so vielen Anzeigen und Super-Sudelkampagnen gegen die ÖVP, gegen Einzelne von uns Sozialdemokraten oder gegen sonst noch wen alles, Sie werden damit nicht weiterkommen! Und wenn Sie damit argumentieren, dass das alles einer Aufklärung bedarf, dann denke ich mir, dann wird der Wahltermin wahrscheinlich erst im März 2014 möglich sein, weil ich mir schon eines sicher bin und mit Sicherheit sagen kann: Weder das Oberlandesgericht Graz noch die Korruptionsstaatsanwaltschaft in Wien in der bekannten Connect-Affäre oder Ihrer Wahlbroschüre mit dem über Umwegen von Landesfirmen finanzierten

Ing. Rohr

Image-Video werden sich in Ihren Aktivitäten von einem von Ihnen gewünschten Wahltermin 3. März 2013 beeindrucken lassen, (*Abg. Mag. Darmann hält eine Tafel in die Höhe mit der Aufschrift: Top Team!*) sondern – Herr Darmann, Sie sollten da nicht so aufgeregt irgendein Top Team-Affären-Plakat vor sich her tragen, (*Zwischenruf von Abg. Mag. Darmann.*) gehen Sie hinaus, lassen Sie sich fotografieren, inserieren Sie das – das ist in Wahrheit eine Sudelkampagne, um von dem Sumpf, in dem Sie stecken, abzulenken! Das ist die Wahrheit! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion und von den Grünen.*) Die FPK und Teile von FPK-Mandataren und Regierungsmitgliedern wollen einfach nur davon ablenken und wollen alte Hüte aufwärmen, wollen daraus Skandalgeschichten machen. Das wird Ihnen nicht gelingen!

Ich sage Ihnen noch eines: Unabhängig von Ihrem gewünschten Wahltermin werden die von mir genannten Institutionen – Oberlandesgericht, Korruptionsstaatsanwaltschaft – ihre Arbeit verrichten, weil der Rechtsstaat letztlich auch sichert, dass die Wahrnehmung der entsprechenden Aufgabenstellungen und die entsprechenden Entscheidungen dazu gründlich zu treffen sind und das wird seine Zeit brauchen. Das Gerichtsurteil im Birnbacher-Prozess wird gefällt werden. Die Folgen von möglicherweise weiteren Anklagen wegen falscher Zeugenaussagen oder der Beihilfe zur Untreue werden unbeeinflusst von politischen, von freiheitlichen Wunschterminen und Wunschorstellungen ihren Lauf nehmen, daher hören Sie doch endlich auf mit allen möglichen Ausreden und die Menschen in Kärnten damit für dumm und blöd zu verkaufen! Denn eines haben die Leute ganz klar erkannt, eines haben die Menschen in Kärnten erkannt: Das System Haider und das daraus resultierende Korruptionssystem aus Orange, Blau – und Schwarz hat schon teilweise die entsprechenden Konsequenzen zu tragen – muss beendet werden und das je schneller desto besser, nämlich für das Land, für die Wirtschaft, für das Image dieses Landes! Das wollen die Kärntnerinnen und Kärntner. Das wollen auch SPÖ, ÖVP und die Grünen als Mehrheit hier in diesem Hohen Haus, im Landtag. Das wollen viele Persönlichkeiten in Kärnten, in der Wirtschaft, in der Bildung, die Kulturtreibenden und Kulturinitiativen, die arbeitenden Menschen in den Betrieben unseres Landes, die Jugend in unserem Land, weil sie

keine Zukunftsperspektiven in dieser Situation sehen. Das haben auch die Vertreter der beiden großen Kirchen in Kärnten, der Herr Bischof, der hochgeschätzte Herr Bischof Dr. Schwarz und der von mir persönlich auch sehr geschätzte Herr Superintendent Mag. Manfred Sauer in den vergangenen Tagen ganz klar zum Ausdruck gebracht. Das ist aus meiner Sicht – und ich weiß schon, dass Sie versuchen, das auch noch entsprechend zu kommentieren – das ist aus meiner Sicht auch keine Einmischung der Kirchen ins politische Geschehen, sondern vielmehr ist es ein Versuch, wachzurütteln aus politischer Verbohrtheit und einer Sturheit der Freiheitlichen in Kärnten bei einer Bunkermentalität, die da festzustellen ist, wo alles das, was die Menschen draußen sagen und denken, nicht mehr wahrgenommen wird. Denn wer sich einbunkert und festfährt, der hat eigentlich gar nicht die Möglichkeit, wahrzunehmen, was die Menschen draußen wollen. Für euch sind offensichtlich tausende Demonstranten immer noch ein paar linkslinke Lichterträger, aber ich denke, diesbezüglich hat sich die Stimmung in den letzten Wochen durch Ihr Verhalten in Kärnten schon ordentlich geändert. (*Abg. Rossmann: Das ist Wunschenken!*)

Ich sage Ihnen eines, meine sehr geschätzten Damen und Herren der Freiheitlichen: Wissen Sie denn überhaupt noch, was die Menschen in diesem Land denken und was sie wollen? Ich sage Ihnen, ich behaupte, nein, und ich kann Ihnen das auch durch Fakten belegen. Mehr als 70 Prozent der Kärntnerinnen und Kärntner wollen so schnell wie möglich Neuwahlen, damit sie von der freiheitlichen Geiselhaft befreit werden. (*Beifall von der SPÖ-Fraktion. – Zwischenruf von Abg. Grebenjak.*) Erstens: Ein wesentlicher Teil der Kärntnerinnen und Kärntner will Politiker, auf die man sich verlassen kann, die Vertrauen bekommen und auf die man auch vertrauen kann. (*Abg. Trettenbrein: Dann darfst du aber nicht kandidieren!*) Zweitens: Sie wollen Politiker, die nicht poltern und beleidigen, verunglimpfen und vernadern, sondern Politiker, die wissen, wie man sich in Wertschätzung, im gegenseitigen Respekt und mit Anstand begegnet. Drittens: Sie wollen Politiker, die nicht vorgaukeln, wie reich wir sind und was wir uns alles leisten können und in Wahrheit, meine sehr geschätzten Damen und Herren, wachsen uns die Schulden erdrückend über den Kopf. (*Abg.*

Ing. Rohr

Grebenjak: ESM, ja!) Ich erinnere nur an die aktuelle durchschnittliche Pro-Kopf-Verschuldung in Kärnten von € 4.800,-- pro Kopf, vom Baby bis zum Urgroßvater. Viertens: Sie wollen Politiker, die für Kärnten arbeiten und die sich nicht selbst am wichtigsten sind. Fünftens: Sie wollen als KärntnerInnen auch Kärntnerinnen und Kärntner sein können, die sich nicht für ihre politischen Zustände im Land ständig rechtfertigen und entschuldigen müssen, wenn sie außerhalb Kärntens in Österreich, in Europa oder sonst irgendwo auf der Welt unterwegs sind. Sechstens: Sie wollen sich nach Möglichkeit in Kärnten, in ihrer Heimat verwirklichen können, wenn sie entsprechende Möglichkeiten wie gute Arbeitsbedingungen, gutes Einkommen vorfinden. Siebentens: Die Kärntnerinnen und Kärntner wollen dieses Land und seine Menschen mit seiner Gesellschaft, mit ihren Traditionen, den vielen kreativen Potentialen auch genießen und lieben können. Das, denke ich, ist durch den derzeitigen politischen Zustand wahrscheinlich nur sehr, sehr bedingt gegeben. Achters: Sie wollen ihre Potentiale und Möglichkeiten einbringen und entfalten können, ohne sofort politisch vereinnahmt zu werden. *(Abg. Zellot: Was da bei Magna passiert ist! Nur der hat einen Posten bekommen, der bei der SPÖ ist!)* Wenn ich mir allein anschau, wie beispielsweise im Bereich der Volkskultur politische Vereinnahmung mit den entsprechenden Hunderter- und Tausender-Gaben jedes Wochenende bei Veranstaltungen stattfindet, dann wissen Sie, was ich meine. Sie müssen auch mit den Kulturträgern und den Kulturvereinen dieses Landes reden, dann wissen Sie ganz genau, dass ihnen das unangenehm ist, dass sie das teilweise gar nicht brauchen und dass ihnen viel lieber wäre, dass das Geld effizienter und sinnvoller eingesetzt werde. Neuntens: Sie wollen so viel verdienen können, dass sie sich das Leben gut leisten können und nicht von sozialen Almosen-gaben abhängig sein müssen. *(Abg. Rossmann: Pensionsraub! Unter der Inflationsrate! Das seid ihr!)* Ich denke, wir haben in Kärnten, wenn man sich die Bevölkerungsentwicklung anschaut, Handlungsbedarf. Seit Jahren verlangen wir eine perspektivischere Betrachtung, die nicht von Wahltermin zu Wahltermin geht, sondern wir verlangen, dass wir einmal vielleicht die nächsten 20, 30 Jahre vorausdenken und einmal darüber nachdenken, was wir tun werden, wenn im Jahr 2018 oder 2020 auf einmal 20.000 Ar-

beitsplätze in Kärnten nicht besetzt werden können, weil die Leute in Wien mehr verdienen, in der Steiermark mehr verdienen, weil sie irgendwo auf der Welt unterwegs sind. Daher denke ich auch, ist es wichtig, dass sich die Politik damit befassen sollte, wie die Rahmenbedingungen für die Zukunft ausschauen. Zehntens: Sie wollen natürlich auch beste Rahmenbedingungen für eine gute Bildung und Ausbildung in einer guten und bestens aufgestellten, vernetzten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft. Elftens: Die Kärntnerinnen und Kärntner wollen eine gute und hochwertige Versorgung im medizinischen und pflegerischen Bereich, der sie möglichst lange gesund und vital sein lässt. Zwölftens: Sie wollen einen Wechsel in der Politik, weg von den Herrschaftsbauernmanieren hin zu einer Konzentration der Kräfte, die gemeinsam an einem Reform- und Zukunftsmodell für Kärnten bauen. *(Abg. Warmuth: Das willst du?)* So gesehen brauchen wir in Kärnten eine Befreiung aus der Geiselhaft der Freiheitlichen und einen Wechsel hin zu demokratischen, ehrlichen und für die Menschen und das Land bemühten Politikern. Die Kärntnerinnen und Kärntner wollen wieder als liebenswürdige Menschen, als geschätzte und verlässliche Gesprächspartner, *(Abg. Zwanziger: Das sind die Scheuchs!)* frei von einer skurrilen und von negativen Schlagzeilen begleiteten Politik in die Zukunft gehen können. *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Meine sehr geschätzten Damen und Herren, besonders der FPK, und es ist gut, dass noch so viele anwesend sind, sie wollen auch keinen Landeshauptmann, *(Abg. Zwanziger: Das werden wir erst sehen!)* der wie Dörfner als Parteikassier nicht weiß, dass es eine „Connect“ gibt in der Partei, in seiner Partei, die in regelmäßigen Abständen mit automatisierten Rechnungen Leistungen von Firmen eintreibt und sich damit verantwortet, dass er nichts weiß *(Abg. Trettenbrein: Wenn du davon weißt, musst du das anzeigen!)* und deshalb auch nicht verantwortlich gemacht werden kann. *(Abg. Trettenbrein: Warum zeigst du nicht an?)* Also einer ist Parteikassier, hat eine Firma in der Partei, aber er weiß gar nicht, dass die Firma frisch fröhlich Geld eintreibt. Die Frage wird nur sein, welche Firmen sind denn dort angeschrieben worden? Waren es vielleicht Firmen, die öffentliche Bauaufträge gehabt haben? *(Abg. Grebenjak: Fakten auf den Tisch!)* Dann, denke ich, wird für den Herrn Straßenbaureferenten ein Problem mit dem Auftragsvergabegesetz her-

Ing. Rohr

auskommen. Die Kärntnerinnen und Kärntner wollen keinen Straßenbaureferenten, der bei beschränkten Ausschreibungen die Firmenliste festlegt, wo gerade die Firmen, die am verlässlichsten zahlen, zum Zug kommen sollten. Das hat es bisher noch nie gegeben, aber Dörfler hat diese politische Praxis in Kärnten eingeführt. (*Abg. Mag. Darmann: Da musst du aufpassen! Deine Immunität ist immer schnell weg!*) Sie wollen, meine Damen und Herren der FPK, Herr Klubobmann Darmann, pass gut auf, sie wollen keinen Landeshauptmann als „Mister 1 Prozent“, der automatisch bei Bauaufträgen ein entsprechendes Sponsoring als Gegenleistung einfordert. (*Abg. Trettenbrein: Wo gibt es das? Kannst du das beweisen? Zeig's an!*) Ja, selbstverständlich gibt es das! Meine Damen und Herren, der Herr Landeshauptmann hat mir schon zwei Mal eine Klage angedroht. Im Jänner 2010 hat er versprochen, er wird mich im Verein mit der Kärntner Bauwirtschaft klagen. Ich warte seit zweieinhalb, inzwischen schon fast zweidreiviertel Jahren (*Abg. Mag. Darmann: Du behauptest ja! Du musst einmal anzeigen! Wieso zeigt der Herr Klubobmann Rohr nicht an?*) auf die entsprechende Klage und vor noch nicht allzu langer Zeit hat er mir wieder eine Klage angedroht, in Zusammenhang mit genau dieser Behauptung. Ich warte noch immer auf die Klage des Herrn Landeshauptmannes! Ich muss Ihnen auch eines sagen, meine sehr geschätzten Damen und Herren, die Menschen in Kärnten wollen auch keinen Geschenkonkel mit tausend Spaten, orangen Arbeitshandschuhen, Teddybären, Plüschtieren und sonstigem Kleinkram. Sie wollen auch keinen Landeshauptmann als Leihopa fürs Fotoarchiv, der sich bei jeder sich bietenden Gelegenheit, (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) auf jedes ihm in die Quere kommende Kleinkind hinstürzt, um letztlich sein persönliches Fotoarchiv entsprechend zu vergrößern (*Abg. Grebenjak: Dass von euch keiner auf ein Foto will, da können ja wir nichts dafür!*) und Bilder zu erzeugen, die nicht der Wahrheit entsprechen, denn die Menschen in Kärnten wollen keinen Landeshauptmann, der großzügigst zu Spatenstichfeiern einlädt, Eröffnungsfeiern zelebriert, die hunderttausend und mehr Schilling kosten und dann mit den Firmen im Streit liegt, wer denn wohl seine Großzügigkeit als Einlader übernehmen wird, er oder die Firmen. Ich denke, da gibt es einige offene Fragen, die der Herr Landeshauptmann zu beantworten haben wird. Die Leute in Kärnten

wollen eine verlässliche, auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Kinderbetreuung und keinen Leihopa, der ständig Kleinkinder fürs Fotoarchiv sammelt. Sie wollen intakte Straßen und Verkehrswege und gute öffentliche Verkehrseinrichtungen, die ihnen auch die Möglichkeit verschaffen, diese zu benutzen, wenn sie diese brauchen, denn die Plakatserien, (*Abg. Grebenjak: Faymann! Faymann!*) die der Herr Dörfler sich vom Verkehrsverbund und von der ÖBB zahlen lassen hat, (*Abg. Mag. Darmann, eine Tafel hochhaltend: Kennst du das? „Faymann Inseraten-Affäre“ – Abg. Trettenbrein: Du verwechselst das mit dem Faymann!*) als er von den Rolling Boards gelacht hat, die haben wir noch alle gut in den Köpfen. Da wurde geworben, wie super der Kärnten-Takt wird und, und, und. Was ist tatsächlich die Wahrheit? Die Wahrheit ist, dass die Pendlerinnen und Pendler, die dieses Angebot nicht entsprechend annehmen können, weil sie keine Möglichkeit haben, nämlich zu ihren Zeiten dieses Angebot auch zur Verfügung zu haben, dann noch bestraft werden, wenn es um die Pendlerförderung geht. Das beweist beispielsweise die Kürzung der Pendlerförderung durch die Arbeiterkammer von 12 Millionen Euro auf jetzt in Summe nur mehr knapp 4 Millionen Euro. (*Abg. Trettenbrein: Da sieht man, dass du von Tuten und Blasen keine Ahnung hast! Um 4 Millionen von 12 Millionen auf 8 Millionen!*) Sie wollen lieber einen verlässlichen und guten Lohn für ihre ehrliche Arbeit, der ihnen auch die Chancen fürs Überleben in unvorhergesehenen und schwierigen Lebenssituationen möglich macht. Die Menschen in Kärnten wollen einen Neustart und einen Wechsel, der ihre Hoffnungen erfüllt und das ist nur möglich, wenn ihr, jede Dame und jeder Herr in den Reihen der freiheitlichen Abgeordneten, auch wirklich den demokratisch gewählten Landtag respektiert, der (*Abg. Mag. Darmann hält eine Ausgabe der Geschäftsordnung hoch. – Abg. Trettenbrein: Artikel 14! Hast du ihn gelesen?*) Demokratie zum Durchbruch verhilft und letztlich den Weg für Neuwahlen in Kärnten frei macht. Herr Präsident! Ich bitte Sie, auch in Zukunft nicht Rechtfertigungen abzugeben und Entschuldigungsgründe zu akzeptieren, die keine sind, sondern in Ihrem Amt und mit der Würde des Amtes dieses Hohen Hauses so umzugehen, dass Sie dafür Sorge tragen, Ihre freiheitliche Fraktion davon zu überzeugen, dass sie der Demokratie und den demokratischen Prinzipien

Ing. Rohr

folgt und eine Verpflichtung hat, (*Abg. Mag. Darmann, eine Ausgabe der Landesverfassung hochhaltend: Landesverfassung! Auf die hast du dein Gelöbnis abgegeben!*) an dieser und künftigen Landtagssitzungen teilzunehmen und nicht davonzulaufen. (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Stark und ich erteile ihm das Wort. Bitte!

Abgeordneter **Stark** (F):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Was sich hier abspielt, das gehört in irgendein Reich von einem Klubobmann der SPÖ hinein, der hier 12 Punkte aufzählt, vom Beleidigen spricht, von Ehrlichkeit spricht, wo er eine Stunde vorher der Freiheitlichen Fraktion unterstellt, dass sie das Land belogen hat, verraten hat, verkauft hat. Ein gewisser Herr Köchl: „Bereichert“. Mein lieber Klaus, ich muss dir schon sagen, so tief möchte ich nie sein und ich werde so tief auch nie sein. Und ich werde auch immer die Ehrlichkeit nach vorne bringen und nicht so wie ihr sagt, „die SPÖ hat die Demokratie erfunden, die SPÖ hat die Demokratie gelebt“. Nur, man muss immer wieder hinten hineinschauen und ich sage immer wieder, warum wir ausziehen. Ich sage euch ganz genau: Zuerst alles am Tisch, zuerst einmal sollten die Klagen bearbeitet werden, dem Gericht das vorgegeben, damit die Top Team-Affären auch auf den Tisch kommen. Nicht immer mit einem Finger auf alle anderen zeigen, selbst sagen, ich habe das weiße Hemd, das auch befleckt ist. Und lieber Klubobmann Rohr, du gehst hier heraus unter dem Deckmantel der Immunität und sagst Sachen (*Abg. Strauß: Ist ja aufgehoben!*) – aufgehoben nur beim Gerichtsakt! – was du hier herinnen von dir gibst, das ist wirklich fürchterlich. Und das ist nicht in Ordnung! Wenn man nämlich selbst (*Beifall von der F-Fraktion.*) Sachen vergisst, BAWAG, Konsum, Magdalen, da habt ihr Milliarden versenkt, da habt ihr die Leute, ich sage es euch, die ganzen Leute betrogen. Nicht wir, sondern ihr, damit ihr auch einmal wisst, worum es geht! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Dass man sagt, „Herrschaftsbauer“, lieber Herr (*Zwischenruf von Abg. Strauß. – Abg. Ing. Rohr: Adi, wir machen das ...*) – Du, ich habe dir zugehört, daher möchte ich auch, dass du mir zuhörst! – „Herrschaftsbauer in Geiselhaft“, nur ihr seid die ehrlichen Politiker. Ich weiß nicht, wo lebt ihr denn, haben wir schon ein Maß aufgemacht oder sonst was, dass ihr alleine regiert? Wenn wir etwas sagen, dann ist es falsch. Wenn wir etwas tun, ist es falsch, unehrlich, undemokratisch, nur die SPÖ macht das richtig. Ich muss einmal dazu sagen, die Brunnenvergifter seid nämlich ihr und nicht wir! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Und wenn ein Holub herausgeht ans Rednerpult und hier von dummen, faulen Abgeordneten, flüchtenden Abgeordneten spricht oder das ganze Land Kärnten schlecht macht, alles, was hier gemacht wird, wird schlecht gemacht, dann muss ich schon dazu sagen, lieber Herr Holub, du hast vorher, bevor du hier eingezogen bist in den Landtag, Musik gemacht, hast Gaukler gespielt oder sonst was und hier willst du jetzt den großen Saubermann spielen? Ich glaube, du solltest dich schämen! (*Abg. Tiefnig: Ah so?*) Ja, der soll sich schämen für seine Sachen, für diese Unterstellungen! Ich sage immer wieder, wir sind keiner Sitzung absichtlich ferngeblieben. (*Abg. Strauß mit ironischem Unterton: Wir brauchen keine Neuwahlen!*) Wir brauchen schon Neuwahlen, lieber Freund, wir machen das ja wohl. Wir haben es ja festgelegt, 3. März. Ich glaube, du hörst auch nicht zu! (*Abg. Strauß: Ihr könnt nichts festlegen! Da herinnen werden wir festlegen!*) Der Gesetzgeber hat sich dabei etwas gedacht, ein freies Mandat, alle Vorgänge sind in der Geschäftsordnung und in der Verfassung geregelt und das üben wir auch aus. (*Beifall von der F-Fraktion.*) Daher lasse ich, lassen wir uns nicht von Rot und Grün vorschreiben, was wir zu tun haben und wie wir uns zur Abstimmung verhalten! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Daher werde ich auch heute wieder mein freies Mandat ausüben und ohne Einfluss von anderen, auch nicht Diktat, wie du es vorgeworfen hast, von unserem Klubobmann Darmann, weil wir haben demokratische Abstimmungen, dafür danke ich unserem Klubobmann auch. Ich werde heute an dieser Abstimmung nicht teilnehmen und den Plenarsaal verlassen. (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Zellot und ich darf ihm das Wort erteilen. Bitte!

Abgeordneter **Zellot** (F):

Herr Präsident! Meine geschätzten Damen und Herren! Ich glaube, in der Debatte zu diesem Tagesordnungspunkt und auch in den vergangenen Bereichen zu diesen Neuwahlthemen sind hier schon Worte gefallen, die der ganzen Mitglieder des Landtages nicht würdig sind. Meine geschätzten Damen und Herren, wenn ich viele Kollegen aus allen Fraktionen vielleicht aus Sympathie besser kenne, dann respektiere ich eure Leistungen in der Politik und auch ihre private Leistung, die sie im Leben zusammengebracht haben. Deswegen verwehre ich mich dagegen, dass der Herr Abgeordnete Holub in einer der letzten Sitzungen gesagt hat, „das sind alles nur so dahergelaufene Abgeordnete“. Das sind sie nicht und ich respektiere alle, (*Beifall von der F-Fraktion.*) die hier im Leben etwas gezeigt haben, ob im Beruf, ob so, ob so und nicht immer nur so. Ich respektiere jeden! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Meine geschätzten Damen und Herren, wir sind bei der letzten Landtagssitzung ca. 200 Jahre zurückgekommen, indem hier in diesem Landtag wieder das Klassensystem so wie unter Maria Theresia eingeführt wird. Für den Abgeordneten Köchl sind nur die Bürgermeister, die hier herinnen sitzen, die Klassen Burschen. Die anderen sind die Taugenichtse, die anderen zählen nicht. Klassensystem, Herr Köchl, wieder 200 Jahre zurück, System Maria Theresia. Meine geschätzten Damen und Herren, solange das weitergeht, ist das die beste Werbung für die FPÖ. Warum? Warum, (*Beifall von der F-Fraktion.*) sage ich Ihnen gleich! Das, was der Abgeordnete Rohr heute in der Aktuellen Stunde und jetzt zu diesem Tagesordnungspunkt 1 in Form einer untauglichen Langspielplatte von sich gegeben hat, das müssen die Menschen draußen einmal hören, dann werden sie begreifen, dass das eben nicht so ist. Und für die ÖVP und für die SPÖ gilt: Wer hier zum Rednerpult tritt und sagt, in der Vergangenheit ist nichts getan worden, es war nur Sumpf, obwohl jeder mitgestimmt hat, so hätte jeder Abgeordnete, der hier heraußen sagt, in der Vergangenheit war

alles Blödsinn, was wir hier gemacht haben, den Landtag verlassen sollen, nicht mitstimmen, nicht mitarbeiten! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Dann erklärt er sich hier selbst für schuldig! (*Abg. Strauß: Dann bist du aber wenig oft hinausgegangen! – Abg. Mag. Darmann: Man kann zu seiner Verantwortung stehen oder davonlaufen, wie ihr das in allen möglichen ... – Abg. Strauß: Ihr lauft's davon! Ihr lauft's davon!*) Am Wort ist hier der Abgeordnete Zellot! (*Der Vorsitzende läutet die Glocke. – 3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Bravo!*) Am Wort ist hier der Abgeordnete Zellot und sonst niemand! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Mir gefällt das so, wenn ihr von „Geiselhaft“ sprecht. Bitte, wer hat denn diese „Geiselhaft“ aufgebrochen? Die Freiheitlichen in Kärnten! Meine Herren, habt ihr schon alle vergessen, wie die Abgeordneten bei Veranstaltungen zum Rednerpult gegangen sind und gesagt haben, wer bei der Landjugend ist, bekommt keinen Posten bei der ÖBB? Das war Geiselhaft! Das war Geiselhaft! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Wer bei uns nicht zur Partei gehört, bekommt keinen Posten in der Gemeinde oder in der Stadt. Und wenn heute jemand, der einmal Gemeindeferent war, hergeht und sagt, die Leute draußen wollen nicht, dass man für ihre Vereinskasse etwas gibt, ja bitte, der muss ja sofort zurücktreten. Der soll das einmal draußen sagen! Wenn ich den Rohr bei der nächsten Veranstaltung einmal irgendwo treffe, werde ich sagen, ich gebe euch trotzdem das Geld und wenn einer das nicht will, bitte, der soll das jetzt sagen, weil der Rohr hat das das letzte Mal im Landtag behauptet, die wollen das gar nicht, dass man es ihnen gibt! Und keiner von diesen Vereinen braucht deswegen unserer Partei beizutreten, aber bei euch haben sie es machen müssen. Wer etwas haben hat wollen, hat dort Stellung beziehen müssen! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Wer etwas haben hat wollen, hat bei der Parteisitzung dabei sein müssen! Und dann geht ihr her und redet von der „Geiselhaft“! (*Abg. Tiefnig: Hast du das jetzt geträumt oder wie?*) Nein, nicht geträumt! Ich habe das alles miterlebt! Alles miterlebt! Und jetzt werde ich noch etwas sagen. Da ist der Herr Abgeordnete Köchl. Wir werden jetzt einmal schauen, wieviel die Gemeinde Liebenfels immer bekommen hat, weil er da immer herausgeht und sagt, es ist alles Blödsinn, was in der Vergangenheit passiert ist. Du bist der Einzige, der am öftesten zu den Regierungsmitgliedern läuft und schaut, dass seine Gemeinde et-

Zellot

was bekommt. *(Beifall von der F-Fraktion.)* So schaut die Sache aus! Und da gehst du her und nagelst immer alle nieder! Meine Herren, ich sage euch nur eines: Wer die „Sommergespräche“ von der Frau Glawischnig angehört hat, *(3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Um Gottes Willen!)* da war der erste Teil Disko und der zweite Teil, dass sie mit zweieinhalb Österreicherinnen und Österreichern geredet hat und die ihr irgendeine Meinung gesagt haben, was für sie halt passt. Mehr war da nicht! *(Abg. Warmuth: Freigabe der Drogen!)* Wenn das die zukünftige Politik ist, was die Frau Glawischnig sagt, die auf dem Herrn Holub sitzt, dann ist das eine Show-Partie I, mehr nicht! *(Beifall von der F-Fraktion.)* Die Leute wissen das, dass ihr diesen Zeitpunkt nützt, um hier eure Show-Partie abzuhalten. Das nehmen euch die Leute nicht ab! Wisst ihr, was ihr für Meinungen habt? Ihr redet im Keller mit ein paar Funktionären, damit euch keiner sieht! Dann bringt ihr die Meinung hier an das Rednerpult. Ihr müsst einmal draußen mit den Leuten reden, ganz egal, welche Schicht! Die sagen, wir wollen von euch nichts mehr hören! *(Beifall von der F-Fraktion.)* Ich glaube, wenn es die neue Mode vom Landeshauptmann ist, dass früher jeder beim Landeshauptmann hineingemeiert hat und jetzt gibt er euch fest Panier – der Köchl hockt ja auch immer beim Landeshauptmann – meine Herren: Was kann denn der Landeshauptmann dafür, wenn die Leute bei Veranstaltungen auf ihn zugehen? Das ist ein Vertrauen in den Landeshauptmann, wenn eine Mutter das Kind hergibt. Ihr kriegt das halt nicht, euch mögen sie nicht, da kann ich halt nichts dafür, *(Beifall von der F-Fraktion.)* deswegen wählt man am 3. März! *(Abg. Gritsch: Bravo! – Beifall von der F-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich der Herr Abgeordnete Holub. Ich erteile ihm das Wort, bitte!

Abgeordneter **Holub** (GRÜ):

Geschätzter Präsident! Hohes Haus! Meine sehr verehrten Herren von der FPK! Wisst ihr jetzt schon, ob das das oder die FPK heißt? Letztens haben wir noch darüber diskutiert, also bleiben

wir wieder bei „das Freiheitliche Partei.“ Das mit der Grammatik ist grundsätzlich nicht so einfach, das mit den Bonmots auch nicht, man kann alles erklären, aber Demokratie versuchen wir euch jetzt schon die längste Zeit beizubringen und zu erklären. Das funktioniert nicht, es greift nicht! *(3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Das kannst du mit deiner Glawischnig machen! – Abg. Mag. Darmann: Das kann nicht funktionieren!)* Wir werden jede Woche hier sein und wir werden den Kärntnerinnen und Kärntnern jede Woche ein Stück Demokratie zurückgeben, *(Abg. Zwanziger: Wir sind auch da!)* das ihr ihnen weggenommen habt. *(Abg. Rossmann: Wir sind auch da! – Beifall von Abg. Dr. Lesjak von der SPÖ-Fraktion.)*

Ich möchte mich wirklich von dieser Stelle bei den Grün-Wählerinnen und Grün-Wählern der letzten Wahl bedanken, weil es wirklich sehr, sehr knapp war. Mit 5,2 Prozent haben wir nämlich gerade die absolute Mehrheit der FPK verhindert. *(Abg. Zwanziger: Wieder knapp!)* Ihr könnt euch vorstellen, was passiert wäre, wenn jetzt 51 Prozent Blau wären, wie lange wir auf die Wahl warten müssten, nämlich wahrscheinlich bei dem Demokratieverständnis bis 2020, deswegen war es auch so wichtig, dass die Grünen hier herinnen sitzen und das alte System aufgebrochen haben. Beispiel heute: Wir werden einen Gesetzesantrag eingebracht haben, der liegt schon da, der die Kompetenzen des Landesrechnungshofes erweitert. Ich freue mich jetzt schon für den Direktor Reithofer, dass es dann viel besser sein wird. Wir werden allein mit diesem Antrag in Kärnten wieder ein paar 100 Millionen hervorzerren bei den ausgegliederten Gesellschaften, aber auch bei den Gemeinden. Es ist super, was wir hier mit drei Parteien schaffen können, auch wenn die Blauen nicht mit dabei sind. Genau das tut euch ja auch so weh, deswegen schimpft ihr auf mir herum. Ich bin nur dort stehen geblieben, wo ich war. Ich habe mir heute den Vertrauensindex angesehen. Ihr seid an mir vorbei gerast und jetzt bin ich halt oben und ihr seid unten. I´m sorry, ich bin der Gleiche, der ich vorher war, nur ihr seid es nicht mehr, deswegen hatte ich in der letzten Sitzung noch Mitleid mit den Blauen. Momentan ist es eher Panik, *(Abg. Mag. Darmann: Was ist gescheiter? Stillstand oder Bewegung?)* die ich bemerke, weil, wie gesagt, man sieht ja hier an der Regierungsbank auch, was mit den Regie-

Holub

rungsmitgliedern passiert ist. Der Harald Dober-nig, ein in letzter Zeit ernst zunehmender Politiker, ist an letzter Stelle gelandet und unter ihm ist nur noch der Achill Rumpold. Wie gesagt, auch hier werden wir weiter untersuchen. Ihr könnt schreien und toben und schimpfen und uns beleidigen, so viel ihr wollt, (3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo lacht lautstark.) Demokratie findet da draußen statt. Ungefähr 80 Prozent der Menschen wollen Neuwahlen haben und sie werden sie bekommen, deswegen schaut euch bei jeder Sitzung jede Woche den Landtag noch gut an, weil einige von euch werden ihn da zum letzten Mal gesehen haben. Danke schön! (Einzelbeifall von Abg. Dr. Lesjak.)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Wolf-Schöffmann. Bitte, zu sprechen!

Abgeordnete **Wolf-Schöffmann** (ÖVP):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Geschätzte Zuhörerinnen und Zuhörer! Neuwahlen JETZT – jede Partei muss in der Lage sein, sich jederzeit einer Wahl zu stellen. Das ist so! Die ÖVP Kärnten hat genau das bewiesen. Wir haben in einer sehr, sehr schwierigen Situation eine Mannschaft aufgestellt, die sofort in der Lage ist, eine Wahl zu bestreiten. (3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo lacht. – Langsam einsetzender Beifall von der ÖVP-Fraktion. – Abg. Mag. Darmann: Jetzt haben sie nachdenken müssen, ob das stimmt oder nicht! – Es herrscht Unaufmerksamkeit in der ÖVP-Fraktion. – Vorsitzender, das Glockenzeichen gebend: Schenken Sie doch Ihren eigenen Abgeordneten bitte das Gehör!) Was brauchen wir in Kärnten? Wir brauchen in Kärnten die hellsten Köpfe, die mithelfen, dieses Land aus dieser Eckstellung herauszubringen. Das ist ganz, ganz wichtig, denn das Image, die Reputation Kärntens steht auf dem Spiel. Was haben wir gemacht? Wir haben uns helle Köpfe geholt. (3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo lacht lautstark.) Wenn wir einen Herrn Werner Wutscher anschauen, der bereit war, in den Aufsichtsrat der Holding zu gehen, muss man sagen, das hat niemand erwartet, dass das möglich ist. Es ist uns aber gelungen, dass er für uns dort dieses Mandat übernimmt, dass er seine Erfahrung mit einbaut

und jegliche Parteipolitik außen vor lässt! (Beifall von der ÖVP-Fraktion.) Was ist uns noch gelungen? Ein heller Kopf, den Sie sicher alle auch aus den Medien kennen, der Herr Professor Gottfried Haber, ist bereit gewesen, sein Wissen, seine Reputation, sein Engagement für uns zur Verfügung zu stellen und in den Vorstand (3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Aufsichtsrat!) der KABEG einzuziehen, Entschuldigung, in den Aufsichtsrat der KABEG einzuziehen. Auch hier merkt man, (3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo: Ihr habt den Neuner auch schon gehabt! Was ist mit dem Kopf?) sehr geehrter Herr Dritter Präsident, dass jemand sich zur Verfügung stellt in Zeiten, die nicht ganz einfach sind, um für das Land Kärnten zu arbeiten, genau das brauchen wir in dieser Situation! (Beifall von der ÖVP-Fraktion.) Die Spitze, würde ich sagen, die Krönung dieser Mannschaft ist natürlich unser derzeitiger Nachstaatssekretär, der Herr Dr. Wolfgang Waldner. (Abg. Poglitsch: Der ist gut!) Wenn man anschaut, dass jemand bereit ist, (Abg. Trettenbrein: Der hat vor sich selber Angst!) der sich im In- und Ausland (Abg. Trettenbrein: Den haben sie in den Wind geschasst! – Abg. Mag. Darmann: In Wien haben sie ihn hinausgeworfen!) Lorbeeren verdient hat, der wirklich auf dem Parkett der ganzen Welt zu Hause ist und der sagt, jetzt in der Situation bin ich bereit, zurückzugehen als Kärntner und für dieses Land zu arbeiten und das im Namen der ÖVP, dann muss ich sagen, das ist einfach gelungen, dass sich so jemand für die Arbeit in Kärnten einfach bereitstellt! (Beifall von der ÖVP-Fraktion.) Das sind die hellsten Köpfe, die für uns in Zukunft arbeiten werden. Das ist ein Angebot an den Bürger. Jeder Bürger draußen kann unterscheiden, was jetzt gut tut. Brauchen wir einen Streit? Brauchen wir jeden Tag neue Diskussionen? Brauchen wir Polemik, einmal von links und einmal von rechts, oder brauchen wir Leute, die bereit sind, für dieses Land Kärnten zu arbeiten? (Beifall von der ÖVP-Fraktion.)

Mir ist es heute ein bisschen kalt über den Rücken hinunter gelaufen als der Herr Abgeordnete Holub schon von einer Regierungsbeteiligung von Rot-Grün in Kärnten geträumt hat. Ein Traum, ein Traum! Ich denke da an den Albtraum in Wien, Rot-Grün-Beteiligung, Albtraum Wien! (Abg. Grebenjak: Natürlich! – Abg. Mag. Tauschitz: Alptraum!) Denn was passiert dort? Da geht die Frau Vassilakou her und beschließt

Wolf-Schöffmann

über die Köpfe der Bürger hinweg, wir brauchen ein Parkpickerl für jeden Bezirk in ganz Wien. (Abg. Dr. Lesjak: *So was! Mein Gott na!*) Was hat die ÖVP gemacht? Sie hat das Ohr beim Bürger, der sich dagegen zur Wehr setzt. Es sind bereits über 60.000 Unterschriften gesammelt worden. Was passiert? Die Demokratie der Grünen endet dann, wenn sie Regierungsverantwortung haben, denn man möchte keine Volksabstimmung haben. Man möchte nicht, dass der Bürger sich daran beteiligen kann, was mit seinem Geld passiert. (Beifall von der ÖVP-Fraktion. – *Es erfolgen mehrere gleichzeitige Zwischenrufe von Abgeordneten der ÖVP-Fraktion.*) Das ist die Demokratiepoltik der Grünen, die sich heute hinstellen und sich aufspielen und nach links und nach rechts austeilen, aber da endet sie und das ist gefährlich, meine Herrschaften! Denn wenn sie in Regierungsverantwortung sind, dann ist es zu spät! Dann bewahre uns Gott, was Kärnten blüht, (Abg. Holub: *Wo sind die zehn Gebote?*) welche Zwangsmaßnahmen in Kärnten gesetzt werden! Wenn ich die Lupe vom Herrn Holub nehme, muss ich sagen, Demokratieverständnis – so klein! Wenn ich daran denke, dass der Herr Holub sagt, na ja, Pyramidenkogel-Projekt, das geht auch mit 3 Millionen Euro: Es wird nicht reichen, den Pyramidenkogel grün anzustreichen, sehr geehrter Herr Abgeordneter, (*Heiterkeit und Lärm im Hause.* – *Beifall von der ÖVP-Fraktion.*) das ist zu wenig! Wenn wir ein Projekt starten wollen, das für den Tourismus ein Leuchtturmsignal sein soll, weltweit, und dass die Touristen nach Kärnten kommen, müssen wir da auch Investitionen setzen. Der höchste Holzturm weltweit, der ist geplant am Pyramidenkogel, aber nicht ein grün angepinselter, alter Betonblock, der eigentlich im Widerspruch zu der grünen Philosophie steht. Aber wie gesagt, auch da die Lupe, die Kompetenz im Tourismus der Grünen – sehr, sehr klein! (Beifall von der ÖVP-Fraktion.) Aber wo ist die große Kompetenz? Die ist dann groß, wenn es um die eigene Haut geht. Wie es um die Parteienförderung im Jahre 2009 gegangen ist, (*Ah-Rufe von Abgeordneten der ÖVP-Fraktion.*) da waren die Grünen sofort dabei, die sich jetzt als Moralapostel aufspielen. Da wollte man die Vergrößerungslupe haben, weil da ist es um den eigenen Part gegangen! (Beifall von der ÖVP-Fraktion.) Wir brauchen in Kärnten wirklich Leute, die vertrauenswürdig sind, die die Reputation Kärntens wieder

herstellen können. (Abg. Holub: *Josef Martinz! Achill Rumpold!*) Aber was wir nicht brauchen, ist ein Kabarett! Denn Kabarett haben wir von Seiten der Grünen jahrelang erlebt. Das möchte eigentlich keiner mehr hören. Also Kabarettisten sind auf der Bühne im Stadttheater oder irgendwo willkommen, aber bitte nicht in einer Landesregierung! (Beifall von der ÖVP-Fraktion und von der F-Fraktion.) Es ist die Zeit, dass man jetzt wirklich ernsthaft für Kärnten arbeitet, (Abg. Holub: *Aus dem Gefängnis heraus!*) denn was man vielleicht nicht vergessen darf, ein Kabarettist gibt immer vor, etwas zu sein, was er nicht ist. Er glaubt, er ist Touristiker, ist er nicht. Er glaubt, er ist ein Demokrat, ist er nicht. Er glaubt, er ist gerecht und bereichert sich nicht, ist er nicht. Es ist besser, wenn er als Kabarettist tätig bleibt und irgendwo fern von der Regierungsverantwortung gehalten wird. (Beifall von der ÖVP-Fraktion und von der F-Fraktion.)

Die ÖVP Kärnten hat es bewiesen. Wir können in Neuwahlen gehen, sofort, wir haben die besten Köpfe, wir haben das beste Programm. Wir sind für Kärnten gut aufgestellt und das ist ganz, ganz wichtig! Ich bin überzeugt davon, dass der Bürger unterscheiden kann, wer hier Kabarett spielt und wer es ehrlich meint. Danke schön! (Abg. Mag. Tauschitz: *Bravo!* – *Beifall von der ÖVP-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist der Abgeordnete Strauß. Ich erteile ihm das Wort, bitte!

Abgeordneter **Strauß** (SPÖ):

Geschätzte Damen und Herren! (Abg. Poglitsch: *Jetzt hast du es schwer!*) Hoher Landtag! Die Latte liegt insofern hoch als wir die vierte Sonderlandtagssitzung haben. Die Koalition ist nicht mehr auf Eis. Sie wurde vom Eis befreit. Sie ist mehr oder weniger de facto politische Geschichte. Sie ist politische Geschichte ab der Situation in Klagenfurt, wo sich jemand seines Staatsbewusstseins erinnert hat, mit seinen 71 Jahren vor Gericht die Wahrheit gesprochen und Licht in diese Causa gebracht hat. Insofern hat der Koalitionspartner gehandelt und mit dem geschäftsführenden Parteiboss gegenüber dem Koalitionär die Koalition aufgekündigt. Das hat zur

Strauß

Folge, dass Beschlüsse der FPK im Kärntner Landtag höchstwahrscheinlich keine Partnerschaft finden werden und das Land steht seit Monaten im Stillstand. Es gibt wenige Gesetze, es gibt wenige Veränderungen. (*Unruhe in der F-Fraktion.*) Herr Abgeordneter und Klubobmann-Stellvertreter Trettenbrein, zum Demokratieverständnis eurer Fraktion, wenn in einer Sitzung der Landesregierung die FPK-Landesregierungsmitglieder unter dem Vorsitz von Landeshauptmann Gerhard Dörfler einen Beschluss machen, dass der Kärntner Landtag am 3. März 2013 neu zu wählen wäre, dann frage ich euch, kennt ihr diese Geschäftsordnung, die der Klubobmann heute x-mal zum Rednerpult her gezeigt hat die Geschäftsordnung des Kärntner Landtages? Ich kann euch nur die Empfehlung geben, das auch zu lesen. Nicht die Landesregierung als Exekutive legt einen Termin fest, sondern der Kärntner Landtag kann sich nach der Geschäftsordnung selbst auflösen oder nicht selbst auflösen. Dieser Antrag ist zu behandeln und das ist das Thema der Aktuellen Stunde! Und wenn ihr das haben wollt als Abgeordnete, den TOP 1 der heutigen Sonderlandtagssitzung, dann bleibt herinnen. Dann bleibt herinnen und schleicht euch nicht hinaus! Und zum freien Mandat des Herrn Abgeordneten Stark, der früher gemeint hat, er hat ein freies Mandat: Ja, er hat ein freies Mandat! Das haben wir gestern gehört, was passiert ist in seinem Bezirk. Er ist zwar noch Bezirksparteiobmann, aber er hat einen geschäftsführenden Bezirksparteiobmann bekommen mit dem Finanzreferenten – Noch-Finanzreferenten – Harald Dobernig. Ist er abgesägt, hat er nur mehr das freie Mandat, ist er nicht mehr bei der FPK, dass er einen Finanzreferenten, weil der scheinbar nichts mehr zu tun hat, als Bezirksgeschäftsführer für den Bezirk Klagenfurt-Land vorgesetzt bekommen hat? Deshalb ist er auch hinausgegangen mit seinem freien Mandat, höchstwahrscheinlich wollte er nicht mehr bei der FPK sein.

Die FPK und der Herr Abgeordnete Zellot oder der Adi Stark haben früher gemeint: Die SPÖ mit ihrem Skandal „Magdalen“. Geschätzte Damen und Herren, klaubit eure „Superjuristen“ heraus! Wieso klagt man nicht einen Herrn Pabst, der seine Schuld abgesessen hat und der ein Buch herausgebracht hat, „der Kärntner Sumpf“? Den Verlag kenne ich nicht, in Kärnten zu kaufen. „Der Kärntner Sumpf“ – da wird

beschrieben, wie er damals versucht hat, als Unternehmensführer, als Geschäftsführer die Sanierung dieser Zellstofffabrik in Magdalen durchzuführen und wer ihm im Weg gestanden ist. Da war ein junger Abgeordneter bzw. ein junger Bürger, der nach Kärnten gezogen ist, der dann Landeshauptmann geworden ist, maßgeblich dahinter. Und ich habe mich immer gewundert, weil ich das Buch gelesen habe, vor Jahren schon, warum kommt da eigentlich keine Klage? Da wird der verstorbene Landeshauptmann Haider angegriffen, viele, viele aus allen politischen Bereichen, wo man nachweisen und nachlesen kann, was damals in dieser Zeit passiert ist. Die SPÖ hat im Gegenzug schon diese Offenheit und Ehrlichkeit gestanden und wir haben daraus auch die Konsequenzen gezogen. Ich brauche das nicht in Erinnerung zu rufen. Aber heute herzugehen, von sauberer Situation zu sprechen, da muss ich dem Abgeordneten Zellot schon etwas mit auf die Reise geben. Er hat gesagt, wie die Menschen auf den Landeshauptmann zugehen. Da hat er höchstwahrscheinlich in der Vergangenheit gesprochen. Ich lebe in der Zukunft und war auch in der Zukunft unterwegs und in der Gegenwart unterwegs. In der Gegenwart unterwegs insofern, dass ich das selbst merke. Und ich merke das nicht so, dass die Menschen auf ihn zurennen, sondern das sind ganz andere, die sich von ihm abwenden. Und es sind große Veranstaltungen, ob das jetzt der Beginn des Heimatherbstes auf der Schleppealm war, ob das das Farantfest war, ich meine, es hat jeder selber Augen im Kopf. Den Zuspruch, den gibt es nicht mehr. Sich zwangsmäßig hineinzudrängen und ein Fotoshooting zu machen, ja lieber Kollege Trettenbrein, ich erinnere an euer Fest im Lavanttal, das Gackern, wie hoch der Zuspruch war. Da ist der Herr Landeshauptmann ganz allein dort gestanden mit jener Situation. (*Abg. Trettenbrein: Beim Kaiser haben sie gepfeiffen, beim Dörfler nicht! – Der Vorsitzende läutet die Glocke. – Abg. Trettenbrein: Beim Kaiser haben sie gepfeiffen! Ja! – Vorsitzender: Bitte!*) Hast du gehört? Es gibt eine Bitte! „Please, quiet please!“ Am Tennisplatz würden sie das so sagen. Die Koalition ist aus, geschätzte Damen und Herren, die Verantwortung ist im Landesgesetz niedergeschrieben, es müssen Mehrheiten gefunden werden, damit das Land Kärnten wieder funktionieren kann und ich kann Sie nur auffordern, entsprechen Sie dem, was Sie im Gelübde hier im Kärntner Landtag abgelegt haben, indem

Strauß

Sie hier gesagt haben „Ich gelobe!“. (*Abg. Grebenjak: Gelübde haben wir keines abgelegt, ein Gelöbnis!*) Ja, das Gelöbnis! Ja, ist ja alles klar, Sie haben ja keinen Partner mehr. Wie will denn die FPK jemals ein entscheidendes Gesetz (*Abg. Mag. Darmann: Werdet ihr so vernünftig sein, in der Sache mitzuarbeiten? In der Sache!*) hier im Kärntner Landtag durchbringen? Es geht sich rechnerisch ja nicht aus mit euren 45 Prozent, denn den Koalitionspartner, den gibt es nicht mehr. Der Koalitionspartner hat die Koalition beendet und beantragt - euer eigener Koalitionspartner beantragt Neuwahlen. Neuwahlen zum frühesten Zeitpunkt, am 25. November. Und das ist Faktum. Ziehen Sie aus! Ziehen Sie aus, die Kärntnerinnen und Kärntner werden Ihnen danken, mit jedem Tag 3 bis 4 Prozent weniger Zustimmung. Und diese Zustimmung ist ja nicht von mir erfunden, der Abgeordnete Holub hat das ja gebracht. Es gibt heute eine Information, so quasi die Skala der Beliebtheit oder Nichtbeliebtheit, *Abg. Grebenjak: Scheinst du dort auf?*) Vertrauen in die Politiker von Kärnten. Ich gratuliere euch zu euren Ergebnissen und gratuliere allen, die an der Verbesserung ihres Ergebnisses arbeiten! Euer Ranking ist natürlich hervorragend mit einem Minus ausgestattet. Danke für die Aufmerksamkeit! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes hat sich Herr Abgeordneter Astner gemeldet und ich erteile ihm das Wort. Bitte!

Abgeordneter **Astner** (SPÖ):

Hohes Haus! Sehr geehrter Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Vor Jahren schrieb man, plakatierte man „Stolz auf Kärnten“. Sind wir stolz auf Kärnten? Ich glaube, das wollen wir alle in Zeiten wie diesen, wo wir europaweit, fast weltweit in den Schlagzeilen sind, aber nicht mit „Stolz auf Kärnten“, sondern mit Korruption, Betrug und anderen Schlagzeilen. Wenn man einen Antrag stellt, Neuwahlen in Kärnten, dann macht man das nicht aus Leichtfertigkeit. Als einer, der schon länger in der Öffentlichkeit tätig ist, überlegt man sich das, warum man Neuwahlen in Kärnten fordert. Dazu gibt es ganz klare Positionen seitens der

Sozialdemokratie. Warum Neuwahlen in Kärnten? Es sind Dinge vorgefallen durch ein gewisses System. Ein gewisses System, das über Jahre hinaus praktiziert wurde, wo viele, mehr auf dieser Seite da, (*Der Redner deutet in Richtung der Abgeordnetenreihen der F-Fraktion.*) zu Geisterfahrern wurden. Leider Gottes zu Geisterfahrern in Kärnten! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Geisterfahrern, die weder der Wirtschaft, dem Tourismus, der Jugend und vor allem nicht den vielen Menschen und Gästen hier in Kärnten dienen. Zu den Skandalen, die nicht wir produziert haben, die ausschließlich von Mitte bis rechts hier produziert wurden, über Hypo, Birnbacher, Korruption, sage ich auch eines noch ganz offen, zu dem habe ich schon vor kurzem einmal gesprochen, das war die Europameisterschaft. Das wird das nächste Thema werden. Die Europameisterschaft hat uns sage und schreibe, glaube ich, um die 26 Millionen gekostet. Ich denke, da wird der Landesrechnungshof noch seine Arbeit verrichten müssen. (*Abg. Mag. Darmann: Die Berichte sind schon abgearbeitet!*) Kärnten, da sehe ich ja hübsch einige Touristiker auch auf der rechten Seite, will ein stolzes Tourismusland sein. Stimmt das, Herr Bürgermeister? Auch du willst das sein, auch ich denke, alle sollen stolz auf Kärnten sein. (*Abg. Grebenjak: Dann red nicht so einen Blödsinn!*) Aber wenn wir in der Öffentlichkeit so ein Bild abgeben, wo nur mehr Strategie hier in diesem Haus herrscht (*Abg. Grebenjak deutet auf das Revers seines Sakkos: Was hast du denn da oben?*) und nicht Aktionismus, Motivation, für die Menschen, für den Tourismus zu investieren, wo wird denn noch investiert? Fahren wir mit offenen Augen durch Kärnten, da muss man wirklich dazusagen, dann muss ich sagen, dann ist es berechtigt. Wir müssen diesen Menschen, dieser Wirtschaft, dieser Jugend wieder Motivation geben, wir alle sind da verantwortlich! Und wenn draußen, wie am vorigen Wochenende, Menschen bereits den Mut haben und uns mitteilen, dass einige von Ihnen da herinnen sich vor der Verantwortung scheuen, ihr geht vor der Verantwortung davon, ihr lauft davon, liebe Freunde, das wisst ihr, da seid ihr hinausgegangen. Ihr habt Verantwortung, ihr seid die Regierungspartei, ihr sollt etwas tun für Kärnten! Ihr sollt arbeiten, das ist euer Auftrag! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion. – Zwischenruf von Abg. Mag. Darmann.*) Liebe Kolleginnen und Kollegen, (*Abg. Mag. Darmann: Du wirst dich noch wun-*

Astner

dern!) wo ist unser hochgeschätzter Herr Landeshauptmann oder Noch-Landeshauptmann? Wo ist er? Ich habe ihn jetzt, glaube ich, schon zwei Monate nicht mehr gesehen. *(Zwischenruf von Abg. Grebenjak. – Abg. Zwanziger: Ja, weil du nie unterwegs bist! Weil du nie unterwegs bist!)* Geht der überhaupt noch fort in Oberkärnten? Ich glaube, Oberkärnten scheut er. Oberkärnten scheut der Herr Landeshauptmann, aus welchen Gründen auch immer, ich weiß es nicht, aber in Oberkärnten habe ich ihn schon über zwei Monate nicht gesehen. Wenn es heute nicht Gott sei Dank die Medien geben würde, hätte ich vielleicht nur bildlich eine Vorstellung vom hochgeschätzten Herrn Noch-Landeshauptmann, geschweige denn vom Herrn Wirtschafts-, Tourismus- und Finanzreferenten. *(Der Redner deutet auf die Regierungsbank.)* Die Bank ist leer. Das muss man sich einmal vorstellen. *(Abg. Grebenjak: Weil sie arbeiten!)* Wo tun sie denn arbeiten? Wird er heute wieder einen Spatenstich machen mit, ich weiß nicht, tausend Spaten und das ist Arbeit? Das ist keine Arbeit für Kärnten! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Das ist keine Arbeit für Kärnten, liebe Freunde, *(Abg. Ing. Haas: Siegi, sag einen Punkt, was du gemacht hast!)* das ist eine Schande, was da passiert und deshalb muss ich als ernsthafter Politiker in der Form fragen, was ist in Zukunft gefragt? In Zukunft ist gefragt, dass die Menschen die besten Lebensbedingungen in Kärnten vorfinden, dass es wieder Landespolitiker geben wird, die für Ehrlichkeit und für Sauberkeit stehen, deshalb Neuwahlen in Kärnten! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion. – Abg. Grebenjak: Fangt ihr einmal an, auszutauschen!)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Anton und ich darf ihm das Wort erteilen. Bitte!

Abgeordneter **Anton** (F):

Kollege Astner! Wo ist er denn? Weißt du, was ein Spaten bedeutet? Du brauchst nicht wegzuschauen! Ein Spaten bedeutet Arbeit! Und bei einem Spatenstich bedeutet das, dass es mit Arbeit verbunden ist. Das heißt, wir schaffen Arbeit. Der Landeshauptmann schafft Arbeit da-

mit! Das habt ihr alle aber vergessen, weil *(Abg. Warmuth: Wertschöpfung! – Beifall von der F-Fraktion.)* euch anscheinend die Leute lieber sind, die weniger oder nichts tun und dafür auch etwas bekommen. Wir schauen auf die, die arbeiten und dementsprechend werden wir unser Recht auch ausnützen. Deswegen patzt nicht immer den Landeshauptmann an, weil der ist heute auch unterwegs und arbeitet. *(Abg. Köchl: Fürs Land?)* Ja, fürs Land! Das, was ihr im Gegensatz dazu nicht tut, weil ihr geht jede Woche da herein, um zu streiten, das heißt, ihr habt keine Arbeit! Aus, fertig, so sehe ich das! *(Abg. Zwanziger: So schaut's aus! – Beifall von der F-Fraktion.)* Und wenn hier davon geredet wird, dass es einen Auftrag von einem Strache aus Wien gibt, *(Abg. Strauß: Freilich! Müsst ihr ja machen!)* ja, möge ja sein. Wisst ihr warum? Weil wir die Einzigen sind, das einzige Bundesland sind, das nicht aus Schwarz oder Rot besteht und geführt wird. Wir sind die Einzigen, die diese Klage einbringen können und deswegen gibt es auch einen klaren Auftrag. Genauso den Auftrag von eurer Seite.

Ihr habt einen Auftrag von Faymann, Spindelegger, Glawischnig, die einfach gemeinsam in dieser Union gegen das Land, gegen Kärnten und gegen Österreich gestimmt haben und deswegen sind wir dagegen! *(Beifall von der F-Fraktion.)* Kollege Hueter, du gefällst mir sonst ganz gut, aber heute hast du etwas gesagt, was mir nicht gefällt: Wir brauchen uns in Europa nicht einzumischen. Wir mischen uns in Europa nicht ein. Wir schauen nur, dass wir die Rechte für die Kärntner Bevölkerung und für die österreichische Bevölkerung ausnützen. Das ist das, was das Wichtigste ist und deswegen versteht ihr das auch, warum wir das heute als Aktuelle Stunde gewählt haben, dass wir vielleicht einmal die Möglichkeit kriegen, weil die Medien bringen es ja so und so nicht, darüber ein bisschen zu reden, was es mit der Geschichte und der Bedeutung für unsere Jugend und der Zukunft des Landes auf sich hat. Deswegen sind wir dementsprechend auch dafür, dass wir diese Klage einbringen und wir werden sie auch einbringen. *(Beifall von der F-Fraktion.)*

Der Kollege Holub sagt, ihr braucht euch um Europa keine Sorgen zu machen. Wir machen uns um Europa keine Sorgen, wir machen uns Sorgen um die Kärntner und um die Österreicher, im Gegensatz zu dir, weil du machst sie dir

Anton

nicht. Du machst sie dir nicht, dir hat deine Glawischnig gesagt, was du zu tun hast. Ihr habt das auf Bundesebene mitbeschlossen, deswegen bist du auch dementsprechend dafür. Du hast nie für die Kärntner gearbeitet, im Gegensatz zu uns, weil dein Radius, den du mit dem Rad erreichst, der endet irgendwo an der Stadtgrenze von Klagenfurt. Viel weiter bist du wahrscheinlich noch nicht gekommen. Fahr einmal in die Täler hinaus, rede mit den Leuten, dann redest du einmal über Arbeit! Was hast du denn gestern in deinem ORF-Interview gesagt? Du wirst der erste Arbeitsplatzvernichter sein, weil du bist gegen Investitionen. Das hast du gesagt, und das haben alle Kärntner gestern gehört! Du bist nicht dafür, dass Arbeitsplätze geschaffen werden, du bist ein Arbeitsplatzvernichter! Schäm dich! (*Abg. Zwanziger: Das ist ein Wahnsinn! – Beifall von der F-Fraktion. – Abg. Holub: Schaut euch Bad St. Leonhard an! So ein Blödsinn wird gebaut wegen nichts!*) Du brauchst über Bad St. Leonhard nicht zu reden! Du bist einer, der gegen Arbeit ist, das hast du gestern offen bekundet. Ich hoffe, dass wir wirklich eine hohe Einschaltquote gehabt haben, damit jeder gehört hat, welche Leute da herausstehen und von Arbeit reden! (*Abg. Holub: Ihr schickt immer nur Rechnungen!*) Im Gegenteil, du würdest bei einem Spatenstich den Spaten wahrscheinlich unten beim Eisen angreifen und nicht beim Stiel, das sage ich jetzt einmal! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Gegen Investitionen und gegen Arbeit, das kann es normalerweise nicht sein. Da kann normal keiner dafür sein, der für das Land arbeiten will. Du redest davon, dass wir nichts arbeiten. Ja, du redest davon, dass wir nichts arbeiten. Du bist der größte Showman da herinnen. Das schätze ich einmal, weil du einfach gute Schmäh's hast, aber vom Arbeiten hast du keine Ahnung und die wirst du auch nie haben. Du wirst sehen, die Leute werden dich auch durchschauen und die werden dich bis zum 3. März auch – (*Abg. Holub: Ja, ja, aber nur euch!*) das letzte Mal ist es ganz knapp ausgegangen – durchschauen. Dann werden sie dir auch wieder nichts geben, verstehst du, dann musst du froh sein, wenn du wieder hier herinnen sitzt und wieder ganz normal dafür stimmst, dass du vielleicht ein bisschen mehr Geld kriegst. Aus, fertig, für das bist du nämlich gut gewesen!

Zu Schwarz möchte ich gar nichts sagen. Ich glaube, Schwarz würde erschrecken, wenn wir

heute nicht hinausgehen. Dich würde es gleich so herbeuteln, (*gemünzt auf Abg. Ing. Hueter.*) wenn wir am 25. November wählen! (*Abg. Ing. Hueter: Bitte, bleibt da!*) Dich würde es nämlich so herbeuteln, weil ihr habt jetzt einen Spitzenkandidaten, der ist schon länger nicht in Kärnten als ich auf der Welt bin, das musst du dir vorstellen, und ich bin nicht gar so jung! (*Dies wird humorvoll vorgetragen.*) Den müsst ihr erst einmal durch Kärnten führen, damit er sich wieder auskennt! (*Beifall von der ÖVP-Fraktion.*) Der „Noste“ und der „Thoste“, die werden fahren so wie beim Villacher Fasching und sie werden sich in Kärnten wieder vorstellen. Das müsst ihr euch einmal vorstellen! Die würden erschrecken, wenn wir nicht hinausgehen. Zu mir hat ein hoher politischer Funktionär aus eurer Riege gesagt: „Bitte, geht, weil das Schlimmste was uns passieren kann, wäre, am 25. November zu wählen.“ So ist es, das denken eure Leute! (*Zwischenruf von Abg. Astner.*) Ich rede jetzt gar nicht mehr über euch, ich bin ja schon fertig. (*Erneut Zwischenruf von Abg. Astner.*) Nein, wir wollen die Schwarzen da nicht erschrecken, verstehst du! Die sind ja trotzdem noch unsere Freunde, vielleicht ein bisschen mehr Freunde als ihr Freunde seid, aber wir wollen sie ja nicht erschrecken, weil sonst würden sie wahrscheinlich heute als Erste hinauslaufen. Schau, die Wahrheit ist, der Großteil der Bevölkerung – und da verdreht ihr alles – will nicht wählen. Ich gebe euch vollkommen recht. (*Abg. Tiefnig: 80 Prozent!*) Hör her, lass mich ausreden! Ich gebe euch vollkommen recht, dass die Leute draußen angefressen sind, da gebe ich euch recht. Die sind einfach angefressen, weil es gewisse Sachen gibt, die nicht richtig waren und nicht richtig gelaufen sind. Aber die Leute sind nicht dafür, dass man sie überrumpelt und die Leute sind nicht dafür, dass wir einen Schnellschuss machen. Weil wisst ihr, was die Leute denken? In drei Monaten kommt wieder das und das und das auf. Werden wir dann wieder wählen gehen? In einem halben Jahr ist vielleicht wieder irgendetwas, weil wir aus Wien etwas erfahren und dann gehen wir wieder wählen. Das heißt, ihr drückt euch als Politiker ständig vor der Verantwortung und es wird nicht gearbeitet, deswegen nützen wir unser Recht auch aus und wir werden wählen. Es gibt Neuwahlen am 3. März! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Anton

Der „Reinke“ hat zwölf Gebote aufgezählt. Das 13. hat er vergessen. Die Kärntner wollen kein rotes Parteibuch mehr. Das habt ihr vergessen. *(Beifall von der F-Fraktion.)* Die Leute haben sich von euch befreit. Ich war ein junger Mensch, wie ich das noch mitgekriegt habe, Lehrerbesetzungen, Postenschacher, alles mit Parteibuch! *(Abg. Strauß: Bei euch geht alles ohne?)* Ich habe nicht einmal eine „Heimat-Wohnung“ gekriegt ohne Parteibuch! So ist das bei euch gelaufen! Das wollen die Leute nicht mehr! *(Beifall von der F-Fraktion. – Abg. Ing. Rohr: Du warst einmal bei uns Parteimitglied?)* Nein, aber sie sind ja gekommen, Reinhart, und haben gesagt, wenn du eine Wohnung in Feistritz haben willst, dann musst du da unterschreiben. Ich habe nicht unterschrieben und ich habe dementsprechend auch keine Wohnung gekriegt. Das wollen die Leute nicht mehr. Ihr überschätzt euch. Die Leute wollen dieses System nicht mehr. Die haben sich von euch befreit und die werden sich auch in Zukunft freihalten von euch, das verspreche ich euch! *(Beifall von der F-Fraktion.)* Deswegen, wie gesagt: Wir haben einen Termin festgelegt und wir stehen zu dem Termin und das ist der 3. März! *(Beifall von der F-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig (F)**:

Als nächstes zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Warmuth und ich ersuche zu sprechen, bitte!

Abgeordnete **Warmuth (F)**:

Geschätzter Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete! Geschätzte Zuhörerinnen und Zuhörer! Wenn wir heute hier einen Sonderlandtag begehen, so tun wir das voller Emotionen, aber auch mit sehr viel Aggression und Polemik. Das haben einzelne Vorredner auch bewiesen. Wenn der Herr Kollege Astner beklagt, dass der Herr Landeshauptmann heute nicht hier ist, so stelle ich fest, dass es bereits das dritte Mal ist, dass die Frau Kollegin Landesrätin Prettnner ebenfalls nicht anwesend ist, zum dritten Mal! *(Abg. Tiefnig: Die ist krank!)* Ja, ich stelle fest!

Geschätzte Damen und Herren! Fakt ist, dass wir derzeit in Kärnten keine einfache Situation ha-

ben. Fakt ist aber auch, dass Entscheidungen bzw. Wahlen immer aufgrund von sachlichen Fakten entschieden werden müssen und sollen. Geschätzte Damen und Herren! Ich erinnere an das Jahr 2009. Wir alle, die wir hier sitzen, haben einen Eid auf die Verfassung abgelegt. Wir haben den Kärntnern versprochen, für dieses unser Land zu arbeiten. Wir haben aber auch die Verpflichtung, jeder Einzelne hier von uns, auch in schwierigen Zeiten Problemlösungskompetenz zu beweisen. Ich trage das auch an alle Parteien. Das heißt, arbeiten, Ideen entwickeln und gemeinsam etwas bewegen. Geschätzte Damen und Herren! Ausgehend von zahlreichen Terminen im Bezirk St. Veit und auch in den Talschaften wurde mir eines mitgeteilt, das darf ich Ihnen heute hier zur Kenntnis bringen: Keine übereilten Neuwahlen, denn wir wollen kein Rot-Grünes Kärnten. Wir wollen keine Zentralisierung, wir wollen keinen Postenschacher, wir wollen, dass die Volkskultur, die Jägerschaft, alles erhalten bleibt. *(Zwischenruf von Abg. Strauß!)* Wir wollen aber auch – und das an die Adresse der Grünen – dass die Drogen nicht liberalisiert werden. Und wenn man sich die Frau Bundeschefin anhört, muss man hier auch große Sorgen haben. *(Beifall von der F-Fraktion.)*

Was wir wollen, und das müssen wir auch machen: Neuwahlen 2013. Wir wollen vorher aufklären, abrechnen und dann erst wählen. Es gilt, wichtige Voraussetzungen zu schaffen, wie heute bereits gesagt, eine Klage gegen den ESM-Rettungsschirm fristgerecht im Herbst einzubringen, um eine zentralistische Wirtschaftsregierung zu verhindern. Wir wollen und wir müssen gesetzliche Rahmenbedingungen schaffen, wie beispielsweise die Kompetenzerweiterung des Landesrechnungshofes und die Ausweitung der direkten Demokratie. Die Wahlkampfkostenrückerstattung ist bereits erwähnt worden. Wir wollen und müssen aber auch vorher die anhängigen Ermittlungen aus den Gerichtsverfahren abwarten. Ich verweise auf die Causa SPÖ Top Team, ich verweise auf den Birnbacher-Prozess. Die Gerichte müssen sprechen. Hier müssen die richtigen Konsequenzen gezogen werden. *(Beifall von der F-Fraktion.)* Ziel muss daher sein – und ich sage das auch im Namen zahlreicher Menschen des Bezirks St. Veit, wo ich ständig unterwegs bin – dass die Neuwahlen auf Basis von Vernunft und Fakten vorbereitet werden,

Warmuth

dass wir mit Verantwortungsbewusstsein agieren, dass wir Leistungen erbringen, das Vertrauen der Menschen stärken in unsere Tätigkeit und zukunftsorientierte und innovative Ideen für unser Land Kärnten einbringen, um dieses auch so weiterführen zu können, daher werde ich heute dieser Abstimmung keine Zustimmung geben. Ich sage aber eines noch, geschätzte Damen und Herren der SPÖ und der Grünen, vergessen Sie nicht: Totgeglaubte leben länger. Im Sinne einer positiven Kärntner Zukunft werden wir Freiheitliche auch nach den Neuwahlen 2013 dieses Land, dieses unser Heimatland Kärnten wesentlich mitgestalten. *(Beifall von der F-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Lobnig** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist der Abgeordnete Köchl. Bitte, zu sprechen!

Abgeordneter **Köch** (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Werte Zuhörer! Wir brauchen in Kärnten – das habe ich jetzt von vielen Vorrednern gehört – vertrauensvolle Politiker, vor allem von Seiten der ÖVP, die sagen, sie haben jetzt den Weg gemacht, sie haben alles neu aufgestellt. Aber es ist noch keine paar Wochen her, wo ihr den ganzen Schlamassel gemeinsam mit den Freiheitlichen angezettelt habt und wo das bei euch herausgekommen ist. *(Den Vorsitz übernimmt 3. Präs. Dipl.-Ing. Gallo.)* Die Menschen haben nicht vergessen, dass es ein Herr Martinz war, der uns alle hier in diesem Land angelogen und gesagt hat, da ist nichts dabei, das war das beste Geschäft zum besten Zeitpunkt. Das muss man schon sagen! Und sich hier so abzuputzen und zu sagen, das geht mich alles nichts mehr an, wir haben zwei neue Leute aufgestellt und damit wird das erledigt sein, *(Abg. Poglitsch: Top Team! Ermittlungen gegen Rohr und Kaiser! Hast du das vergessen? Das gibt es bei uns nicht!)* das, glaube ich, wird nicht gehen! Sie werden auch, weil du jetzt so herausredest, mit dem Herrn Poglitsch fahren müssen, denn der ist verantwortlich für ein Tourismusgesetz, das in diesem Land nichts gebracht hat. Das muss man ganz einfach so sagen!

Wenn die Wilma Warmuth draußen hört, dass die Leute in Kärnten vor Rot-Grün Angst haben,

dann muss ich euch sagen, vor dem brauchen die Leute überhaupt keine Angst zu haben. Sie haben Angst und sind enttäuscht von der Politik, die ihr gemacht habt, von einer Politik, wo ihr selber einbekennt, dass man ein Jahr früher wählen muss, wo ihr selber sagt, wir haben nur Käse gebaut, auf Deutsch gesagt. Wir wollen unbedingt ein Jahr früher wählen, weil wir den Druck nicht mehr aushalten, aber jetzt müssen wir noch ein paar Sachen regeln. Da hättet ihr Zeit gehabt, anständig für das Kärntnerland zu arbeiten. Ihr habt unsere Heimat ganz einfach mit eurer Art, mit der Politik, so wie ihr sie gemacht habt, weil ihr geglaubt habt, ihr habt mit euren 45 Prozent einen Machtrausch, ihr habt sie ganz einfach verraten! Für mich ist das ein Verrat an der Heimat! Dann herzugehen und zu sagen, jetzt müssen wir noch ein paar Sachen regeln und noch ein paar Sachen tun, das finde ich nicht korrekt. Es ist auch traurig, wenn heute Abgeordnete hier herausgehen und sagen, ja, Bürgermeister von Liebenfels, wie steigst denn du beim Herrn Landeshauptmann hinein und beim Dobernig. Ja, was soll ich denn tun als Bürgermeister, wenn ich sonst nichts mehr bekomme? Ihr behandelt nicht einmal alle Gemeindebürger in Kärnten gleich! Denn die Gemeinden, die freiheitlich ausgerichtet sind, kriegen von einer Schießanlage bis sonst zu irgendeinem Blödsinn, bis zu einem JUFA-Hotel in Hüttenberg alles! So schaut das aus! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Da muss man sich dann erniedrigen und sagen, bitte, Herr Landeshauptmann, aber für einen Industriepark so wie in Liebenfels, wo 5,5 Hektar sind, wo 200 Arbeitsplätze entstehen, bitte, Herr Landeshauptmann, gib mir € 35.000,--! Ich werde dir noch sagen, was er zu mir gesagt hat bei einer öffentlichen Veranstaltung neben 100 Leuten: „Bürgermeister Köchl“, hat er gesagt, „wenn du nicht aufhörst, über mich herumzuschimpfen, dann wirst du das auch nicht kriegen!“ So behandelt er die Kärntnerinnen und Kärntner! Und 3.000 Liebenfelser sind auch Kärntnerinnen und Kärntner, und andere Gemeinden! *(Der Redner wendet sich an Abg. Mandl.)* Und weisst du, ich schaue bewusst dich an, Bürgermeister, weil das ganz einfach nicht korrekt ist. Bei einem Reinhart Rohr hat es so etwas nicht gegeben, das weißt du ganz genau, Mandl, dass es das beim Reinhart Rohr nicht gegeben hat! Er hat ein System eingeführt, was war denn daran so schlecht? Das hat erst dann wieder aufgehört, als der Herr Martinz gekom-

Köchel

men ist und gesagt hat, na ja gut, wenn das so ist, gebe ich den anderen ein bisschen mehr. Und ich bin froh, dass der Rechnungshof da hineinschauen wird. Der Rechnungshof wird hineinschauen und wird feststellen, dass die Gemeinden, die von sozialdemokratischen Bürgermeistern geführt sind, wesentlich weniger bekommen haben als Gemeinden, die von ÖVP-Bürgermeistern oder FPK-Bürgermeistern geführt sind. Das ist eigentlich das Unkorrekte und da muss ich euch ganz ehrlich sagen, das finde ich nicht richtig. Und wenn heute von FPK-Politikern auch gesagt wird, dass ein Herr Waldner, der in der Welt draußen unterwegs gewesen ist und der neue ÖVP-Mann ist, farblos ist und so, ich gebe ihm die Chance, für mich ist er ein Partner, der auf Bundesebene bewiesen hat, dass er mit Sozialdemokraten zusammenarbeiten kann. Die Kärntnerinnen und Kärntner brauchen in Zukunft keine Angst zu haben, in dieser neu aufgestellten ÖVP, da wird es wahrscheinlich einen Poglitsch nicht mehr geben, weil das ist einer, der die Sozialdemokraten nicht mag, aber Leute von der ÖVP, die mit uns anständig zusammenarbeiten, sind herzlich willkommen! (Abg. Rossmann: Was versteht ihr denn unter „anständig“ zusammenarbeiten?) Und auch die Grünen werden mit dabei sein, davon bin ich überzeugt. Wir werden eine Achse bilden (Abg. Grebenjak: Lass deinen Wünschen freien Lauf!) und werden diese einsame Partei FPK, die ganz klein zusammenschrumpfen wird, davon bin ich fest überzeugt, die sicherlich ganz klein zusammenschrumpfen wird, hier in diesem Kärntner Landtag nicht so unfair behandeln, wie ihr uns Sozialdemokraten in den letzten Jahren behandelt habt. Ihr habt uns nicht mitwirken lassen, (Abg. Zwanziger: Ihr wart eh in der Regierung!) ihr habt uns nur deformiert, es hat keinen Tag und keine Sitzung gegeben, wo der Herr Landeshauptmann von Kärnten nicht aufgestanden ist und auf die rote Reichshälfte hingeschimpft hat in einer Art und Weise, genau gleich der Herr Dobernig, und da habe ich aber den Kurt und den Uwe Scheuch noch nicht erwähnt. Das muss ich ganz ehrlich, das war für mich oft diskriminierend. Viele sind hergegangen und haben gesagt, es ist eigentlich schon eine Frechheit, was man sich da gefallen lassen muss. Ich sage euch eines, wenn ihr noch weiter auszieht, (Abg. Zwanziger: Wir sind ja da, wir hören dir ja zu!) dann werde ich das intensiver betreiben (Abg. Ing. Haas: Wer fehlt denn?) und auch den Medi-

en sagen und fordern, dass ihr eure Gehälter wirklich stilllegt, denn ihr verdient das nicht. Ihr verdient das ganz einfach nicht! (Einwände aus der F-Fraktion.) Ihr werdet jetzt wieder in gewohnter Art und Weise schön langsam, ich weiß nicht, wie heute eure Taktik ist, hinten hinausschleichen oder werdet ihr so, wie es sich anständig gehört, als Leute, die nicht arbeiten wollen, vorne hinausgehen und euch den Medien stellen, wo man ganz einfach sagt, ihr verhindert die Mehrheit in diesem Kärntner Landtag, ihr arbeitet nicht, ihr verhindert die Mehrheit in diesem Kärntner Landtag. Nehmen Sie das zur Kenntnis! (Abg. Mag. Darmann, eine Ausgabe der Landesverfassung hochhaltend: Steht alles in der Kärntner Landesverfassung!) Ich bin sehr froh, dass es jetzt zu einer Einigung gekommen ist und wir werden das Rechnungshof- und viele andere Gesetze gemeinsam mit der ÖVP beschließen können. Ich bin sehr froh! Ihr werdet für eure Politik, die ihr gemacht habt, die Rechnung kriegen. Allein der Pflegeregress ist eine der größten Sauereien, (Abg. Trettenbrein: Was sagst du denn zum Voves in der Steiermark?) die ihr gemacht habt. Das ist wirklich etwas ganz, ganz Schlimmes, etwas ganz, ganz Schlimmes, das ihr da gemacht habt, in dieser Art und Weise mit betroffenen Menschen umzugehen. Ihr habt auch eine Wirtschaftspolitik gemacht, die nicht passt. Dieser Landeshauptmann hat nicht einmal mehr 20 Prozent der Bevölkerung, hat eine Wirtschaftspolitik, wo man in Kärnten ganz einfach (Abg. Mag. Darmann: Was macht denn die SPÖ in anderen Bundesländern?) – Herr Präsident! (Vorsitzender: Bitte, Herr Abgeordneter Köchel, Sie sind am Wort!) Okay, ich habe gemeint, es ist der Herr Darmann am Wort. Herr Präsident, das ist aber Ihre Aufgabe, nicht meine! (Vorsitzender: Ja! – Abg. Ing. Haas: Siehst du oder hörst du schlecht? – Abg. Mag. Darmann: Jetzt red einmal!) Nein, die Frage ist, ob du dran bist oder ich! (Vorsitzender: Herr Abgeordneter Köchel!) Ich glaube, dass der Herr Landeshauptmann (Der Vorsitzende läutet die Glocke.) guter Dinge wäre – (Vorsitzender: Herr Abgeordneter Köchel, wenn ich klinge, haben Sie ruhig zu sein! Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass Sie meine Gunst nicht überstrapazieren sollen, denn was Sie jetzt gesagt haben, erfordert bereits drei Ordnungsrufe! Bitte sprechen Sie weiter!) Ja, soll ich jetzt Danke sagen, Herr Präsident, oder was? Ich weiß jetzt wirklich nicht, was ich da jetzt falsch gemacht habe! Ich habe Sie gebeten,

Köchel

dass der Darmann mir zuhört, mehr habe ich nicht getan und ich glaube, das ist, wenn man als Abgeordneter hier in diesem Rednerpult steht und es wirklich immer schwer hat, denn mir reicht das jetzt wirklich schon, immer schwer hat, hier zu reden und ständig diese Zwischenrufe gemacht werden, dann bitte ich dich ganz einfach, dass der Präsident Lobnig wieder hinaufgeht, denn ich sehe nicht ein, dass da nicht Ordnung geschaffen wird. Mir reicht das jetzt wirklich, das muss ich ganz ehrlich sagen! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion und von Abg. Dr. Lesjak.*) Mir dafür drei Ordnungsrufe zu erteilen, das ist ja wohl das Letzte überhaupt! Was ist das für eine Führung von einem Präsidenten? Das ist genug! (*Vorsitzender: Herr Abgeordneter Köchel, hiermit erteile ich Ihnen einen Ordnungsruf!*) Die zwei Ordnungsrufe werden mir auch nichts mehr tun! Nein wirklich, jetzt bin ich echt zornig, weil das einfach nicht richtig ist! Es passt nicht, so wie das hier gemacht wird.

Und jetzt komme ich noch einmal zur Abgeordneten Schöffmann, die Angst hat vor Rot/Grün hier im Kärntner Landtag, die anprangert, dass in Wien ein Pickerl gemacht worden ist, die aber gleichzeitig als Sozialpolitikerin und Schulpolitikerin hier in Kärnten nichts gegen einen Pflegeregress hat. Da muss ich sagen, das finde ich ganz einfach nicht korrekt und ihr werdet eine Politik machen müssen, neuer Klubobmann, da schätze ich dich sehr, ganz einfach mit uns gemeinsam und mit der Regierung im Bund so zusammenzuarbeiten, dass diese Politik, die hier in Kärnten 20 Jahre praktiziert wurde, aufhört. (*Zwischenrufe von Abg. Mag. Darmann und Abg. Trettenbrein.*) Deshalb brauchen wir Neuwahlen in Kärnten, wir brauchen ganz einfach wieder Politiker, die Partner sind. Ihr werdet sehen, es kommen nach der Wahl viele neue Politiker in diesen Landtag, da werden einige nicht mehr dabei sein. (*Abg. Mag. Darmann: Bei euch sicher! Ihr habt 50 : 50! – Abg. Strauß: Ja, selbstverständlich!*) Davon bin ich schon sehr überzeugt und einige werden viel, viel stärker sein, als ihr euch das wünscht. Am 25. November wählen wir, (*Abg. Trettenbrein: Traum weiter!*) das wäre, glaube ich, der richtige Weg und das wäre einfach richtig! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion. – Der Redner dreht sich um zum Vorsitzenden.*) Herr Präsident, bitte nicht beleidigt sein, aber ich will eine faire Geschichte haben

hier an diesem Rednerpult! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich die Frau (*Abg. Ing. Rohr meldet sich zur Geschäftsordnung.*) – Bitte zur Geschäftsordnung!

Abgeordneter **Ing. Rohr** (SPÖ):

Herr Präsident! Ich stelle einen Antrag zur Geschäftsbehandlung gemäß § 64: Gemäß § 60 Abs. 5 der Geschäftsordnung stelle ich den Antrag auf Vertagung des Tagesordnungspunktes 1, Ldtgs.Zl. 147-6/30, Bericht und Antrag des Ausschusses für Budget, Landeshaushalt und Finanzen betreffend Auflösung des Kärntner Landtages vor Ablauf der Gesetzgebungsperiode Neuwahlen JEZT!, da sich die Abgeordneten der FPK entgegen der öffentlichen Meinung immer noch weigern, Neuwahlen zu beschließen und bereits drei Mal, ein Mal davon durch die Hintertüre, eine Beschlussfassung verhindert haben. Ich beantrage, dass Sie das entsprechend veranlassen in der Abstimmung.

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Es gibt jetzt noch fünf Wortmeldungen. Ich möchte nur der Ordnung halber festhalten, dass weder die SPÖ, noch die ÖVP, noch die FPK-Fraktion hier vollständig vertreten ist. Es ist also eine unzulässige Wertung, die hier vorgenommen worden ist. Gut! (*Abg. Astner: Wir sind vollständig! – Zwischenruf von Abg. Ing. Rohr.*) Bitte? (*Abg. Ing. Rohr: Die Abstimmung ist ja am Ende!*) Ja! (*Abg. Ing. Rohr: Ja, passt so!*) Wir werden so vorgehen! (*Zuruf aus der SPÖ-Fraktion.*) Bitte? (*Zuruf aus der SPÖ-Fraktion: Lass abstimmen, oder? Jetzt sind eh keine mehr da. – Abg. Rossmann: Am Ende der Reden! – Abg. Mag. Darmann: Geschäftsordnung! – Abg. Trettenbrein: Lies einmal die Geschäftsordnung!*) So! Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich die Frau Abgeordnete Dr.ⁱⁿ Lesjak.

Abgeordnete **Dr. Lesjak** (GRÜ):

Geschätzter Präsident! Hohes Haus! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Werte Zuhörerinnen und Zuhörer! Neuwahlen brauchen wir jetzt und zwar dringend, am besten morgen, um dieses traurige Schauspiel zu beenden, das auch heute wieder in dieser Landtagssitzung zum Besten gegeben wird. Ein Höhepunkt in diesem traurigen Schauspiel ist die Performance der ÖVP. Das ist schon interessant, weil ich habe die Bevölkerung, das, was man hört und auch spürt, so wahrgenommen, dass in der Bevölkerung von der ÖVP eigentlich so etwas wie tätige Reue erwartet wird. Der ehemalige Chef der ÖVP, Martinz, wird Experten zufolge wahrscheinlich vier bis fünf Jahre unbedingrt kriegen wegen Korruption. Er wird eingesperrt werden und das ist ein ziemlich starkes Stück. Und wenn man so beieinander ist, wenn man eine Bundes-ÖVP von Kärnten aus beschädigt, wenn man das von Kärnten aus schafft, dass man sogar die Bundes-ÖVP anpatzt und fast ruiniert, dann ist diese Haltung hier nicht angebracht, dass da Angriffe gegen den Rolf Holub vom Stapel gelassen werden, die ja auch interessant sind. Er wird hingestellt als Kabarettist. Was hat der Rolf Holub gemacht? Er hat den Untersuchungsausschuss geleitet, der die Grundlagen dafür geliefert hat, dass jetzt die Gerichte ihre Urteile fällen. Das war die wichtigste politische Aktion der letzten 20 Jahre! Jetzt wird aufgeräumt, jetzt bricht das System Haider in sich zusammen. Die ÖVP war da mit dabei und der Rolf Holub hat dafür gesorgt, dass das mit dem Untersuchungsausschuss aufgeräumt wird und dass das alles hier auf den Tisch kommt. Ihn dann hinzustellen als Kabarettisten oder als Showman (*Abg. Trettenbrein: Ist er ja! – Abg. Ing. Haas: Ist ja sein Beruf!*) oder als Witzereißer oder so was, das macht die ÖVP lächerlich, das ist peinlich und das zeigt, dass die ÖVP nicht verstanden hat, dass sie jetzt eigentlich tätige Reue zeigen sollte und nicht diese billige Polemik! Also, ich habe mich echt gewundert über diese Angriffe gegen den Rolf Holub, gegen eine ehrliche, fleißige Aufklärungsarbeit! Die ganzen korrupten Fälle, die ganzen Schweinereien hat er aufgearbeitet und wird dann so hingestellt! Ich verstehe schon, dass die ÖVP jetzt natürlich strauchelt und Angst hat, mit Händen und Füßen um sich schlägt, aber Gift und Galle zu spucken, Frau Kollegin Wolf-Schöffmann, bringt politische

Redlichkeit nicht zurück! Politische Ehrenhaftigkeit und politische Redlichkeit gewinnt man nicht zurück dadurch, dass man unter die Gürtellinie greift und dass man dort angreift, wo aufgeklärt worden ist. Wie ernst meint es die ÖVP denn wirklich, wenn sie in der letzten Landtagssitzung bei der Antikorruptionsstelle in Kärnten nicht zugestimmt hat? Aha, interessant! Die ÖVP will das nicht! Die ÖVP will keine Antikorruptionsstelle in Kärnten! Das ist ja interessant! Wollen Sie noch etwas anderes vertuschen? Sind da die Vorbilder Strasser und Martinz und so weiter schon so stark geworden, dass Sie nicht mehr wissen, wo man von diesem Weg abkommt, dass Sie da nicht zustimmen? Und warum haben Sie dagegen gestimmt, als wir die Ergebnisse aus dem Untersuchungsausschuss hier als Antrag eingebracht haben? Dem haben Sie auch nicht zugestimmt! Ja, warum denn? Nicht zugestimmt zu den Ergebnissen des Untersuchungsausschusses, der eine große, breite Mehrheit gefunden hat! (*Zwischenruf von Abg. Poglitsch.*) Ja, die Gerichte können das gut brauchen! Die ÖVP hat nicht zugestimmt, das ist eine Selbstoffenbarung. Damit sagt die ÖVP, wir wollen hier nicht aufklären, wir sind eine Vertuschungspartei. Eine Vertuschungspartei und eine Einsteckerpartei, dieser Weg wird offenbar nicht verlassen. Das ist wirklich eine Performance, die die ÖVP hier hinlegt, die eigentlich lächerlich und peinlich ist. Zu den Angriffen, die von der FPK kommen, sage ich gar nichts, weil Aussagen von Maulhelden, Sesselklebern, Machtmissbrauchern und Geldverschwendern nehme ich gar nicht ernst! Danke schön! (*Beifall von Abg. Obex-Mischitz.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet ist der Abgeordnete Peter Zwanziger.

Abgeordneter **Zwanziger** (F):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Der neue Klubobmann der Einheitspartei, der SPÖ-ÖVP-Grüne vulgo Rolf Holub, ist heute natürlich ein bisschen nervös, weil, wie man gerade aus den Medien entnommen hat, der ehemalige Klagenfurter

Zwanziger

Grünenchef Jürgen Bamberger jetzt gewechselt hat und zum Liberalen Forum gegangen ist (*Abg. Dr. Lesjak: Ja und?*) und dort anscheinend Spitzenkandidat wird. Deshalb ist ganz klar, dass er ein bisschen nervös ist. Anscheinend hat er das Interview von der Klubobfrau Glawischnig gesehen und hat sich gedacht, da können wir nichts mehr reißen, nicht einmal bei der Nationalratswahl. (*Beifall von der F-Fraktion.*) Weiters ist auch noch interessant, dass die Einheitspartei jetzt eine Vertagung haben will. Das versteht man nicht, aber gut, Herr Klubobmann Rohr, Sie werden schon wissen, was Sie verlangen. (*Abg. Trettenbrein: Der weiß das nicht! – Abg. Grebenjak: Das ist nicht so sicher!*) Die Flucht in die Neuwahlen noch heuer von der SPÖ, von der ÖVP und von den Grünen, hat natürlich mehrere Gründe, ganz klar. Es gibt im heurigen Jahr noch sehr viel Geld für die Parteien, und die Korruptionsstaatsanwaltschaft ist ja jetzt gerade dabei, beim Herrn Klubobmann zu ermitteln, bei diversen ehemaligen Landesräten. Hier haben wir eine schöne Tafel von unserem Klubobmann Gernot Darmann, die Top Team-Affäre ist hier natürlich zum Angreifen nahe für die Staatsanwaltschaft, man wird sehen, was da noch herauskommt. Deshalb ist auch ganz klar, dass jetzt schnell noch die Neuwahlen kommen sollen, damit das Urteil zur Affäre dann erst später kommt. (*Zwischenruf von Abg. Ing. Rohr.*) Wann die Gerichte ihre Urteile sprechen, das wissen wir hier jetzt noch nicht, deshalb von uns auch ganz klar die Forderung, alles auf den Tisch. Wir werden einmal schauen, was bei der SPÖ, bei der ÖVP oder auch bei uns oder auch bei den Grünen im Endeffekt dann übrig bleiben wird. Es gibt überhaupt keine Eile, wir haben ein Regierungsteam und Abgeordnete, die jeden Tag sauberst arbeiten. (*Beifall von der F-Fraktion.*) Die Sümpfe sind trockenulegen und den ESM-Vertrag gilt es hier zu verhindern. (*Abg. Dr. Lesjak: Super! Kennst du dich da aus?*) Das ist sehr nett, Frau Kollegin Lesjak, dass Sie sich an meiner Rede beteiligen. Das ist sehr schön! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Es gibt durch diesen Vertrag natürlich mehrere Todsünden. Das ist das Aus der Eigenständigkeit Österreichs. Der „ESMS“-Vertrag kann Österreich jederzeit dazu zwingen, (*Abg. Ing. Rohr: ESM!*) unwiderruflich Geld in unbegrenzter Höhe innerhalb von sieben Tagen einzuzahlen. Der ESM verfügt über uneingeschränkte Rechts- und Geschäftsfähigkeit. Sobald Österreich Mitglied

wird, kann es nicht mehr austreten. Seine Amtsinhaber und Bediensteten genießen lebenslange Immunität. Das heißt, sie sind vor Durchsuchungen, Beschlagnahmungen, Enteignungen, et cetera, et cetera geschützt. Die Gehälter seiner Mitarbeiter bestimmt der Vertrag selbst. Sie sind von der Einkommenssteuer befreit. Ich meine, liebe Kolleginnen und Kollegen, wer hier mitgeht, das kann doch nicht sein! Und kein Einziger von Rot und Schwarz und Grün regt sich darüber auf. Bei Ihnen sind anscheinend schon Nationalratswahlen. Sie laufen halt Wien hintennach. Wir tun das nicht als Freiheitliche! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Weil sich hier der neue Klubobmann Hueter immer wieder über unser Regierungsteam aufregt, möchte ich ganz kurz zum Beispiel unseren Finanzlandesrat Mag. Harald Dobernik herausnehmen, der jetzt immer wieder auch in Kritik kommt, obwohl es ja überhaupt gar keine gibt. Ganz kurz nur auszugsweise von 2009 bis jetzt, 2012: Er hat das Budget saniert, Spar- und Reformkurs umgesetzt, Neuverschuldung bereits um 1,35 Milliarden Euro reduziert, Personalbudget Neu, Personalausgaben des Landes sinken erstmals, Partnerschaft mit der Kelag, neuer Aussichtsturm am Pyramidenkogel wird gebaut, JUFA Jugend- und Familiengästehaus Knappenberg wird gebaut, bereits drei JUFA-Standorte in Kärnten eröffnet, Bleiburg inklusive Ballspielhalle, Weißbriach, Hochrindl. Da sieht man schon, ein starker Impuls für die Regionen. Forschung, Technologie und Innovation, die Strategien werden umgesetzt, Erweiterung vom Lakeside Park Klagenfurt, Unternehmensbeirat für Informationen gegründet, neuer Beteiligungsfonds eingerichtet, 18,5 Millionen Euro für Kärntner Unternehmer, meine sehr geehrten Damen und Herren. Das ist, glaube ich, wirklich einen Riesenapplaus wert! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Musikschulreform umgesetzt und natürlich für die Volkskultur sowie auch für die Hochkultur ist hier einiges umgesetzt. Das Kulturleben genauso wie das Budget, alles unter einem Hut. Wir haben gute Leute in der Regierung, wir haben gute Leute bei den Abgeordneten. Wir arbeiten draußen auf der Straße genauso wie hier herinnen. Ich bedanke mich hier und freue mich jetzt schon, wenn ich dann ausziehen darf! Danke! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Die nächste Wortmeldung – (*Abg. Holub meldet sich zur tatsächlichen Berichtigung.*) Bitte? Zur tatsächlichen Berichtigung, einen kleinen Moment. Es ist bereits eingeschaltet. Bitte, Herr Abgeordneter Holub!

Abgeordneter **Holub** (GRÜ):

Danke schön, Herr Präsident! Zur tatsächlichen Berichtigung, weil ich Aussendungen vom Herrn Präsidenten Gallo entnehme, dass er meine Worte doch etwas anders interpretiert, als ich sie gesprochen habe. Ja, ich habe mich mit dem Mag. Walter Geyer am Neuen Platz getroffen, wo man mich wahrscheinlich auch gesehen hat. Ich habe mit dem Mag. Walter Geyer über die Parameter gesprochen, die da auch gelten, wenn man Sachverhaltsdarstellungen einbringt. Der Herr Mag. Geyer hat mir erklärt, dass die Pressestelle der Korruptionsstaatsanwaltschaft jedem, der von der Presse anruft, sagt, über was ermittelt wird und welche Ermittlungen gerade im Gange sind. Das hat mein Pressesprecher auch getan. Hier wurde erklärt, dass über die Firma Connect eine Ermittlung läuft. Das war auch alles. Der Herr Mag. Geyer hat keine Geheimnisse verraten und besonders nicht mir. Danke schön! (*Abg. Mag. Darmann: Schöne Verteidigung!*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Ich bitte jetzt die nächste Rednerin, die Frau Abgeordnete Rossmann, ans Mikrofon!

Abgeordnete **Rossmann** (F):

Herr Präsident! Hohes Haus! Zu Beginn möchte ich einmal dem Herrn Abgeordneten Köchl ein bisschen nachhelfen. Ich glaube, er hat gewisse Dinge vergessen oder er hat eine eigene Sichtweise oder er will es nicht wahrhaben. Ich möchte nur erinnern, dass der Pflegeregress in Kärnten immer Geltung hatte, immer, all die Jahre, unter jeglichen sozialdemokratischen Sozialreferenten und nur eineinhalb Jahre nicht gegolten hat und dass der Pflegeregress in anderen Bun-

desländern sehr wohl genauso gültig ist, (*Abg. Mag. Darmann: Unter SPÖ-Landeshauptmann!*) vor allem auch in der SPÖ Steiermark vor über einem Jahr neu eingeführt und mit eklatanten Härtefällen, sodass die Bevölkerung und die Betroffenen wirklich fast verzweifelt sind und das alles unter einem sozialdemokratischen Landeshauptmann, (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) unter einer sozialdemokratischen Finanzreferentin und einem schwarzen Finanzlandesrat. Das sei hier wirklich ganz klar gesagt!

Ich glaube, wenn man hier über die Sozialpolitik spricht, dann ist Ihnen wahrscheinlich sehr unangenehm, dass die neue Pensionsanpassung der Pensionsraub schlechthin sein wird, nämlich 1 Prozent unter der Inflationsrate. Es wird wieder einmal die Ärmsten am meisten treffen. Wenn man die neuesten Berichte einer Schweizer Studie liest, die dann von einem parteinahen Nationalbankmitarbeiter widerlegt wurde, dann kann man nachdenken, warum ausgerechnet der im Fernsehen eine Stellungnahme abgegeben hat. Aber Faktum ist, dass in den letzten zehn Jahren seit der Einführung des Euro gerade die kleinen Einkommen um 35 Prozent an Kaufkraftverlust hinnehmen mussten, 35 Prozent! Das ist alles auch der EU zu verdanken. Da sind wir schon beim Thema, nämlich wir Freiheitliche wollen die Neuwahlen am 3. März. Das ist absolut kein Davonlaufen, sondern das ist nämlich genau das Gegenteil. Wir laufen nicht davon, sondern wir stellen uns der Verantwortung, vor allem der Verantwortung in der Landesregierung, damit wir – und da geht es jetzt nicht um irgendwelche Machtverhältnisse, sondern um die Mehrheit, um die vom Wähler legitimierte Mehrheit – in der Landesregierung die Möglichkeit haben, gegen diesen ESM eine Verfassungsklage einzubringen und damit wir mit dieser Verfassungsklage Großes bewirken könnten. Das muss ich dezidiert sagen! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Wir könnten bewirken, dass dieser ESM gekippt wird. Wir haben heute vom Kollegen Trettenbrein schon Zitate aus dem Paragrafenwerk des Vertrages gehört. Es ist wirklich, wirklich – ich sage das jetzt nicht nur als politische Rede oder pathetisch – es ist, glaube ich, wirklich das Schlimmste, was in der Geschichte der Zweiten Republik als Eingriff auf Österreich auf uns zukommt, (*Beifall von der F-Fraktion.*) nämlich viel mehr noch als je mit dem EU-Vertrag bewirkt wurde, nämlich, dass die gesamte Eigenstaatlichkeit Öster-

Rossmann

reichs, die Budgethoheit des Parlaments damit einfach zunichte gemacht wird, ausgehebelt wird! Dieser Beschluss – und da bin ich wieder bei den Grünen – ist wirklich ein Verrat an Österreich, was Rot-Schwarz und die grünen Handlanger hier begangen haben. Ich möchte nicht wissen, zu welchem Preis, was der Gegen-Deal ist. Vielleicht ein schönes Mittagessen um die Gespräche in die Zukunft für eine Regierungsbeteiligung auf Lebenszeit der Grünen mit den Roten. (*Abg. Mag. Darmann: Auf Lebenszeit!*) Weil, dass das Verhältnis zwischen Faymann und Glawischnig plötzlich so amikal ist, das muss ja von irgendwo herkommen. (*Beifall von der F-Fraktion.*) Sie haben damit Österreich verraten! Sie haben die Menschen verraten! Weil heute so getan wurde, das ist die EU und das ist Kärnten: Bitte, Sie haben die Menschen in Kärnten damit verraten! Rot, Schwarz und Grün haben mit dieser Mehrheit im Parlament die Menschen in Kärnten dezidiert verraten, verraten und werden die Menschen mit diesem Vertrag auch – und da bin ich wieder bei den vermeintlichen Sozialdemokraten, ich sage vermeintlich, weil sie treiben die Menschen damit weiterhin in die Armut. Was glauben Sie, was passiert, wenn Haftungen schlagend werden? Wir haben jetzt schon ein neues Sparpaket, wo die Menschen ja auch erst merken werden, wie sie betroffen sind, was damit bewirkt wird. Wir haben jetzt schon einen realen Einkommensverlust im Durchschnitt von mehr als 10 Prozent. Sie werden mit diesem ESM, wenn er schlagend wird, und Teile werden schlagend werden, die Menschen in die absolute Armut treiben! Es wird keinen Mittelstand mehr geben. Der Mittelstand wird nach unten rutschen. Das merkt man jetzt schon. Es wird ganz wenige sehr reiche und sehr viele ganz, ganz arme Menschen in diesem Land geben. Das haben Sie alle hier zu verantworten, inklusive der Grünen!

Aus tiefster Überzeugung sage ich abschließend, aus allertiefster Überzeugung, nämlich das legitime Recht der Geschäftsordnung: Die Väter der Verfassung der Geschäftsordnung haben sich dabei etwas gedacht, nämlich, dass es möglich ist, mit der Abwesenheit auch etwas zu verhindern. Ich nehme dieses Recht in Anspruch und verlasse den Saal, aber nicht, um irgendeinen Geschäftsordnungs- oder Verfassungsbruch zu begehen, sondern um dem Verfassungsbruch, den Rot, Schwarz und Grün im Parlament mit

dem Beschluss des ESM begangen haben, mit aller Härte entgegenzuwirken und zu bekämpfen! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Die nächste Wortmeldung abgegeben hat der Klubobmann Ing. Ferdinand Hueter. Ich bitte ihn daher ans Pult!

Abgeordneter **Ing. Hueter** (ÖVP):

Herr Präsident! Hoher Landtag! Geschätzte Damen und Herren! Wir haben heute wieder sehr viel gehört, warum wir Wahlen brauchen und warum wir sie nicht brauchen. Gegenseitige Beflegelungen waren an der Tagesordnung. Wir haben viel über den ESM-Vertrag gehört und warum wir zuerst die Klage einbringen und erst dann die Neuwahlen machen müssen. Wenn wir auf das warten würden, dann wird mit dem 3. März wahrscheinlich auch nichts gehen, (*Abg. Grebenjak: Wohl, wohl! Geht sich aus!*) nur der Vollständigkeit halber. Wenn man jetzt wirklich von Verrat redet, liebe Freunde, die FPK, FPÖ, BZÖ hätten in Kärnten 13 Jahre die Möglichkeit gehabt, Kärnten so darzustellen, wie es gut wäre. Die Fakten sind andere. Dass wir heute öffentlich so dastehen, da seid ihr auch nicht ganz unbeteiligt. Und das fordere ich ein, (*Abg. Ing. Haas: Aber ihr geht ein Lichterl anzünden!*) in den Spiegel schauen und erst dann mit Steinen werfen! Das ist für mich das Um und Auf! Weil, sich bei allen Dingen nur die Rosinen herauszuholen und das Böse ist überall woanders verteilt, das ist mir viel zu wenig, glaubt mir das! Bei diesem ESM-Vertrag, das haben wir in der Aktuellen Stunde eh schon versucht, ein bisschen zu erklären, liebe Freunde – (*Abg. Trettenbrein: Versucht! Das wird nicht gelingen!*) Das glaube ich dir, dich zu überzeugen, das wird mir wahrscheinlich nicht gelingen, das ist vielleicht gar nicht die Absicht, das muss ich dir ehrlich sagen – weil ich ganz einfach glaube, man kann nicht überall nur die Rosinen vom Teig herausholen und das andere dürfen die anderen haben bzw. essen. So ein Konstrukt ist eine Rettung, da steht wirklich sehr viel am Spiel. Ich bin der Letzte, der Europa verteidigt, aber ich sehe, es gibt kein System, wo es nur Vorteile gibt, weil dann hät-

Ing. Hueter

ten wir das alle, aber es gibt Systeme, die sind zu reparieren, die sind nicht richtig gelaufen. Dieser ESM-Vertrag ist so ein System. Das mit dieser Schuldenbremse, wie wir sie bei uns im Vertrag drinnen haben, das auch auf die anderen Mitgliedsländer zu machen, da habt ihr nicht unrecht, das sehe ich ja auch so. Dass Griechenland, Spanien, Italien sich überhaupt nicht gekümmert haben um die Verschuldung und dann auf einmal sagen, liebe EU, komm zu mir und hilf mir, das kann nicht gehen! Da sind wir alle d'accord. Das ist genau einmal ein Instrument, um diesem Einhalt zu bieten. *(Abg. Grebenjak: Und wenn sie es nicht einhalten?)* Deswegen, lassen wir die Kirche im Dorf und reparieren wir die Dinge, die wir hier in Kärnten reparieren können. *(Abg. Grebenjak: Das öffnet jetzt aber Tür und Tor!)* Ich glaube, da sind auch einige Dinge extrem daneben gelaufen. Ich nehme da nur zwei Dinge heraus: Seebühne und das Wörthersee Stadion, das Fußballstadion. Leute, das könnt ihr keinem Menschen erklären, dass das gescheit war! Wenn ich heute in meiner Gemeinde so etwas täte, würden mich einige fragen, ob ich noch ganz gesund bin. *(Abg. Trettenbrein: Wer war denn schwarzer Bürgermeister? – Abg. Mag. Darmann: War die ÖVP dafür oder nicht? Das ist ein Wahnsinn!)* Hört jetzt mit diesen polemischen Dingen auf! Das war ein schwarzer Bürgermeister, der Herr Scheider ist jetzt dreieinhalb Jahre im Amt und unter seiner Führung ist dieser Ausbau, diese Fertigstellung beschlossen worden, aus, Ende! Da muss die Vernunft kommen. Das erwarten sich die Menschen. Genau das ist der Punkt, dass wir heute ein Stadion ausbauen, spielen tun wir in der „Staudenliga“, in der dritten Ebene und dann bauen wir ein 30.000-Zuseher-Stadion, für wen? *(Es herrscht Unaufmerksamkeit im Hause.)* Für wen? Damals sind wir dafür gewesen, dass das Stadion gebaut wird, aber im Bescheid der Landeshauptstadt Klagenfurt war drinnen: Rückbau so wie in Innsbruck draußen, so wie überall anders. Das ganze Theater, das wir danach gehabt haben, hätten wir uns alles ersparen können. Das verstehen die Leute auch nicht. Das ist ungefähr das Gleiche, das habe ich schon ein paar Mal gesagt, wie wenn der Bauer 20 Stück Vieh hat und ich baue einen Stall für 300 Stück Vieh, dann würde jeder daheim im Dorf sagen, jetzt spinnt er ganz. Und da ist das Gleiche passiert, deswegen glaube ich einfach, hier müssen wir wieder zurück auf die Sachebene. Der Größen-

wahn ist vorbei. Jetzt müssen wir wieder schauen, Dinge zu machen, die auch leistbar sind, die wir „derpacken“, die wir gegenseitig machen. Bitte aufhören mit diesen gegenseitigen Beflegungen, das bringt nichts! *(Abg. Dr. Lesjak: Ein bisschen mehr Demut!)* Die ÖVP – und das nehme ich schon in Anspruch, liebe Frau Barbara Lesjak – wir haben erkannt, dass da einiges schief gelaufen ist und wir haben auch reagiert. Wir haben agiert und haben nicht auf andere Zurufe reagieren müssen, sondern wir haben diese Personen ausgetauscht. Wir haben jetzt ein Team und wir haben ein Angebot und Demut haben wir genug. Aber ich lasse eines nicht zu, dass wir heute hergehen und sagen, wie es heute erwähnt worden ist, der da von Wien draußen, der Waldner und so weiter. Das ist ein hoch anständiger, hoch anerkannter Mensch. Wir Kärntner können alle gemeinsam froh sein, dass sich so einer überhaupt zur Verfügung stellt und sagt, jawohl, ich gehe von der Oberliga in die Unterliga. Und Kärnten ist da Unterliga, das muss man ganz realistisch sehen.

Ich bin sehr, sehr froh, dass er das getan hat, ich begrüße das. Wir haben den Wink der Zeit erkannt, wir werden auch versuchen, das in Zukunft noch zu machen. Wir haben diese Dinge alle aufs Papier gebracht, wir haben reagiert, wir haben auch die entsprechenden Schlüsse daraus gezogen. Und ich glaube eines, das sollte abschließend sein, geben wir diese Blockadepolitik, dieses Betonieren, dieses Mauern mit irgendwelchen Argumenten, was wir vor einer Wahl alles noch aufklären und sonst was sollen, auf. Ich glaube, die Mehrheit der Bevölkerung in Kärnten will Neuwahlen. Das sollten wir anerkennen. *(Beifall von der ÖVP-Fraktion.)* Das sollten wir anerkennen und ich glaube, man sollte sich, so wie es im elften Gebot drinnen steht, nach der Wahl bitte nicht täuschen, sondern wir sollten jetzt dem Wähler, dem Souverän das Wort geben. Die Spielregeln sind eindeutig, da werden sie neu verteilt und ich glaube, wir sind dazu gewählt, damit wir arbeiten und uns nicht gegenseitig ausrichten, wer wann besser bzw. schlechter war. Ich glaube, die Zeit ist jetzt reif zum Wählen und danach arbeiten wir wieder weiter *(Abg. Mag. Darmann: Wir arbeiten fürs Land!)* und arbeiten fürs Land! *(Abg. Mag. Tauschitz: Bravo! – Beifall von der ÖVP-Fraktion.)*

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Der Abgeordnete Alfred Tiefnig ist der nächste Redner. Bitte um seine Ausführungen!

Abgeordneter **Tiefnig** (SPÖ):

Geschätzter Herr Präsident! Herr Landeshauptmann-Stellvertreter! Ich möchte, bevor ich mit meinen Ausführungen beginne, auf ein paar grundsätzliche Aussagen eingehen. Wenn der Herr Roland Zellot sagt, der Herr Landeshauptmann geht auf die Leute zu und er ist beliebt und er geht zu den Menschen, dann möchte ich aber feststellen, warum nimmt er dann immer Kinder an die Hand? Weil die sich nicht wehren können! Das merkt man immer öfter (*Abg. Mag. Darmann: Das ist ja letztklassig von dir!*) und wenn ein Kind sich nicht wehren kann, wird es eben aufgehoben und so schnell ist ein Foto gemacht. Und wenn der Herr Roland Zellot sagt – (*Vorsitzender: Herr Abgeordneter, ich bitte Sie, zuerst das Hirn einzuschalten, bevor Sie solche ... – Heftige Proteste von Seiten der SPÖ-Fraktion. – Abg. Dr. Lesjak: Was soll denn das? – Vorsitzender: Bitte um Ruhe! Was Sie jetzt gesagt haben vom Herrn Landeshauptmann, dass sich Kinder nicht wehren können, rückt den Herrn Landeshauptmann in die Nähe einer kriminellen Tat! Ich bitte Sie, das zurückzunehmen!*) Herr Präsident, ich habe mein Hirn immer eingeschaltet hier im Hohen Landtag im Gegensatz zu vielen, vielen anderen, möchte ich feststellen! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) – und wenn der Herr Roland Zellot meint, dass sich Bürgermeister anstellen um Geld: Erstens ist es Steuergeld, zweitens stellt man sich an, um Projekte in den einzelnen Gemeinden über die Bühne zu bringen. Ich komme aus einer Gemeinde, die von der Bonität her österreichweit unter den Top 152 Gemeinden von allen Gemeinden aufgelistet ist. Wir haben uns noch nie angestellt, weil wir kein Geld bekommen, weil wir in unserer Gemeinde sehr kritisch sind und wir verlangen, dass in Kärnten ordentlich gewirtschaftet wird. Aber wir haben es trotzdem geschafft, dass wir eine der wenigen Gemeinden im Ranking der besten Gemeinden in Kärnten sind, unter anderem sind es die Gemeinde Maria Wörth, die Gemeinde Feistritz im Rosental, die Gemeinde Bad Kleinkirchheim, wir wissen, was das für

Gemeinden sind, und das kleine Dorf im oberen Drautal, das Natur- und Kräuterdorf Irschen. So viel zum Anstellen um Geld bei unseren Landespolitikern. Und eines muss ich, sehr ungern, aber auch feststellen, wenn die Claudia Schöffmann hier hergeht und andere Parteien bezichtigt, was sie können und was sie nicht können, dann muss ich sagen, liebe Claudia, wer andere schlecht macht, wird dadurch selbst nicht besser. Ich muss sagen, es kann nicht so sein, dass nur, weil drei Köpfe oder vier Köpfe ausgetauscht werden, die ÖVP jetzt von allen Sünden befreit ist, die in der Vergangenheit passiert sind. Also das muss ich feststellen (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) und der Herr Klubobmann hat ja richtig gesagt, mit diesen gegenseitigen Beflegelungen sollten wir aufhören. Ja richtig, wir sollten damit aufhören, aber dann muss man vor der eigenen Tür kehren (*Abg. Mandl: Das sagt gerade der Richtige!*) und nicht hergehen und das immer von anderen einfordern und dann gleichzeitig auf die anderen hinwauen. Der Hannes Anton war ja für mich überhaupt der Beste, der hat gesagt, der Spaten bedeutet Arbeit. Wenn ich denke, wie viele Spatenstiche es im Drautal schon gegeben hat, dann hätte man mit den Spaten schon diese Straße errichten können, so viele Spatenstiche hat es da schon gegeben! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Daher ist es nicht unbedingt mit Arbeit verbunden, wenn Spatenstiche gemacht werden. (*Zwischenruf von Abg. Ing. Haas.*) Eines möchte ich auch noch feststellen: Die Straßenverwaltung im Oberen Drautal braucht jetzt keinen Spaten, da werden Mauern mit den Händen und mit Erde ausgepflastert und das schon vier Tage lang! Wenn das ein Normalbürger sieht, der muss ja sagen, das ist ein Wahnsinn! Wir reden von Straßenbau, von Spaten und die Mitarbeiter der Straßenverwaltung müssen die Fugen mit den Händen auskitten, mit Erde, die nächste Woche wieder heraußen ist. Ich bin niemand vom Baugewerbe, aber wenn man das sieht, dann kriegt man wirklich alle Zustände, wie viel Geld und Arbeitsstunden da „verbraten“ werden.

Bei den Postenbesetzungen, wie der Herr Anton auch noch festgestellt hat: Ja wo gibt es denn diese vielen Baustellen? Herr Klubobmann Darmann, die vielen Baustellen jetzt bei den Schulleiterbestellungen! Es gibt eine Baustelle nach der anderen! (*Abg. Mag. Darmann: Schau einmal nach, wer jetzt Schulleiter geworden ist!*)

Tiefnig

Wer ist da zuständig? (*Abg. Mag. Darmann: Sieben Rote und ein Schwarzer!*) Ja, aber wie viele Baustellen gibt es da? Wie viele Baustellen gibt es da? (*Abg. Mag. Darmann: Ja, haben wir! Sei einmal ehrlich!*) Und dann herzugehen, uns die (*Abg. Mag. Darmann: ... ein Pulverfass! Das ist ja ein Wahnsinn, was die SPÖ da aufführt!*) Parteibuchwirtschaft anzukreiden! Unter dem System Haider, das war ja Parteibuchwirtschaft hoch Drei! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Und wenn immer wieder auf die Bundesregierung hingehackt wird, da verstehe ich teilweise auch die ÖVP nicht, weil ich denke, wo vernünftige Kräfte zusammenarbeiten, wo unter der Führung der SPÖ die Kräfte mitarbeiten, da kommt etwas Vernünftiges heraus. Die Wirtschaftszahlen Österreichs sind hervorragend, wir haben die geringste Arbeitslosigkeit, wir haben die geringste Arbeitslosigkeit bei der Jugend und immer wieder wird auf Wien und auf die Bundesregierung hingehaut. Also das verstehe ich überhaupt nicht! Was haben wir in Kärnten? Wirtschaftspolitisch sind wir momentan komplett handlungsunfähig, das muss man eingestehen, die Bevölkerung – und ihr seid sicher sehr viel draußen im Gelände – ist verunsichert. Die ist so verunsichert und teilweise von Zorn erfüllt, weil in Kärnten nichts mehr weitergeht. Redet einmal auf einem Campingplatz mit einem Gast! Da verstehe ich die Frau Mares Rossmann nicht, die war einmal Staatssekretärin im Fremdenverkehr und spricht und schimpft jetzt über Wien und Europa. Ja, wir Kärntner, wir Österreicher allein werden den Fremdenverkehr in Kärnten nicht aufrecht erhalten, da werden wir natürlich auch die Gäste von anderen Ländern um uns herum brauchen. Wie gesagt, das Land leidet wirklich unter der Situation und wenn ich jetzt immer wieder im Fernsehen diesen Spruch gesehen habe, „Wir passen auf euer Kärnten auf“, also da muss ich sagen, da wird mir schon regelmäßig schlecht, wenn ich diesen Spruch lese, weil hier passen wir, speziell von eurer Seite, nur mehr auf eure Macht auf. Wenn es eben zwei oder drei Monate länger dauert, dann ist es für euch immer noch besser. Warum wandert die Jugend ab aus Kärnten? Warum kommt sie nicht zurück? Mit Gewalt muss man Leute zurückholen, die ÖVP im Speziellen, den Gabriel Obernosterer muss man von Wien zurückholen, den Wolfgang Waldner muss man zurückholen von Wien, weil eben in Kärnten keine mehr da sind, mit denen man wirtschaften kann, die nicht befleckt sind.

Daher glaube ich, dass es ganz, ganz wichtig ist, dass wir möglichst rasch wählen, möglichst jetzt. Wenn wir warten, das ist von meinem Vorredner schon gesagt worden, dass alle Sümpfe trockengelegt sind, dann wählen wir auch in fünf Jahren nicht, denn da ist noch einiges im Busch. Ich denke da nur an die EM 2008, wenn da etwas auftaucht, dann sind wir noch länger da und dann könnt ihr noch länger ausziehen. In diesem Sinne: Wählen wir möglichst rasch, dann erlösen wir die Bevölkerung wirklich von der Geiselhaft, damit wir wieder vernünftig in die Zukunft schauen können. Die Kärntner haben etwas anderes verdient! Danke! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion. – Abg. Mag. Darmann meldet sich zur Geschäftsordnung.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Zur Geschäftsordnung! Einen kleinen Moment bitte. Geht schon, bitte!

Abgeordneter **Mag. Darmann** (F):

Hohes Haus! Gemäß § 64 der Geschäftsordnung des Kärntner Landtages in Verbindung mit § 79 Abs. 3 beantrage ich die Erteilung eines Ordnungsrufes gegen Abgeordneten Alfred Tiefnig von der SPÖ, da er dem Landeshauptmann von Kärnten eine strafrechtlich zu verfolgende Handlung im Zusammenhang mit Kindern vorgeworfen hat. Dies ist unseres Erachtens einen Ordnungsruf wert. Danke schön!

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Danke schön! Ich frage jetzt den Herrn Kollegen Tiefnig ein zweites Mal, ob er diesen Ausdruck zurücknimmt? (*Abg. Dr. Lesjak: Welchen denn?*)

Abgeordneter **Tiefnig** (SPÖ):

Ich stelle fest, dass ich ...

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Ich habe Sie gefragt, ob Sie diesen Ausdruck zurücknehmen? Ja oder Nein, bitte? (*Zwischenruf von 2. Präs. Schober: ... nicht mit Ja oder Nein!*)

Abgeordneter **Tiefnig** (SPÖ):

Diese Aussage, die ich getätigt habe ...

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Halten Sie sie aufrecht?

Abgeordneter **Tiefnig** (SPÖ):

Ich stelle fest, wenn sie in falsche Ohren geraten ist, dann nehme ich diese Stellungnahme zurück!

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Gut! Dann erspare ich mir den Ordnungsruf und ich möchte von meiner Seite, weil ich doch sehr empört reagiert habe, auch um Nachsicht dafür bitten! Wir fahren weiter in der Tagesordnung. Der nächste Redner ist der Abgeordnete Hermann Jantschi. Ich weise darauf hin, dass es seine Jungferrede ist und bitte daher ausdrücklich, von Zwischenrufen, egal in welcher Form, und Störversuchen Abstand zu nehmen. Bitte, Herr Kollege!

Abgeordneter **Jantschi** (F):

Sehr geehrtes Hohes Haus! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Liebe Zuhörer! Liebe Zuhörer im Internet! Zwar frage ich mich, ob da noch wer zuhört, ich weiß es nicht, aber den Zuhörern, die noch da sind, gratuliere ich zu dieser Ausdauer, dass sie da noch dabei sind! Wie gesagt, meine Jungferrede. Ich werde mich in gewohnter Weise, wie mich die Leute vom Oberen Drautal kennen, zumindest im oberen Bereich, relativ kurz halten. Zu dem Thema Neuwahlen wurde schon viel gesprochen und wie gesagt, seit 7.

August bin ich jetzt als Landtagsabgeordneter tätig und habe die Möglichkeit genutzt, zuzuhören, was hier so alles gesprochen wird. Man muss sagen, es werden Phrasen geredet in allen Richtungen (*Abg. Dr. Lesjak: Vor allem von euch!*) und als Zuhörer, auch im Internet, kann man über gewisse Sachen nur mehr oder weniger den Kopf beuteln. Zu den Regierungsmitgliedern möchte ich vielleicht anmerken, wenn sie heute hier nicht anwesend sind, außer dem Herrn Kaiser, muss ich sagen, ist das auch richtig. Ich glaube, in der Fragestunde ist bei 80 Prozent der Fragen die Prettnner mit den Antworten an der Reihe gewesen und es wäre unnütz gewesen, wenn unsere Regierungsmitglieder hier gesessen wären und diesen Sachen mehr oder weniger zugehört hätten. Was mich besonders gefreut hätte, ist, wenn der designierte Herr Landesrat Wolfgang Waldner hier gewesen wäre. Aufgrund dessen, dass er ungefähr drei Kilometer von meinem Wohnort entfernt ist, hätte ich ja vielleicht die Möglichkeit gehabt, ihn endlich einmal kennen zu lernen. Das hätte mich sehr gefreut. Es freut mich als Gailtaler natürlich besonders, dass hier in Zukunft auch ein Landesrat aus dem Gailtal kommen wird. Des Weiteren freut mich auch der Obernosterer. Wie gesagt, aus dem Oberen Gailtal, aus dem oberen Bereich, sind wir schon recht stark vertreten. Zu den ganzen Sachen möchte ich mich nicht mehr äußern. Wie gesagt, ich bin bekannt dafür, dass ich mich relativ kurz halte. Ich möchte nur eines sagen zu den ganzen Sachen, von mir aus zum Gemeindereferat, weil die Pilgerwege der Bürgermeister zum Gemeindereferenten angesprochen wurden. Ich glaube, es war in der Vergangenheit nicht so, es gibt ja ein gutes Objektivierungsmodell diesbezüglich, wo eben die Bedarfszuweisungsmittel entsprechend zugeteilt werden. Ich glaube nicht, dass es die Pilgerwege in dieser Form in der Vergangenheit gegeben hat, die sind Gott sei Dank abgestellt worden. Es gibt sicherlich noch die einen oder anderen Gespräche mit dem Referenten, aber ich glaube, so wie es bei mir oder zumindest in unserer Gemeinde jetzt abläuft, ich bin ja jetzt seit gut drei Jahren Bürgermeister, diese Pilgerwege nach Klagenfurt finden in dieser Form Gott sei Dank nicht mehr statt. Meiner Meinung nach ist es wichtig, dass eben die ganzen Sachen hier dementsprechend aufgeklärt werden sollten. Deshalb ist meine Meinung oder mein Standpunkt der, dass auch ich heute hier bei diesem Tagesord-

Jantschgi

nungspunkt ausziehen werde. Es gilt eben, Sachen aufzuklären, wie das ESM-Paket, den Top Team-Skandal, Urteil, dann Birnbacher-Prozess. Wie gesagt, da braucht es eben seine Zeit, um diese Sachen aufzuklären und deshalb bin ich auch dafür, dass wir am 3. März 2013 wählen werden. Danke! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Die nächste Wortmeldung abgegeben hat der Abgeordnete Franz Mandl. Ich bitte ihn ans Pult!

Abgeordneter **Mandl** (F):

Herr Präsident! Hohes Haus! Erwartungsgemäß ist die Diskussion natürlich sehr emotional, ganz klar. Trotzdem möchte ich auf einige Dinge schon eingehen. Als erstes auf den Klubobmann der SPÖ, den Reinhart Rohr, der gemeint hat, dass es Sinn und Zweck ist, die Neuwahlen zu verhindern. Verhindern will da keiner was, wir wollen nur am 3.3. wählen!

So ist es! Und auch die Aussage, dass der Herr Bischof Schwarz und der Herr Mag. Sauer keine Einmischung getätigt hätten bzw. das vorhatten, zu dem muss man schon auch sagen, dass es ganz klar in unserem Land so ist, dass Kirche, Staat und Politik auseinander gehören. Der Herr Bischof Schwarz hat das auch klar zum Ausdruck gebracht. (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Alles, was in diesem Land passiert ist, schlecht zu machen, ist wirklich nicht die feine Art! Ich persönlich, lieber Reinhart Rohr, das weißt du sehr genau, habe das hier von diesem Rednerpult aus öfters gesagt: Ich habe dich als Gemeindereferent sehr geschätzt, das weißt du, das tue ich auch heute, Reinhart! Ich werde dir nie etwas Schlechtes nachwerfen, weil du das als Gemeindereferent gut gemacht hast. Wir haben auch in der Zeit, wo ein neuer Gemeindereferent tätig war, nie einen Nachteil erfahren, das muss man auch sagen. Es ist nicht sinnvoll, die Leistungen in der Vergangenheit permanent schlecht zu machen. Das ist aber heute und hier immer wieder passiert. Meine sehr verehrten Damen und Herren! Das demokratische Recht und die Geschäftsordnung auszunutzen, denke ich, ist das

Recht einer Fraktion. Ich erinnere in diesem Zusammenhang auch an den Nationalrat, wo zum Beispiel der Bundespräsident Fischer den Nationalratsmitgliedern gesagt hat: Leute – ESM – stimmt mit Ja oder zieht aus, hat er gesagt, das ist euer demokratisches Recht. Das hat der Bundespräsident gesagt. Ich denke nicht, dass der Bundespräsident der Verfassung nicht mächtig ist. Nichts anderes machen wir auch. Wir nehmen unsere Geschäftsordnung ernst und nehmen unser demokratisches Recht in Anspruch, nicht mehr und nicht weniger! (*Abg. Mag. Darmann: So schaut's aus! – Beifall von der F-Fraktion.*)

Meine sehr verehrten Damen und Herren oder lieber Reinhart, weil du gesagt hast, die Vereine wollen das Geld nicht, das irgendein Kulturreferent bringt. Das ist auch ein bisschen stark, das muss man schon sagen. Die Vereine, das weißt du sehr genau, sind natürlich auf verschiedene Unterstützungen, die sie von Seiten des Landes bekommen, angewiesen. Da zu sagen, die brauchen euer Geld nicht, das ist auch ein bisschen weit hergeholt. Der Rolf Holub hat gemeint, den Kärntnerinnen und Kärntnern hat man die Demokratie weggenommen: Ich weiß nicht, wovon du sprichst, Rolf! Das sind einfach Dinge, die so nicht passen. Den anderen vorzuwerfen, polemisch zu sein und selber mit der polemischen Keule zu schwingen, ist nicht in Ordnung. Auch der Herr Köchl, der Herr Bürgermeister, hat mich ein bisschen enttäuscht, das muss ich schon sagen. Heute hier herauszukommen, der Claudia Schöffmann vorzuwerfen, sie würde da eklatant in die Kiste greifen, weil sie den Regressforderungen zugestimmt hat, das ist doch nicht die feine Art! Das ist eines Bürgermeisters schon überhaupt nicht würdig. In der letzten Rede hat er gemeint, dass gerade die Bürgermeister diejenigen sind, die ein bisschen moderater sind. Ja, das sind sie, das muss ich ganz ehrlich sagen, weil wir solche Auseinandersetzungen nicht gewohnt sind, weil wir in den Gemeindestuben auf Konsens setzen müssen! Wir sind pragmatische Entscheidungsträger, die darauf angewiesen sind. Da muss ich schon sagen, das ist vom Kollegen Köchl auch nicht in Ordnung, so tief in die Kiste zu greifen. Der Alfred hat mich heute auch enttäuscht, das muss ich sagen. Er schwingt da die polemische Keule, die anderen ruft er auf, fair zu sein, miteinander einen guten Umgangston zu pflegen. Und was tut er? Nein, das ist nicht gut! Wenn man im Glashaus sitzt, dann

Mandl

soll man nicht mit Steinen werfen. Das ist nicht in Ordnung! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Wenn der Kollege Köchl sagt, die Claudia hätte Angst vor Rot-Grün, da kann ich dich beruhigen, das haben andere auch. Auch andere haben Angst vor Rot-Grün. (*Abg. Astner: Eine schöne Farbkombination ist das schon!*) Ich gehöre dazu! Heute oute ich mich, ich gehöre natürlich auch dazu, aber lieber Kollege Köchl, es hat schon etwas für sich. Es gibt schon Dinge, die kann man durchaus in Zweifel ziehen. (*Abg. Strauß: Aber Blau-Schwarz ist auch schön!*) Ich weiß nicht, ob das Land nicht doch jenseits der linken Reichshälfte eine Mehrheit bilden könnte, aber das wird uns die Wahl am 3. März ja zeigen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Die ÖVP muss grundsätzlich froh sein, dass wir solche Steher sind. Das passt schon so. Wir werden das aber aushalten. Wir werden das demokratische Recht selbstverständlich ausnützen. Wir werden den Empfehlungen unseres Bundespräsidenten folgen, der gesagt hat: Leute, zieht aus oder stimmt mit Ja. Das werden wir tun. Herr Bundespräsident, die Empfehlung ist nicht allzu schlecht gewesen. Ein letztes Wort zu meinem Kollegen Alfred Tiefnig, weil er jetzt wieder hereingekommen ist. Wenn ich ihn jetzt nicht gesehen hätte, hätte ich es nicht gesagt, aber: Lieber Alfred! Ich bitte dich, diese Polemik hier im Kärntner Landtag, dass die Mitarbeiter der Straßenmeisterei im Oberen Drautal die Fugen mit Lehm und Erde zumachen müssen wie im Mittelalter, der dann drei Tage später wieder herausbricht, zu unterlassen. (*Abg. Tiefnig: Schau zu!*) Alfred, der Straßenmeister ist ein ehemaliger roter Vizebürgermeister, der das anschafft! Ich weiß nicht, rede einmal mit dem, was er da veranlasst. So wie ich meinen ehemaligen Kollegen und Vizebürgermeister Pirker kenne, macht er solche unsinnigen Sachen nicht, weil er ein guter Straßenmeister ist, das zum Abschluss! Ich, im Gegensatz zu dir, als sein Parteikollege, werfe ihm nichts Schlechtes nach, weil er es nicht verdient und eine gute Arbeit geleistet hat. In diesem Sinne, meine sehr verehrten Damen und Herren, werde auch ich dieses demokratische Recht in Anspruch nehmen und weiterhin so standhaft bleiben und auch heute den Landtag bei diesem Tagesordnungspunkt verlassen. Danke schön! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Der nächste Redner ist der Abgeordnete Gerald Grebenjak.

Abgeordneter **Grebenjak** (F):

Sehr verehrte Herren Präsidenten! Hohes Haus! Geschätzte Damen und Herren vor Ort und zu Hause! Wir haben heute eine größere Debatte mit sehr vielen Schuldzuweisungen, Anpöbelungen, haltlosen Verdächtigungen, die einem Landtag, einem Plenarsaal, einem Plenum wirklich nicht zuträglich sind. Der eine oder andere meint, die Kärntner Seele genau zu kennen und bezeichnet in seinem Sinne die Meinung in der Bevölkerung. Ganz so, meine sehr geschätzten Damen und Herren, ist es allerdings nicht. Es wird versucht, so wie schon vielfach von dieser Stelle aus, ein ganz anderes Bild von Kärnten zu zeichnen. Gerade die SPÖ hat da natürlich ein starkes Interesse, so schnell wie möglich durch Neuwahlen die Flucht nach vorne anzutreten, weil man selbstverständlich dann, von mir aus im Frühjahr oder Sommer 2013 nach dem Bekanntwerden von weiteren Machenschaften der SPÖ, natürlich nicht schon wieder neu wählen kann. Genau das ist einer der Gründe für diese populistischen Aussagen und Aktionen der SPÖ. Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Dass meine Worte nicht nur meine Meinung allein sind, darf ich Ihnen aufgrund eines Leserbriefes, erschienen am 19. August in der Kleinen Zeitung, näher bringen. Da steht unter der Überschrift: „Die wirklichen Probleme. Ich bin 91 Jahre alt und eine alte Sozialistin seit Jahrzehnten. Was sich aber jetzt Peter Kaiser und der Kabarettist Rolf Holub erlauben, damit bin ich nicht einverstanden. Woher haben sie den Auftrag, sicher aus Wien, in Kärnten solche Unruhe zu stiften und Kärnten schlecht zu machen.“ Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Nicht meine Worte, sondern das sind offensichtlich die Worte einer 91-jährigen, langjährigen Sozialistin, so bezeichnet sie sich selber, jetzt müsste man fairerweise Sozialdemokratin sagen. Genau das sind auch die Meinungen, die wir hier in Kärnten zu vertreten und zu respektieren haben. Immer wieder undemokratische Machenschaften vorzuwerfen, ist auch nicht statthaft, meine sehr geschätzten Damen und Herren! Ge-

Grebenjak

rade Kollege Mandl hat ja unseren geschätzten Bundespräsidenten zitiert. Was sagen Sie denn ihm, wenn er diese Ratschläge gibt, wenn jemand nicht in seinem Sinne im Parlament abstimmt? Wenn wir unser demokratisches Recht in Anspruch nehmen, sind wir Demokratieverweigerer in Ihren Augen. Wenn das der Bundespräsident, immerhin der höchste Mann im Staate, der direkt gewählte Bundespräsident, jahrzehntelanger – ich würde einmal sagen – erfahrener Politiker, Mandataren rät, die nicht so abstimmen wollen oder werden, wie er es meint, dann ist es statthaft. Ich glaube, es wäre auch an der Zeit, dass Sie in sich gehen und die gesetzlichen Bestimmungen und auch unsere demokratischen Rechte akzeptieren. Nicht nur SPÖ, ÖVP oder grüne Mandatare haben demokratische Rechte, sondern das muss in einem demokratischen Staat auch noch immer einem freiheitlichen Politiker zugestanden werden! *(Beifall von der F-Fraktion.)*

Noch ein kurzer Ausflug über die Gründe der SPÖ, die sind natürlich allen bekannt. Der Erste, der sich verabschiedet hat und diese Linie sowohl in Kärnten als auch in Wien nicht mitträgt, ist der Bürgermeister Köfer aus Spittal. Einige sind ihm schon gefolgt und weitere werden noch folgen. Je länger die SPÖ ihre jetzige Linie der verbrannten Erde für Kärnten verfolgt, umso mehr Genossen werden sich von euch verabschieden. *(Beifall von der F-Fraktion.)* Haben Sie keine Angst vor einem Wahltermin im Frühjahr 2013! Es müssen alle Fakten auf den Tisch. Es muss über alles entschieden werden. Dann werden wir die Kärntnerinnen und Kärntner zu den Urnen bitten, so wie es auch bei Gericht stattfindet. Es wird eine Verdächtigung, eine Beschuldigung erhoben. Es erfolgt die Beweisaufnahme, das Beweisverfahren, und zum Schluss, wenn alle Fakten am Tisch sind, gibt es ein Urteil oder einen Freispruch. Das Gleiche muss auch in diesem Verfahren gelten. In diesem Sinne werde ich auch, so wie meine Kollegen schon vorab, von meinem demokratischen Recht Gebrauch machen, bei der heutigen Abstimmung hier nicht im Plenarsaal anwesend zu sein. Ich freue mich auf eine Wahlauseinandersetzung 2013 und das letzte Wort hat noch immer der Wähler! *(Beifall von der F-Fraktion.)*

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Als nächstes spricht zu uns der Abgeordnete Ing. Helmut Haas.

Abgeordneter **Ing. Haas** (F):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hoher Landtag! Bevor ich zu dem Thema spreche, lieber Ferdi, weil du gerade so herschaust, zu dir ein paar Worte. Als neuer Klubobmann hätte ich eine Bitte an dich: Sprich in Zukunft nur von dem, wo du dich auskennst! Ich meine zum Beispiel deine Wortmeldung zum Klagenfurter Stadion. Du kennst dich dort nicht aus! Ich möchte dir nur ganz kurz helfen. *(Zwischenruf von Abg. Ing. Hueter.)* Was jetzt passiert, ist eine Permanentmachung, wo der Bund 15 Millionen machen hätte sollen. Du bist Wirtschaftler und du bist ja auch dafür, dass nicht ein Fenster aufgemacht und Geld hinausgeschmissen wird, sondern dass es vernünftig fertiggestellt wird. *(Zwischenruf von Abg. Astner. – Beifall von der F-Fraktion.)* Noch einmal: Es kostet der Stadt und dem Land keinen Euro mehr, sondern der Rückbau hätte 15 Millionen gekostet und jetzt wird das mit diesem Geld permanent gemacht. Ich wollte dir nur sagen, rede von dem, wo du dich auskennst! Landwirtschaft ist gut, da kannst du jetzt den Waldner unterstützen, und so weiter.

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Als ich nach der letzten – *(Einwand von Abg. Astner.)* – Sigi, melde dich auch zu Wort, ja freilich! – planmäßigen Sitzung am 19. Juli hier aus diesem Raum hinausgegangen bin, war ich relativ sehr zufrieden. Wir haben damals in der letzten langen Sitzung sehr viele wichtige Gesetze erledigt und beschlossen. Ich kann hier feststellen, dass praktisch bis dorthin sehr gut gearbeitet wurde. Ich freute mich eigentlich darauf, dass die Sommerpause kommt und dass wir im Herbst wieder voller Energie die restlichen Themen aufarbeiten werden. Leider habe ich damals nichts von den Sümpfen rund um die ÖVP-Herren Martinz, Birnbacher *(Abg. Ing. Hueter: Haider! Haider!)* gewusst. Nein, die sind angeklagt, lieber Klubobmann, diese zwei sind angeklagt, damit wir das klarstellen! Das ist rein die ÖVP! Aber auch von den SPÖ-Geldverschiebern – weißt du, da gibt es auch welche – direkt aus dem SPÖ-Referat zum Top Team, da habe ich nicht ge-

Ing. Haas

wusst, dass das auf uns zukommt. Da gibt es in der SPÖ noch ein paar solche Spezialisten. Die Gemeinde Finkenstein, (*Abg. Ing. Hueter: Was ist mit Connect?*) da gibt es Zulagen für Fahrten. Oder die größeren SPÖ-Werbe-Kompagnons: Faymann, Ostermayer. Ich stelle nur fest, was es gibt, was einfach Tatsache ist, was aber von den lieben Journalistinnen und Journalisten vielleicht einmal groß geschrieben wird oder vom ORF zwischen Zwölf in der Nacht und Vier Uhr in der Früh einmal gebracht wird, damit man wieder auf das gleiche Grundsätzliche kommt. Liebe Freunde, obwohl der Kärntner Landtag auch weiterhin voll funktionsfähig ist, weil ich glaube nicht, dass einer von euch, das muss ich sagen, von euch sechs, außer vielleicht der Reinhart Rohr, ich weiß es nicht, und von uns, angeklagt ist, könnten wir eigentlich normal arbeiten. Aber nach dem Birnbacher-Geständnis, der eigentlich vier Jahre lang gelogen hat, geschwiegen hat, gelogen hat, Kollege Martinz will ich gar nicht sagen, da war es das Gleiche, das sind Fakten. Nachdem dieser ÖVP-Sumpf (*Zwischenruf von Abg. Ing. Hueter.*) jetzt aufgekommen ist, hofft der Herr Birnbacher auf die Kronzeugen-Regelung, weil alles damit noch zusammenhängt, weil der ist eigentlich der, der jetzt auf einmal so dasteht. Ja, einer von euch geht sogar Kerzen anzünden in der Kirche und alles ist vergeben. Alles ist vergeben! Deswegen sollen wir jetzt in Kärnten sofort Neuwahlen machen? Liebe Freunde, wir Kärntner bekommen nicht von den Wiener ÖVP-, SPÖ- und Grünen Zentralen irgendetwas aufgebürdet. Wir bekommen nicht Neuwahlen vorgeschrieben, das ist ja ein Irrsinn, (*Abg. Dr. Lesjak: Aber eine ESM-Verfassungsklage kriegt ihr vorgeschrieben!*) nur die sollen nicht von ihren eigenen Problemen draußen in Wien ablenken und immer alles nach Kärnten abputzen. Sag das bitte deinen eigenen Kollegen in Wien! Ja und dann gibt es natürlich die Journalisten, die brav alles weiterbringen, unsere angeblichen Journalisten, sage ich. Unsere angeblichen Journalisten oder Journalistenlehrlinge, da gibt es ja auch so viele. Eine sehr bekannte, hoch gelobte Kollegin hat immer gesagt, die sogenannten „17. Zwerge des Journalismus“. Sie hat zwar die Politiker gemeint, aber auch dort gibt es diese Zwerge. Die machen fleißig mit und trommeln täglich in Richtung Neuwahlen, (*Abg. Astner: Das macht ihr selber!*) das muss einfach hinaus, das muss einfach geschrieben werden. Diese Journalisten, auch der ORF in

Wien, sollten einmal über sich selber nachdenken. Sie sollten eigentlich nachdenken, welche verwerfliche Handlungsarbeit sie für drei Dreierkoalition hier leisten und eventuell auch nachdenken, ob sie aus der Politredaktion nach hinten in die Werbeabteilung gehen sollten und nicht Neuwahlen von Abgeordneten verlangen, die einfach brav arbeiten! Die sollen nachdenken, sollen in die Werbeabteilung gehen und vielleicht werden sie dort verhungern, weil sie mit der Leistung, die sie bringen, nichts verdienen werden! (*Beifall von der F-Fraktion. – Zwischenruf von Abg. Astner.*) Vielleicht ist das aber schön, deswegen kann ich da bei euch sein! Sehr geehrte Damen und Herren, in Österreich und in Kärnten wird derzeit viel an die Oberfläche gespült. Vieles stimmt, vieles ist reine Anpatzerei. Aus meiner Sicht gehört das schnellstens aufgeklärt und danach abgerechnet. Und dafür, für die Aufklärung und die Abrechnung, gibt es Gerichte. Die werden das erledigen. Zweitens, vorgezogene Wahlen, die sollen von uns aus dann im März 2013 folgen. Ich stelle fest, der Landtag hier herinnen ist weiterhin voll arbeitsfähig. Oder zeigt einer auf, der angeklagt ist, der nicht arbeiten kann aus dem Grund? Ich kann nur sagen, die 36 Abgeordneten sind voll arbeitsfähig, wenn sie wollen, wenn sie nicht so sind. (*Beifall von der F-Fraktion.*) Und ich sehe keinen Grund, wegen roter und schwarzer Sümpfe in Neuwahlen zu flüchten und all das zu überdecken. Der Herr Landeshauptmann Dörfler hat gesagt, Kärnten braucht wieder ein Triple A. Zuerst aufklären, abrechnen und dann abstimmen. Dem stimme auch ich zu, deshalb mache auch ich von meinem demokratischen Recht als Abgeordneter des Kärntner Landtages Gebrauch, einem so vordergründig und heuchlerisch gestellten Antrag auf sofortige, vorgezogene Neuwahlen jetzt nicht zuzustimmen, sondern laut der Kärntner Landtagsordnung von meinem Recht Gebrauch zu machen und bei der Abstimmung nicht anwesend zu sein! Danke! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich der Herr Abgeordnete Ing. Rohr.

Abgeordneter **Ing. Rohr** (SPÖ):

Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Eigentlich habe ich die Hoffnung in mir getragen, dass heute genügend Abgeordnete der Freiheitlichen da bleiben werden, dann hätte ich natürlich meinen Antrag auf Vertagung zurückgezogen und dann hätten wir auch in entsprechender qualifizierter Weise und mit demokratischer Mehrheit die Auflösung des Landtages beschlossen. Aber nachdem ja alle hier am Rednerpult eidesstattlich erklären, warum sie die Geschäftsordnung des Landtages ausnützen, nehme ich zur Kenntnis, dass wir den Antrag auf Vertagung nicht zurückziehen werden. Und eines möchte ich schon auch sagen, meine sehr geschätzten Damen und Herren, die Sie noch da sind von den Freiheitlichen: Wenn in einem Punkt, in einer Sache, eine entsprechend unterschiedliche Auffassung gegeben ist und man inhaltlich nicht mitkann und dabei auch die Möglichkeit des Ausziehens als Zeichen des Dagegen-Seins genützt wird, dann ist das eine Variante. Allerdings, wenn aufgrund der Verfassungsbestimmungen der Landesverfassung und der Geschäftsordnung des Landtages für die Auflösung des Landtages eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist, das heißt also, mindestens 24 anwesende Abgeordnete, um entsprechend abstimmen zu können, und das wiederholt sich, dann denke ich mir, wird es, den demokratiepolitischen Prinzipien folgend, sehr, sehr bedenklich. Das hat auch der Verfassungsgerichtshofpräsident a.D. Korinek festgestellt und da denke ich, wir sollten auch darüber nachdenken, wie wir eine derartige Blockade – weil die Kärntnerinnen und Kärntner längst etwas anderes wollen – auch gesetzlich reparieren und zumindest für die Zukunft versuchen, auszuschalten, denn wir haben in Parteienverhandlungsrunden in den letzten Wochen schon einige Male auch solche wesentlichen Themen und Fragestellungen diskutiert. Es wird am Montag eine weitere Parteienverhandlungsrunde geben, zu der unser Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Peter Kaiser einlädt, wo auch sichergestellt ist, dass so wie in der Vergangenheit, als Obernosterer eingeladen hat, die ÖVP, die Grünen und die Sozialdemokraten jedenfalls teilnehmen werden. Bei den Freiheitlichen werden wir sehen, ob sie ein Interesse haben, vielleicht doch auf einen konstruktiven Weg einzulenken oder weiter die Blockade und den Bunker vorzuziehen. Das wird sich ja

dann am kommenden Montag entsprechend weisen. Ich denke, es ist schon ein Unterschied, ob ich in der Sache einmal durch Ausziehen meine Ablehnung kundtue oder ob ich durch ständiges Davonlaufen mehr oder weniger die Demokratie mit Füßen trete. Und wenn der Herr Haas da heraußen steht, er ist ja selber ein Vertreter der Bauwirtschaft, er weiß vielleicht sogar ein bisschen mehr, wenn er euch das eine oder andere erzählen würde, wie es dort läuft, könnte er euch auch sagen, wie „Part of the Game“ ganz in eurem Sinne funktioniert. Befragt ihn einmal, aber jetzt ist er ja nicht mehr da, weil er sich auch davongeschlichen hat. In Bezug auf die Kronzeugenregelung muss ich ihm ein bisschen Nachhilfeunterricht erteilen. Wenn er glaubt, dass der Herr Birnbacher, der im Strafprozess, der gerade im Landesgericht Klagenfurt verhandelt wird, eine Kronzeugenregelung bekommt, dann hat er offensichtlich keine Ahnung, wie es im Rechtssystem funktioniert, denn ein Kronzeuge kann nur sein, wer nicht automatisch angeklagt ist und wer von sich aus kommt und sagt, ich habe die und die Fakten, wo ich selbst mitschuldig bin, aber ich bin bereit, zur Klärung der Faktenlage alles beizutragen, damit die, die wirklich schuldig sind, auch entsprechend vor den Vorhang kommen. Daher ist es ein völliger Blödsinn, wenn da von einer Kronzeugenregelung, auf die der Herr Birnbacher hoffen kann, geredet wird. Wenn dann da von den Freiheitlichen heute von jedem Einzelnen in alle Richtungen immer wieder Verdächtigungen, Anschuldigungen kommen, denke ich mir, ihr solltet vor der eigenen Tür kehren. Ihr solltet vielleicht auch einmal den Besen nehmen, um dort, wo momentan manche so tun, „weiß eh, mein Name ist Dörfler, ich weiß von nichts“, anfangen, ein bisschen zu kehren. Vielleicht kommt durchaus das Eine oder das Andere auch noch an die Oberfläche. Ich bin neugierig, was passiert, wenn es weitere Verfahren gibt, die dann im Februar stattfinden, die sich in den April hinein ziehen, die sich vielleicht bis Mitte des nächsten Jahres hinein ziehen, denn auf eines vertraue ich auch, wenn die Staatsanwaltschaft, die Gerichte entsprechend gründlich arbeiten, dann brauchen sie auch ihre Zeit. Wird es dann das Argument sein, dass auf einmal der Herr Dörfler, der Herr Scheuch und der Herr Darmann kommen und sagen, nein, nein, mit dem 3. März geht es sich doch nicht ganz aus, weil wir jetzt noch den einen oder anderen Punkt offen haben. Der ist ja

Ing. Rohr

noch nicht entsprechend erledigt, daher müssen wir den Neuwahltermin möglicherweise nach hinten verschieben. Meine sehr geschätzten Damen und Herren, Neuwahlen sind eine Sache und die wollen die Kärntnerinnen und Kärntner und entsprechende Gerichtsverfahren, Untersuchungen und alles daraus Resultierende sind die zweite Sache und eine davon völlig unabhängige Geschichte. Das ist eine Geschichte, die die entsprechenden Organe Gerichte, Staatsanwälte zu klären haben und die dafür ihre Zeit brauchen werden. Daher bitte ich Sie wirklich, von diesem fadenscheinigen Argument Abstand zu nehmen und das immer damit zu verknüpfen und die Neuwahlen möglicherweise auf den St. Nimmerleinstag zu verschieben. *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Als nächstes spricht der Abgeordnete Peter Suntinger.

Abgeordneter **Suntinger** (F):

Geschätzter Herr Präsident! Hoher Landtag! Meine sehr geehrten Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Tribüne und auch via Internet! Ich möchte vorweg doch allen Zuhörerinnen und Zuhörern, welche via Internet mit uns verbunden sind, mitteilen, dass ich das 16. Jahr Bürgermeister der Gemeinde Großkirchheim im Mölltal bin und dass ich seit 21 Jahren kommunalpolitische Erfahrung habe, aber feststelle, seit ich im Kärntner Landtag bin, seit 2009, vieles ins Wanken gerät und möglicherweise aus dem Lot kommt. Daher ist es auch notwendig, sämtliche Zusammenhänge jenen, die über das Internet mit uns verbunden sind und nicht Detailinformationen haben, auch zukommen zu lassen. Es ist erschreckend, hier mitverfolgen zu müssen, welche Statements einzelne Landtagsabgeordnete von sich geben und welche Anschuldigungen, Beflegelungen und so weiter hier stattfinden. Ich sage, viele von Ihnen hätten keine Berechtigung, eine Gemeinde zu führen und wären dazu auch nie in der Lage. Faktum ist und bleibt, dass die Kärntner Bevölkerung sehr wohl ein Recht darauf hat, alle Vorgänge, alle Ungereimtheiten einer Klärung zuzuführen und Faktum ist, dass

es dafür auch eine gewisse Zeit benötigt, damit man dies auch lückenlos aufklären kann. Und wenn hier im Hohen Landtag ein ehemaliger Landesrat, Landesrat a.D., der liebe Reinhart Rohr, meint, davongeschlichen, davongelaufen – ich selber habe kein Problem damit, der Öffentlichkeit mitzuteilen, dass ich aufrichtig aus diesem Hohen Haus hinausgehe und von meinem demokratischen Recht Gebrauch mache. Aber es kann nicht so sein, dass es hier im Hohen Haus – auch der Rolf Holub, den ich als Menschen sehr schätze – Menschen gibt, die hier beim Rednerpult genau das Gegenteil sagen, keine menschliche Würde mehr einhalten. Eigentlich, lieber Rolf Holub, hast du in deinen Eingangsworten gemeint, die „Murmeltiersammlung“ hier im Hohen Haus. Ich hoffe, dass du Murmeltiere kennst. Für diese Aussage werden dich die Murmeltiere einmal beißen, dann wirst du sehen, wie weh das tut! *(Abg. Holub lacht.)* Und eines ist auch klar, in der weiteren Wortmeldung, in der du gesagt hast, „jeden Tag die Frage stellen, ist mein Chef noch ganz dicht?“ – O-Ton von dir – ich hoffe, du kannst selber beantworten, was du damit sagen willst. Eine derartige Aussage ist für mich ein Wahnsinn. Wenn ich dann ein bisschen weitergehe und mir die 15 Fragen anschau, die du zum Schießtunnel-Projekt Großkirchheim gestellt hast, dann stelle ich dir die bescheidene Frage: Hast du überhaupt eine Legitimation und eine Berechtigung, vor die Wählerinnen und Wähler dieses Landes zu treten? *(Beifall von der F-Fraktion.)* In Wirklichkeit, lieber Rolf Holub, hast du bis heute nicht erkannt, dass es eine Autonomie der Gemeinden gibt. *(1. Präs. Lobnig: So ist es!)* Wenn du einen einzigen Tag zu mir kommen und sagen würdest: Lieber Freund Suntinger, gibt es einen Finanzierungsplan? Gibt es eine Baukostenüberschreitung? Wer sind die Auftragnehmer? Und dann nicht in 15 Fragen süffisant hineinschreiben: Gibt es vielleicht eine versteckte Parteienfinanzierung? Ist vielleicht der größte Auftragnehmer der Unternehmer von Großkirchheim? *(Abg. Dr. Lesjak: Das ist unsere Aufgabe! Die Kontrolle der Regierung!)* Das ist es nicht, sondern wenn man etwas wissen möchte – liebe Frau Abgeordnete Barbara Lesjak, auch ich habe zugehört, ich habe niemandem dazwischengeredet und das erwarte ich auch hier. *(1. Präs. Lobnig: Korrekt!)* Ich sage noch einmal dazu: Jede Frage kann von mir beantwortet werden, aber die Autonomie einer Gemeinde wird nicht un-

Süntinger

tergraben! Selbstverständlich, lieber Rolf Holub, sind hier Mittel vom Mölltalfonds drinnen. Gott sei Dank ist es uns gelungen, den Mölltalfonds mit 55 Millionen Euro zustandezubringen. Wir haben – alle Mölltaler Gemeinden, einschließlich Malta und dann haben wir noch vom Drautal und vom Liesertal Gemeinden dabei – also 19 Gemeinden haben in all der Zeit Zinserträge von jährlich 2,5 Millionen Euro in Empfang nehmen können. Die sind verteilt worden. *(Beifall von der F-Fraktion.)* Mit 2,5 Millionen Euro haben wir für die Gemeinden auch Arbeitsplätze erhalten, versucht zu schaffen, Investitionen zu tätigen und das Geld sinnvoll einzusetzen. Ich nehme mir nicht heraus, ich würde es nie wagen, ein Projekt von einem politischen Mitbewerber in einer anderen Gemeinde oder sonst etwas in Frage zu stellen. Jeder hat in seiner Gemeinde selbst Verantwortung zu tragen und am Wahltag ist Zahltag. Dort wird die Bevölkerung sagen, er hat gut gewirtschaftet oder er hat schlecht gewirtschaftet oder wir sind zufrieden, es geht noch, arbeiten wir noch so weiter. Aber diese Anschuldigungen, die da im Hohen Haus stattfinden, alle miteinander sind da gemeint. Auch wir selbst in den einzelnen Bereichen müssen uns ebenfalls bessern, das ist gar keine Frage. Aber wenn ich zu dir hinüberschaue, lieber Bürgermeister Köchl, „die einsame Partei“, Ich weiß nicht, welches Märchenbuch du gelesen hast, dass du überhaupt auf den Namen kommst. Menschen gehen auf die Straße. Stelle dir einmal bescheiden die Frage: Wer will denn Menschen auf die Straße treiben? Ich selber habe es hier unten persönlich verfolgt, mit Trillerpfeifen. Hier muss man Angst haben, dass die Leute eine Selbsterstümmelung machen, indem sie gehörgeschädigt werden, weil sie von einem zum andern, drei hintereinander nur mehr mit Trillerpfeifen unterwegs sind. Die wissen ja gar nicht mehr, um was es geht. Deine Aufgabe als Abgeordneter des Hohen Hauses wäre es, zu den Menschen hinauszugehen, mit den Menschen zu reden, Aufklärung zu leisten und denen zu sagen, was Sache ist und nicht mit Trillerpfeifen durch die Stadt zu marschieren. Was ist das für eine Zeit? *(Beifall von der F-Fraktion.)* Machst du in deiner eigenen Gemeinde das Gleiche? Was würdest du sagen, wenn die ÖVP und die Freiheitlichen mit Trillerpfeifen durch deine Gemeinde marschieren? Das würde ich mir von dir gerne anhören. Das ist eine Art und Weise, die dieses wunderschöne Land mit dessen Men-

schen nicht verdient. Das kann es nicht sein! *(Beifall von der F-Fraktion.)* Dann, lieber Freund Köchl, zu sagen, wir müssen auf den Knien herunter betteln gehen: Ehre, wem Ehre gebührt. Der liebe Reinhart Rohr hat dafür Sorge getragen, dass die Bedarfszuweisungsmittel nach einem anderen Modus verteilt werden. Ich selber habe aber auch bei einem ranghohen Landesrat der SPÖ miterlebt, der meinem Vorgänger-Bürgermeister bei einem BZ-Gespräch nicht einmal die Hand gegeben hat. Nur, mein Vorgänger-Bürgermeister hat der ÖVP angehört und er hat gesagt: Es sind schon Bessere als du aufgestanden und haben uns die Hand gegeben. Ich kann mich an alle diese Zeiten erinnern. Ich weiß, was sich abgespielt hat bei der Erniedrigung. Aber ich will heute niemanden verurteilen, dass ihr dasselbe macht, sondern ich sage nur das, was der Wahrheit entspricht und daher sage ich, das kann es nicht sein, dass wir so miteinander umgehen.

Wenn du dann den Pflegeregress ansprichst: Wer soll es bezahlen in diesem Land? Sollen die Schönen und Reichen alles geschenkt bekommen? Ist das unser Zugang zu einer Ausgewogenheit, dass wir den Gleichheitsgrundsatz wahren und dass das so für unsere Menschen eine sichere Zukunft ermöglichen kann? Meine Meinung diesbezüglich ist ganz sicher eine andere. Dann noch die Anschuldigung zu machen, in den Steuertopf zu greifen, daher brauchen wir die Neuwahlen erst später, damit es jeder weiß. Ich selbst trete dafür ein, dass wir nach Ablauf der Legislaturperiode wählen. Das ist meine persönliche Meinung. Ich werde aber im Sinne der demokratischen Mehrheit, sofern es auch einen Willen zur Zusammenarbeit gibt, darüber nachdenken, ob es ein früherer Zeitpunkt sein kann. In der Gemeinde Großkirchheim haben in der letzten Periode vier Leute den Gemeinderat verlassen. Hätte ich deshalb Neuwahlen ausrufen sollen? Sollen wir deshalb Neuwahlen ausrufen, nur weil der Herr Martinz abgetreten ist? Der Herr Martinz und der Herr Birnbacher werden die entsprechenden Strafen erhalten, aber mir tun alle Einzelnen, die da noch sitzen, leid: Ob es die Wolf-Schöffmann ist, ob es der Poglitsch ist, ob es der Hueter ist, ob es der Wieser ist, die Adlassnig oder auch der ehemalige Klubobmann Tauschitz. Für mich gilt für alle noch die Unschuldsvermutung, aber ihr geht in gewissen Bereichen her, Pauschalverurteilung, Drüberfahren. Und das Erschreckende für mich ist ja, dass

Suntinger

ich damals 2009 davor gewarnt habe, mit der ÖVP in Koalition zu gehen. Ich habe damals gesagt, es ist ja schon interessant, weil ich habe befürchtet, dass jemand wieder liegend umfällt. Es ist leider eingetreten. Aber wer hindert uns noch, eine Veränderung herbeizuführen? Nichts, lieber Herr Bürgermeister und Klubobmann Hauptplayer! (*Abg. Ing. Hueter: Hauptplayer habe ich gesagt!*) Hauptplayer, ja. Ich weiß schon, was du meinst. Du hast das letzte Mal wohl gesagt, dass neben Birnbacher und Martinz noch ein leerer Platz ist und ein Vakuum. (*Einwand von Abg. Ing. Hueter.*) Würde heute Dr. Jörg Haider da herinnen sein, dann würde ich mir gerne anhören, was er euch sagen würde, weil bis heute ist niemand aufgestanden und hat gesagt, Dr. Jörg Haider hat Geld genommen. Niemand ist aufgestanden, weder Birnbacher noch Martinz noch Tauschitz noch ein anderer, dass die FPK Geld genommen hätte. Es ist noch keiner da, daher gilt für uns, für unsere Partei, für die Freiheitlichen die Unschuldsvermutung. Darauf bestehe ich einmal, das kann es nicht sein! Und auf einen Toten einzudreschen, das ist pietätlos, das kann es nicht sein! Ich sage eines: Wenn es etwas Anrühiges gibt, bin ich der Letzte, der etwas vertuschen möchte, sondern dann heraus mit der Sprache. Aber dann kommt jemand von Wien herein, der dann den Herrn Landesrat Dr. Josef Martinz, nachdem er € 65.000,- in einem Kuvert eingesteckt hat, verjagt, das ist für mich klar. Dass er den einfach zum Rücktritt auffordert, das ist schon klar. Ich sage nur 1 : 1, was die Kleine Zeitung und die Medien schreiben. Dass man mit Dr. Josef Martinz da nicht schonungsvoll umgeht, ist für mich verständlich. Aber dass man zum gleichen Zeitpunkt, im gleichen Zeitraum den Tauschitz hinaus-schmeißt, dass man zum gleichen Zeitpunkt dann den Nachfolger bald einmal hinaus-schmeißt, den Herrn Landesrat Achill Rumpold, den die Menschen mögen! Das müsst ihr wissen, die Menschen haben den Landesrat Achill Rumpold mögen, das wisst ihr! Trotzdem traut ihr euch in der eigenen Partei nicht einmal aufzustehen und zu sagen, wohin der Weg führen sollte in Zukunft, das verstehe ich nicht. Daher sage ich: Wenn jetzt der Herr Dr. Waldner von Wien kommt – (*Abg. Ing. Hueter: Das ist ein Gailtaler! Das ist ein Kärntner!*) Lieber Freund! Ich habe mich darüber informiert. Dass es ein Kärntner ist, das weiß ich auch, aber er kommt von seinem Arbeitsplatz Wien zurück nach

Kärnten. Das ist einmal klar. Er hat gesagt, er möchte auf alle Fälle am Aufbruch von Kärnten teilhaben. Das könnte er haben. Er braucht sich nur hereinzusetzen als Landesrat und seinen Aufgaben dort nachzukommen, für die Kärntnerinnen und Kärntner einzutreten und zu schauen, dass er dort gute Arbeit macht. Spätestens dann würdet ihr draufkommen, dass es gut und richtig wäre, dass man eine Zeit für eine Vorbereitung braucht, was wir jedem gönnen und wünschen würden, aber nicht von Wien aus diktieren, vielleicht noch in den Wald hineinrufen und dort eine Menschenstimme hören und dann sagen, so und so schaut die Welt aus. Niemand hindert euch daran, es für die Zukunft besser zu machen, einen Fehler zu korrigieren und zu sagen, wohin der Weg führen soll. Wir betreiben kein Spiel, lieber Freund Poglitsch, das weißt du ganz genau. Ich war immer sehr direkt und das wird auch in Zukunft so bleiben. Aber wenn wir weiter so miteinander umgehen, dann wird es nicht funktionieren!

Und wenn ich da hinten auf der Abgeordnetenbank den Herrn Leikam nicht sehe, (*Abg. Leikam von der Berichterstatterbank hinter dem Rednerpult aus: Ich bin Berichterstatter!*) Entschuldigung, er sitzt hinter mir, dann hat mich eines schon ganz massiv gestört. Es hat mich ganz massiv gestört, als Berichterstatter herzugehen, und dann in der Aktuellen Stunde zu sagen, Förderungen abholen von der EU. Die FPK oder die Freiheitlichen sind gegen Europa und die Brüder Scheuch hätten Förderungen abgeholt. Ich darf in Erinnerung rufen, warum sie überhaupt einen Förderantrag stellen konnten, weil für drei Generationen nahezu der gesamte Bestand des Waldes vernichtet wurde. Tausende in Österreich sind beim Sturmtief „Paula“ geschädigt worden. Ich wünsche niemandem, dass er einen Antrag stellen muss und darf. Aber wenn der gesamte Holzvorrat für zwei und drei Generationen über Tag oder über Nacht vernichtet wird, dann ist es für einen Abgeordneten hier im Hohen Haus beschämend, so etwas zur Debatte zu bringen und so etwas als eine Schuld einem anderen in die Schuhe zu schieben! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Lieber Bürgermeister Jakob Strauß! Wenn du glaubst, dass das Land still steht, nur weil die SPÖ nicht weiter arbeiten will, nur weil Teile der ÖVP nicht weiter arbeiten wollen, das ist ein Irrtum, das ist ein großer Irrtum! Ich bin stolz auf die Wirtschaftstreibenden von Kärnten, denn

Süntinger

die schauen, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dort ihr tägliches Brot verdienen können. Die wissen auch, wie die Wirtschaft anzupacken ist und dass es läuft. Ich kann einmal auf alle Fälle für die Kärntnerinnen und Kärntner mit ruhigem Gewissen behaupten, unsere Abgeordneten schauen jeden Tag darauf, dass in diesem Hohen Haus gearbeitet wird, dass in diesem Land gearbeitet wird, dass man schaut, dass da auf alle Fälle alles weiterläuft! (*Beifall von der F-Fraktion.*) Eines ist klar: Die hellsten Köpfe sollte man auch in einer schwierigen Zeit erproben lassen und dann in Neuwahlen gehen. Weil jetzt den Dr. Waldner als Landesrat für diese Auslaufperiode darzustellen und ins Rennen zu schicken und zur gleichen Zeit richtet der Herr Parteiobmann aus, man wisse nicht, mit wem man dann in die Wahl geht, das ist für mich erschreckend. Würde es mich betreffen, würde ich sagen, danke, lieber Freund, mache ich nicht. Aber ich respektiere den Schritt, Dr. Waldner zu holen, weil er ist ein Ruhiger, Besonnener, der vielleicht in die ÖVP Ruhe hineinbringen kann, aber er braucht ebenfalls Zeit, um sich einzuarbeiten und ebenfalls Zeit, um vielleicht wieder in ein ruhigeres Fahrwasser zu kommen. Wobei ich bis heute nicht verstehe: Nur, weil einer etwas weiß, ein Sekretär, eine Sekretärin oder sonst wer, hat er deshalb ein Berufsverbot für die Zukunft? Darf er deshalb keine Aufstiegschancen mehr haben? Oder was ist heute los in dem Land? Wenn man in der Öffentlichkeit steht, wird man in Wirklichkeit von den Medien von oben bis unten beschmutzt, zumindest wird der Versuch getätigt, und damit ist man bei der Bevölkerung eigentlich schon in Verruf gebracht worden. Das ist das schäbige Bild, das wir haben. Da können wir darüber nachdenken, wie wir wollen. Ich glaube, wir sollten gemeinsam darüber nachdenken, in welche Zukunft wollen wir dieses Land führen. Auch ich mache von meinem demokratischen Recht Gebrauch, hier vom Hohen Haus auszuziehen, bei diesem Tagesordnungspunkt nicht anwesend zu sein, denn ich bin davon überzeugt, Politik machen heißt für mich, den Menschen zu dienen. Ich gehe hinaus und schaue, wie es den Menschen geht und werde ihnen bestmöglichst unter die Arme greifen. Danke! (*Beifall von der F-Fraktion.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Die nächste Wortmeldung abgegeben hat der Klubobmann Mag. Gernot Darmann!

Abgeordneter **Mag. Darmann** (F):

Danke, Herr Präsident! Werter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter! Hohes Haus! Werte Zuseherinnen und Zuseher! Ich habe mich schlussendlich doch noch zu Wort gemeldet, auch wenn hier und heute im Zuge dieser Debatte bereits viel Richtiges und Wichtiges von unseren Abgeordneten der Freiheitlichen festgestellt wurde. Wir haben quer durch die Reihen der Bevölkerung transportiert bzw. versucht, die Möglichkeit einer öffentlichen Sitzung hier zu nutzen, die Möglichkeit, die uns über diverse Medien nicht gegeben wird, die Bevölkerung aufzuklären, was die Freiheitlichen in Kärnten, den Freiheitlichen Landtagsklub dazu veranlasst, was entsprechend verantwortungsvoll, verantwortungsvoll - bevor gleich das Geschrei losgeht aus irgendeiner Richtung, nach unserer Definition, verantwortungsvoll im Sinne der Kärntner Bevölkerung – notwendig ist, dass es geschehen muss, was als Hausaufgabe von der Politik im Lande Kärnten zu erledigen ist, bevor wir schlussendlich gemeinsam in eine Wahl schreiten, geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Meine Kollegen des Freiheitlichen Landtagsklubs haben klargemacht - und ich bestätige das hiermit - dass wir entgegen allem Geschreibe, das österreichweit von vermeintlich Wissenden und sich selbst als Wissende Bezeichnenden kommuniziert wird, dass wir Freiheitliche uns an die Geschäftsordnung des Kärntner Landtages halten und vor allem unser Recht, aber auch unsere Pflicht, unseren Rechten und unseren Pflichten, gerade auch nach Artikel 14 der Kärntner Landesverfassung nachkommen, selbst nach unserem freien Mandat und mittels Ausübung des freien Mandates zu entscheiden, in der Debatte das Wort zu ergreifen, mit welchem Inhalt ein Abgeordneter/eine Abgeordnete das Wort ergreift, welches Abstimmungsverhalten pro oder kontra der Abgeordnete oder die Abgeordnete an den Tag legt oder ob man an einer Abstimmung nicht teilnimmt. Dieses Recht ist uns durch die Kärntner Landesverfassung gegeben, geschätzte Damen und Herren, auf die Sie alle Ihr Gelöbnis

Mag. Darmann

abgelegt haben und welches Gelöbnis und welcher Artikel euch allen bekannt sein müsste, wenn auch nicht gewissen Personen, die in der Öffentlichkeit versuchen, ein anderes Bild zu zeichnen. Ich möchte aber, was mir noch viel wichtiger ist, für mich persönlich auch feststellen - und ich glaube, damit auch vielen meiner Abgeordneten aus der Seele zu sprechen - dass wir Freiheitliche die Kärntner Bevölkerung, die Wählerin und den Wähler in Kärnten in der Vergangenheit, in der Gegenwart, aber auch in der Zukunft als Partner des Landes und als Partner in der Arbeit für das Land verstanden haben. Deswegen wird es keiner schaffen, schon gar kein politischer Mitbewerber, auch wenn er es versucht, uns Freiheitlichen zu unterstellen, dass wir Angst hätten, mit unserem Partner zum einen in Kontakt zu treten, zum anderen unseren Partner und unsere Partnerin als Wähler und Wählerin in Kärnten schlussendlich auch über die Arbeitsbilanz der vergangenen Jahre, der Gegenwart und auch über die Visionen für die Zukunft unseres Landes abstimmen zu lassen. Das ist sehr wesentlich und ich habe das bis jetzt noch von keinem Abgeordneten hier herinnen gehört. Mir ist es zu wenig, Wählerinnen und Wähler in Kärnten wöchentlich mehr oder weniger als „Stimmvieh“ herbeizurufen und nach Neuwahlen zu schreien, sondern mit den Kärntnerinnen und Kärntnern für die Zukunft zusammenzuarbeiten, unserer Arbeitsverpflichtung laut der Landesverfassung nachzukommen, unseren Aktivitäten, mit denen die Ausschüsse reichlich befüllt sind, Ausdruck zu verleihen durch entsprechende Beschlüsse, die Landesregierung mit der vollen Besetzung der Landesregierung, nämlich mit Freiheitlichen, Roten und Schwarzen Verantwortungsträgern für das Land weiter arbeiten zu lassen und da im Speziellen eines zu ermöglichen, dass, wenn wir schon von Demokratie reden, die demokratisch legitimierte Mehrheit in der Kärntner Landesregierung, die nun einmal mit der Mehrheit der Freiheitlichen Landesregierungsmitglieder gegeben ist, dass diese Mehrheit auch im Sinne der Kärntnerinnen und Kärntner die notwendige Verfassungsklage gegen den ESM einbringen kann. *(Beifall von Abg. Trettenbrein.)* Das ist für uns ein wesentlicher Arbeitsauftrag, da er nicht nur das Land Kärnten und die Zukunft unseres Landes betrifft, sondern im Wesentlichen die Zukunft der Generationen in ganz Österreich betreffen wird. Davon lassen wir uns nicht abbringen, und, ge-

schätzte Damen und Herren, wenn ich von demokratischen Rechten geredet habe und auch die Kärntner Landesverfassung zitiert habe, dann drückt ein Satz, den ich mir vorhin überlegt habe, vielleicht sehr gut aus, wieso wir von unseren Rechten Gebrauch machen, auch bei dieser Abstimmung nicht teilzunehmen. Wenn wir gegen das demokratische Unrecht, welches im Parlament, in der Abstimmung zum ESM durch ÖVP, SPÖ und Grüne geschehen ist, auftreten wollen, ja mit der Kärntner Landesregierung auftreten müssen im Sinne der österreichischen Bevölkerung, dann ist es notwendig, von unseren demokratischen Rechten nach der Kärntner Landesverfassung Gebrauch zu machen. Soll heißen, demokratisches Recht schlägt demokratisches Unrecht in Wien. Danke schön! *(Beifall von Abg. Trettenbrein.)*

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Die nächste Wortmeldung abgegeben hat der Abgeordnete Herwig Seiser.

Abgeordneter **Seiser** (SPÖ):

Geschätzter Herr Präsident! Werte Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Tribüne! Werte Kärntnerinnen und Kärntner an ihren Internetgeräten! Werte Kolleginnen und Kollegen! Der einzige Grund, warum Sie nicht wählen wollen, warum die FPK nicht wählen will, heißt FPK, heißt „Freiheitliche Partei im Keller“. Sie haben Werte, die katastrophal sind. Sie versuchen, mit Ausreden, die von der Argumentation her heute alle entkräftet wurden, ob das die Wahlkampfkostenrückerstattung ist, ob das die ESM-Klage ist, Sie haben alle Argumente heute x-mal widerlegt erhalten. *(Abg. Mag. Darmann: Warst du draußen mit irgendwem?)* Daher noch einmal: Sie haben Angst davor, jetzt vor Ihren sogenannten „Partner“, den Wähler zu treten und Sie haben deshalb Angst davor, weil die Menschen draufgekommen sind, dass es in den letzten 10 oder 15 Jahren ein System in diesem Land gegeben hat, das jetzt aufbricht und das basiert hat auf Gier, auf Überheblichkeit und auf Korruption. *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)* Das haben die Menschen jetzt, geschätzte Damen und Herren, satt! Das haben sie satt! Wenn Sie davon spre-

Seiser

chen, einen wesentlichen Arbeitsauftrag zu haben und wenn Sie mit diesem wesentlichen Arbeitsauftrag auch noch Ihr demokratisches Recht verbinden, hier jedes Mal davonzulaufen, dann frage ich Sie, werter Neuwahlverweigerer von der FPK: Gestehen Sie dem Wähler, den Kärntnerinnen und Kärntnern nicht ihr demokratisches Recht zu, nämlich das demokratische Recht, Sie abzuwählen, so schnell wie möglich? (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*) Ich habe heute in der Aktuellen Stunde streckenweise Verständnis gehabt für die Argumentation der Freiheitlichen im Zusammenhang mit dem Europäischen Stabilitätsmechanismus. Es gibt durchaus Bedenken, die man haben kann, aber das größte Problem, das die FPK hat und das auch die FPÖ hat, ist jenes, dass sie diesen Stabilitätsmechanismus nicht verstehen. Das ist Ihr größtes Problem. Sie kriegen irgendwelche Postillen von Wien, wo Ihnen der Herr Strache sagt, dass das das und das ist. Haben Sie sich einmal den Kopf darüber zerbrochen, was passiert, wenn die Eurozone zerbricht? Wissen Sie, welche Konsequenzen das für die Mitgliedsstaaten haben wird? Wissen Sie, dass es in diesem Zusammenhang zur schwersten Rezession seit 1929 kommen wird? Wissen Sie, dass es in den Mitgliedsländern in der Wirtschaftsleistung Rückgänge zwischen 8 und 16 Prozent geben wird? Wissen Sie, dass sich die Arbeitslosenrate zwischen 8 und 30 Prozent steigern wird? Und wissen Sie auch, dass, wenn einige Länder, ob das jetzt Griechenland ist, ob das jetzt Italien ist, ob das Portugal ist, ob das Spanien ist, zu ihren alten Währungen zurückkehren, diese alten Währungen gegenüber dem Euro um bis zu 40 Prozent abgewertet werden? Das müssen Sie irgendeiner Firma in Kärnten erklären, die exportorientiert mit Italien, Spanien oder Portugal handelt, ob da noch etwas abzusetzen ist. Und Sie müssen dann den Menschen auch erklären, wenn die Eurozone zerbricht, dass damit Kosten in der Höhe von 1,9 Billionen Euro verbunden sind und dass diese 1,9 Billionen Euro nur aufgebracht werden können durch drastische Steuererhöhungen. (*Abg. Mag. Darmann: Du verwechselst da etwas!*) Also alles in allem, Herr Kollege Darmann, wenn Sie mich unterbrechen, ist das kein Problem, ich stehe hier ewig, wenn Sie möchten, alles in allem ist es ein Versuch gewesen, eine weitere Türe zu finden, um der Neuwahl zu entkommen. (*Abg. Mag. Darmann: Nein, das ist Ihr Problem!*) Möglicherweise wird es ankommen,

möglicherweise werden es einige wenige Menschen verstehen, dass Sie mit Ihrer Polemik hier wieder zugeschlagen haben, weil Sie sich ja ewig als solche geriert haben, die einmal für Europa waren und dann nicht für Europa waren. Wenn Sie ein populistisches Thema finden können vor einer bevorstehenden Wahl, dann gefährden Sie sogar dieses Jahrhundertprojekt Europa. Ich frage Sie, ich frage Sie hier wirklich nach Ihrer politischen Verantwortung. Das ist eine Riesengefahr, die davon ausgehen kann, dass man nicht weiß, wovon man spricht und wenn man nicht weiß, welches Szenario man mit solchen Aktionen heraufbeschwört. Und ich sage Ihnen zum Schluss kommend noch eines: Sie sollten dieses Motto, das Sie gehabt haben im Wahlkampf 2009, nämlich „Wir passen auf dein Kärnten auf“ oder „garantiert“ oder was immer, Sie sollten jetzt, in diesem Augenblick, oder vielleicht morgen dieses Motto ummünzen, und zwar auf ein altes Sprichwort, „Lieber ein Ende mit Schrecken als Schrecken ohne Ende durch die FPK“. Danke schön! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion.*)

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Zu Wort gemeldet ist auch der Klubobmann-Stellvertreter Harald Trettenbrein.

Abgeordneter **Trettenbrein** (F):

Herr Präsident! Hohes Haus! Der Herr Kollege Seiser hat gesagt, dass wir jetzt mit dem ESM wieder eine neue Tür für die Wahl aufgemacht haben. Tatsache ist, dass der Landeshauptmann bereits im Mai gesagt hat, dass wir diese Klage einbringen werden und genau das hat dieses Wahlkampftheater ausgelöst, weil plötzlich war in Wien „Alarmglocke Rot“ bei Rot und Schwarz, (*Beifall von Abg. Mag. Darmann.*) weil die nämlich erkannt haben, was auf sie zukommt. Das war das nämlich, es war nicht die Geschichte mit Martinz, die zum Thema Wahlkampf oder zum Thema Neuwahlen geführt hat, sondern es war genau diese Ansage bereits im Mai. Das zu dieser „neuen Tür“. Vielleicht noch ein paar kurze Worte, der Herr Klubobmann Rohr ist jetzt nicht da, er geht hier regelmäßig heraus mit Gerüchten, behauptet hier Dinge wie,

Trettenbrein

es sind wieder Rechnungen zu Firmen gelangt, da ist wieder Geld eingefordert worden, Prozentsätze sind eingefordert worden. Ich rufe Sie hier vom Rednerpult auf, Herr Rohr, es ist Ihre verdammte Pflicht als Bürger, als Mitglied dieses Hauses, zeigen Sie das doch an! Sie sind dazu verpflichtet, Herr Rohr! Wenn Sie einen Fall wissen, wo vom Herrn Landeshauptmann oder wem immer Geld verlangt worden ist, dann gehen Sie zur Polizei, gehen Sie zur Staatsanwaltschaft und zeigen das an! Aber sich hier zu verstecken hinter der Immunität und Dinge zu behaupten, das ist unseriös, Herr Klubobmann! *(Beifall von Abg. Mag. Darmann.)* Zum Grünen Kollegen Holub, der immer wieder von Bad St. Leonhard und von der Umfahrung dort und dergleichen spricht, *(Abg. Dr. Lesjak: 70 Millionen!)* da sollte man vielleicht einmal sagen, das einzige Interesse der Grünen im Bereich der Umfahrung Bad St. Leonhard war einfach das Folgende, dass der Grüne Mandatar aus Wolfsberg um seine Fischrechte gezittert hat. Darum ist es gegangen! Es ist um die Verlegung der Lavant gegangen, es geht nur um seine Fischrechte. Ihr habt Klientelpolitik für euren eigenen Mandatar in Wolfsberg gemacht und sonst gar nichts!

Wenn man dann zum Kollegen Tiefnig kommt, der hier herausgeht und von dem Skandal der Besetzungen spricht und dergleichen, dann muss man schon sagen, der jetzt zuständige Herr Landesrat Mag. Christian Ragger hat gerade gestern sieben Bestimmungsschreiben von Schulleitern unterschrieben, Entschuldigung, acht unterschrieben, davon waren sieben bekennende SPÖ-ler und ein ÖVP-ler. *(Abg. Strauß: Wieso wissen Sie das?)* Dann von Postenschacher aus blauer Sicht zu sprechen, das ist natürlich schon etwas, was von sehr weit hergeholt ist. *(Einzelbeifall von Abg. Mag. Darmann.)*

Ich komme jetzt noch zu unserem Rest, meine Damen und Herren, zur ÖVP, zu den Heiligenschein-Aussagen, die heute gekommen sind. Ihr habt ja momentan den Heiligenschein oben. Ihr habt einen Landesrat verloren, ihr habt den zweiten Landesrat auch geschasst und jetzt habt ihr den Heiligenschein oben und geht durch das Land wie die unbefleckte Maria. Soll so sein, da habe ich kein Problem damit, aber das werden euch die Leute in Wirklichkeit nicht abnehmen. *(Abg. Mag. Tauschitz: Die Katholiken glauben an die unbefleckte Empfängnis!)*

Vielleicht noch zum demokratischen Recht des

Auszuges, meine Damen und Herren. Ich habe hier einen Bericht aus der „Kronen Zeitung“ – die Dame von der „Kronen Zeitung“ ist, glaube ich, gar nicht mehr da – vom 7.12. des Vorjahres, wo der Herr Bundespräsident zur Opposition tatsächlich gesagt hat: „Entweder stimmen Sie zu oder Sie verlassen den Sitzungssaal.“ Er bat FPÖ, BZÖ und Grüne die Regelung entweder mitzutragen oder bei der Abstimmung den Plenarsaal zu verlassen. Durch diesen Trick könnte die Regelung auch ohne eine einzige Oppositionsstimme den Verfassungsrang erhalten. Das heißt für die SPÖ ganz einfach, wenn es der SPÖ passt, dann ziehen wir aus. Das ist ein probates Mittel, weil der Bundespräsident empfiehlt das ja. Wenn es aber dann die Freiheitlichen in Kärnten machen, auch legitim, so wie es in der Landesverfassung steht, dann ist es Demokratieverweigerung. Das ist scheinheilig, meine Damen und Herren, das ist verlogen, das ist dieses Hauses nicht würdig. Wir werden unser Recht nicht mit Füßen treten lassen. Wir werden unser Recht als freie Mandatäre ausüben. Sie haben gesehen, die meisten haben den Saal verlassen, es werden auch einige hier bleiben, aber wir werden so einer Vorgangsweise nie und nimmer zustimmen. *(Einzelbeifall von Abg. Mag. Darmann.)*

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Die Rednerliste ist abgearbeitet. Es gibt den Antrag auf Vertagung des Tagesordnungspunktes 1. Ich bitte, die Plätze einzunehmen! Wer diesem Antrag zur Geschäftsordnung die Zustimmung gibt, den oder die bitte ich um ein zustimmendes Handzeichen! – Das ist mit den Stimmen der SPÖ, der ÖVP und der Grünen so beschlossen. Damit haben wir die Tagesordnung abgearbeitet. Wir kommen zu den Mitteilungen – *(Einwand von Dir. Mag. Weiß.)* Entschuldigung, wir haben noch Tagesordnungspunkte.

2. Ldtgs.Zl. 64-5/30:

Mündliche Anfragebeantwortung von Landesrat Mag. Ragger zur schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Dr.ⁱⁿ Lesjak betreffend Putzmittelwerbung des Landesrates für Soziales auf Briefpapier des Landes Kärnten

Dipl.-Ing. Gallo

Herr Landesrat Mag. Ragger wollte diese Anfrage mündlich beantworten, er ist aber nicht hier, daher kommt dieser Punkt auf die Tagesordnung der nächsten Landtagssitzung. Tagesordnungspunkt 3:

3. Ldtgs.Zl. 79-3/30:**Mündliche Anfragebeantwortung von Landesrat Mag. Ragger zur schriftli-****chen Anfrage der Abgeordneten Dr.ⁱⁿ Lesjak betreffend Situation der Altenbetreuung und Pflege in Kärnten**

Hier gilt das Gleiche: Herr Landesrat Mag. Ragger, der diese Frage mündlich beantworten wollte, ist nicht mehr hier, daher kommt auch dieser Punkt auf die Tagesordnung der nächsten Landtagssitzung. Jetzt bitte ich Herrn Landtagsamtsdirektor um die Verlesung des Einlaufes!

Mitteilung des Einlaufes

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß:**

Es gibt keine Dringlichkeitsanträge.

A) Anträge von Abgeordneten:

1. Ldtgs.Zl. 53-8/30:**Antrag von Abgeordneten des F-Klubs betreffend Qualitätsmaßnahmen im Breitensport**

Zuweisung: Ausschuss für Bildung, Schule, Fachhochschulen, Kindergärten, Kultur, Sport und Jugend

2. Ldtgs.Zl. 53-9/30:**Antrag von Abgeordneten des F-Klubs betreffend verbesserte Kooperationen der regionalen Sportvereine bei der schulischen Nachmittagsbetreuung**

Zuweisung: Ausschuss für Bildung, Schule, Fachhochschulen, Kindergärten, Kultur, Sport und Jugend

3. Ldtgs.Zl. 53-10/30:**Antrag von Abgeordneten des F-Klubs betreffend Verbesserung der Turnstunde in allen Schulstufen**

Zuweisung: Ausschuss für Bildung, Schule, Fachhochschulen, Kindergärten, Kultur, Sport und Jugend

4. Ldtgs.Zl. 94-10/30:**Antrag von Abgeordneten des SPÖ-Klubs und der Grünen betreffend Gesetz, mit dem die Kärntner Landesverfassung, das Gesetz über die Geschäftsordnung des Kärntner Landtages, das Kärntner Landesrechnungshofgesetz 1996, das Kärntner Bezügegesetz 1997 und das Kärntner Dienstrechtsgesetz 1994 (22. Kärntner Dienstrechtsgesetz-Novelle) geändert werden
./ mit Gesetzentwurf**

Zuweisung: Ausschuss für Budget, Landeshaushalt und Finanzen

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Bitte einen Moment! Dieser Antrag wird meiner Meinung nach dem falschen Ausschuss zugewiesen. Ich stelle daher den Antrag, diesen Antrag mit einer Gesetzesvorlage betreffend die Kärntner Landesverfassung dem zuständigen Rechts- und Verfassungsausschuss zuzuweisen. Wer diesem Antrag von mir die Zustimmung gibt, den bitte ich um ein zustimmendes Handzeichen! – Das ist mit den Stimmen der Freien allein die Minderheit.

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß:**

Mag. Weiß

5. Ldtgs.Zl. 147-9/30:

Antrag von Abgeordneten des SPÖ-Klubs, des ÖVP-Klubs und der Grünen betreffend Auflösung des Kärntner Landtages vor Ablauf der Gesetzgebungsperiode Neuwahlen JETZT

Zuweisung: Ausschuss für Budget, Landeshaushalt und Finanzen

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Ich stelle auch hier den Antrag, nachdem es sich wieder um eine Verfassungsmaterie handelt, diesen Antrag dem Ausschuss für Rechts- und Verfassungsfragen zuzuweisen. Ich bitte um ein zustimmendes Handzeichen! – Das ist wieder mit den Stimmen der Freiheitlichen allein in der Minderheit.

Schriftführer Direktor **Mag. Weiß**:

6. Ldtgs.Zl. 58-11/30:

Antrag von Abgeordneten des F-Klubs betreffend keine Fußfesseln und sonstige Hafterleichterungen für Kinderschänder und Sexualstraftäter

Zuweisung: Ausschuss für Rechts-, Verfassungs-, Föderalismus-, Volksgruppen-, Flüchtlings- und Immunitätsangelegenheiten

Vorsitzender Dritter Präsident **Dipl.-Ing. Gallo** (F):

Damit haben wir die heutige Sitzung abgeschlossen. Ich danke für die konstruktive Mitarbeit! Ich bedanke mich insbesondere bei den Damen des Stenographischen Protokolls und schließe die Sitzung!

Ende der Sitzung: 15.21 Uhr